

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Währner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

Budapest, 16. Januar.

Zwei Jahre sind es eben heute, seitdem Baron Bánffy Ungarns Ministerpräsident ist. Er trat sein Amt unter ungünstigen Auspizien an und selbst politische Wahrlager von erprobter Voraussicht und Erfahrung stellten ihm ein trübes Horoskop. Sein Kabinet wurde mit dem unfreundlichen Gruß empfangen, daß es ein Uebergangsinstitutum sei, dessen Aufgabe es nicht wäre, zu wirken und zu schaffen, sondern das nur Platz halte, bis die wirklich Berufenen herankommen können. Eine unerquicklichere Lage kann man sich für einen Staatsmann kaum denken. Ein Provisorium zu schaffen, ist schon arg genug, und erst selber Provisorium zu sein! Und trotz all' dessen wurden gleich vom Anbeginn an das Uebergangsinstitutum große Anforderungen gestellt, die wahrhaftig mit der Qualität eines Provisoriums nicht in Einklang standen. Die Ehegesetze waren votirt und harrten der Durchführung. Die Entwürfe über Religionsfreiheit mußten noch durch das Fegefeuer der parlamentarischen Behandlung geführt werden. Ueberdies hatten die kirchenpolitischen Kämpfe nicht nur die Majorität auf ein Minimum reduziert und die Konsistenz der Partei erschüttert, sondern auch die Grundfesten unseres staatlichen Lebens waren ins Wanken gekommen, das Verhältnis zwischen Krone und Nation war kein so inniges und ungetrübbtes, wie es wünschenswerth, ja notwendig ist.

Aber die Schwierigkeit der Situation lag nicht allein in der Lage der Majorität, sondern auch die allgemeinen Verhältnisse der politischen Parteien waren äußerst beunruhigender Natur. Der Abstand an Ruf, Talent und Schulung zwischen dem gefallenen, sogenannten „großen Ministerium“ und dem neuen Kabinet schwelte den Muth und die Kampfeslust der Opposition. Es war vorauszu sehen, daß sie von Siegeshoffnung erfüllt sich mit erhöhter Vehemenz auf das neue Kabinet werfen werde, und zwar mit umso größerer Energie, als es durchaus nicht klar war, für wen denn eigentlich das Uebergangsinstitutum Platz halte. Nachdem dies durchaus zweifelhaft war, warum sollten die Dissidenten unter Führung

des Grafen Szapáry und die Nationalpartei unter Führung Apponyi's nicht eventuell ebenso erfolgreich um die Nachfolgerschaft konkurriren können, wie die Staatsmänner aus der Majorität? Ueberdies war doch das Schlagwort der Vereinigung aller Parteien, die auf der Grundlage des 1867er Ausgleichs stehen, in Umlauf gebracht worden, und diese Disposition war einer realen Justiz wirklich sehr günstig.

Der äußersten Linken war Baron Bánffy das rothe Tuch. Schon der Umstand, daß er sich von dem Begräbniß des großen Todten der Nation als Präsident des Abgeordnetenhauses ferngehalten hatte, wurde ihm als Todssünde angerechnet. Die zahlreichen transylvanischen Elemente jener Partei haßten ihn noch aus der Zeit seiner Uebergangsinstitut. Ueberdies hatten sie greichenartige Ahnungen, die ihn als Wahl-Mephisto verdächtig und gefährlich erscheinen machten. Alle diese Momente und noch manche andere waren geeignet, es zu erklären, weshalb Ministerpräsident Bánffy wüthenden Angriffen ausgesetzt war, wie kaum einer seiner Vorgänger auf diesem hohen Posten seit 1867.

Wir gehören nicht in die Reihe liebevoller Publizisten, die jeden günstigen Moment benützen, um mit einer Dithyrambe auf den jeweiligen Machthaber von diesem ein dankbar freundliches Lächeln zu erhaschen. Aber bei aller Objektivität, die wir anstreben, können wir konstatieren, daß Ministerpräsident Bánffy seine Unglückspropheten schlagend widerlegt und seine heftigsten Widersacher gebührend gestraft und gedemüthigt hat. Er blüht auf zwei Jahre schwerer Kämpfe zurück, aber als glücklicher Sieger.

Die Größe der Staatsmänner und Feldherren ihrer Zeit ist immer eine relative. Sie wird nicht nur an der eigenen Kraft und Bedeutung, sondern auch an jener ihrer Gegner gemessen. Baron Bánffy hat in dieser Beziehung wirklich großes Glück gehabt. Sowohl Apponyi als Ugron hielten sich für berechtigt, den Ministerpräsidenten in einer Weise zu behandeln, welche in der Geschichte aller Parlamente zu den Seltenheiten gehört. Sie erlaubten sich nicht nur, ihn zu tabeln, sondern auch an ihm herumzuschulmeistern und ihn zu verhöhnen. Indem nun für den Staatsmann bei seiner Beurtheilung gewiß

die Erfolge in erster Linie zu erwägen sind und der Erfolg über den Gegner immer das Resultat irgend welcher Ueberlegenheit sein muß, so müssen auch die genannten drei Staatsmänner in dieser Hinsicht aneinander gemessen werden. Wenn man nun das richtige Maß des staatsmännischen Erfolges anlegt, überragt der Ministerpräsident seine Gegner in dem Maße, in welchem er ihnen — allerdings nicht mittelst schöner Reden und unschöner Grobheiten — Niederlagen zu bereiten wußte.

Kann man sich aber über diese Niederlagen wundern, wenn man die Taktik Apponyi's aufmerksam verfolgt? Erst heute gab er wieder ein Beispiel von Inkonsequenz, welches nicht mit Schweigen übergangen werden kann. Apponyi hat seiner Partei die Taktik der Mundsperrung auferlegt. Trotzdem erscheint er heute als Redner, freilich inzidentaliter mit einer Interpellation, hält aber bei dieser Gelegenheit eine regelrechte Budgetrede, wie er es sonst zu thun gewohnt war. Ist es nun nicht gleichgiltig, ob die Budgetrede mit einem Beschlus Antrag auf Verwerfung des Budgets oder mit einer in vielen Punkten aufgebauten Interpellation endet?

Ministerpräsident Bánffy hat aber nicht nur das Glück, daß seine Gegner schlechte Taktiker sind, sondern diese haben auch das Unglück, daß er ein ausgezeichneter Taktiker ist. Dieser Taktik, wie seiner außerordentlichen Ausdauer und Energie dankt er seine Erfolge, und dankt es, daß er heute nach zweijähriger Regierung kräftiger im Sattel sitzt als je. Es fällt uns nicht bei, am heutigen Tage uns in eine Kritik seiner zweijährigen Wirksamkeit zu vertiefen. Nur zwei Momente wollen wir aus seiner Regierungsthätigkeit hervorheben, welche selbst seine Gegner anzuerkennen genöthigt sind. Baron Bánffy's dauerndes Verdienst ist es, daß er das Verhältnis zwischen Krone und Nation zu einem so innigen, warmen und vertrauensvollen zu gestalten wußte, wie es seit langer Zeit nicht war. Den Mithras, der in Folge der kirchenpolitischen Kämpfe sich in jenes Verhältnis eingeschlichen hatte, verstand er in helle Harmonie zu verwandeln. Dafür schulden ihm Staat und Nation Dank, der ihm nicht vorenthalten werden soll.

Ebenso erfolgreich war sein Vorgehen bei der Inzenerung der Millenniumsfeier. Der König

Die Junggesellensteuer.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Bitte, es ist kein Facklingscherz — die Junggesellensteuer gehört zu den vollzogenen Thatsachen. Ich würde mir auch nicht erlauben, mit den zartesten Wünschen und heiligsten Gefühlen der Jungfrauen ein feines Spiel zu treiben. Jawohl, sie sind besteuert, die hartnäckigen, unbeugsamen Ungeheuer! Zwar erit in einem eisernen Winkel der Welt, aber das Beispiel muß doch Schule machen. Eines der Probleme des modernen Lebens ist gelöst! Aber wie? Das ist die Frage. Nun, die verhängte Junggesellensteuer ist schwer — nur keine halben Maßregeln! dachten sicherlich die Gesetzgeber, die zum Heile der Welt reich mit Töchtern ausgestattet zu sein scheinen. Der „Civico“, das amtliche Organ der argentinischen Republik (sie ist nahezu viermal so groß als die österreichisch-ungarische Monarchie), veröffentlicht ein Gesetz, welches alle Junggesellen über zwanzig und unter achtzig Jahren mit einer speziellen Steuer zur Strafe für ihr lediges Leben belegt. Hurrah, dreimal Hurrah!

Das Gesetz ist sehr wohlüberlegt verfaßt und man sieht förmlich hinter jeder Bestimmung die langwierigen Beratungen mit Zuziehung aller möglichen (natürlich auch weiblichen) Experten, die den Beschlüssen vorangegangen sein mögen. So beträgt die Steuer für die Greise von fünfundsiebzig bis achtzig Jahren nur wenige Kreuzer monatlich — man merkt, daß sie lediglich aus formalen Gründen besteuert werden, das Gesetz soll keine Ausnahme zulassen. Dagegen ist die Steuer am schärfsten für Junggesellen vom fünfzigsten bis zum fünfundsiebzigsten

Jahre — da soll sie wirklich eine Last sein, geeignet, die Säumigen in den Hafen der Ehe zu treiben, so lange es für sie noch Zeit ist. Solche Junggesellen an der Grenze der Heirathsfähigkeit haben einen Betrag von beiläufig fünfundsiebzig Gulden monatlich zu zahlen, wenn sie nach wie vor ehelos durch's Leben wandern wollen. Das wäre ja für die große Masse — und um diese handelt es sich zumeist — der förmliche Ruin! Wenn sie aber ihren Zweck nicht verfehlen soll, kann die Steuer nicht anders bemessen werden. Betrüge die Junggesellentaxe ein Geringes, würden sie nicht alle Hagestolze hohnlachend zahlen und erst recht mit ihrer Unbeweisheit Staat machen?! Die Steuer werde nicht zur Unterhaltung geschaffen, nicht zum Zeitvertreib, auch nicht, um den Wigblättern Stoff zu heiteren Glossen zu bieten. Ernste, volkswirtschaftliche Gründe haben sie veranlaßt, und wichtigen Zielen soll sie dienen. Einer drohenden Entvölkerung soll Halt gemacht, das Los der Frauen gebessert, dem Proletariat der Weiber ein Ende bereitet, ihr zum Theile eitles Dasein fruchtbar gestaltet werden. In Argentinien mögen die Verhältnisse sehr schlimm sein — aber schließlich wäre auch in den europäischen Staaten die Erstrebung dieser Ziele nicht ganz überflüssig. Das neue Gesetz wird in der überseeischen Republik ohne Zweifel von durchgreifender Wirkung sein. Man wird heirathen, um die schweren Lasten der Junggesellensteuer nicht tragen zu müssen. Anfangs dürfte man das Heirathen lediglich als Formsache ansehen und es nicht besonders ernst mit den Pflichten der Ehe nehmen. Aufgabe der Frau wird es sein, die Erfüllung der legeren angenehmer zu gestalten.

Das Gesetz verschont weder die Witwer noch die Witwen. Drei Jahre lang dürfen die Witwer

ihre verstorbenen Frauen beweinen — keinen Tag länger, sonst wird man kontribirt, registriert, exequirt. Auch die Witwen sollen sich nicht steuerlos ihres Daseins erfreuen können, vorausgesetzt, daß sie das dreißigste Lebensjahr nicht überschritten haben; rasch verblühen die Frauen in der Ehe! Die Witwen unter dreißig Jahren ohne Kinder oder mit nur einem Kinde werden als ledig angesehen und fallen unter das Gesetz. Sie haben zu heirathen wie die Witwer oder dieselbe Taxe zu bezahlen wie sie. Damit nicht genug, enthält das Gesetz noch eine drakonische Bestimmung gegen Männlein und Weiblein, die sich tückisch und mit Absicht der Ehepflicht entziehen wollen. Wer ohne ausreichenden Grund und zulässige Rechtfertigung einen Heirathsantrag zurückweist und sich weigert, eine Ehe einzugehen, wird zu einer Strafe von zwölfhundert Gulden zu Gunsten des oder der Zurückgewiesenen verurtheilt. Also keine übermüthig abgewiesenen Freier, keine verschmähten Schönen mehr! Wer ein Refus gibt, überlege sich die Sache wohl. Es greift ins Portemonnaie. Es muß geheirathet werden — dieses harte Gesetz brachte das neue Jahr den Argentinern. Der staatliche Heirathszwang ist eingeführt und wird vielleicht wie so manche andere Neuerung ihren Weg über den Ozean bis zu uns finden — ja, es wird leider immer trauriger in der Welt!...

Das Wort Neuerung paßt übrigens nicht ganz auf den in der amerikanischen Republik ausgeübten Ehezwang. Ein solcher ist ganz im Gegentheil schon in sehr alten Zeiten ausgeübt worden. Im alten Sparta, wo man immer weisere Männer brauchte, wurde die Chelosität bei Männern wie Frauen streng bestraft. Die gleiche Bestimmung gab es im alten Rom, welches die Tendenz des Gesetzes noch

von Ungarn war der Mittelpunkt dieser Feier und sie gestaltete sich zu einer Huldbildung der dankbaren Nation für ihren verehrten Monarchen, wie eine ähnliche selten vorgekommen ist. Durch die Mitwirkung der Krone erlangte die Feier jenen internationalen Anstrich, der sie in die Reihe der europäischen Ereignisse hob und so dem Staate Ungarn Gelegenheit gab, sich in seiner freien Staatlichkeit den Vertretern der übrigen europäischen Staaten gegenüber zu dokumentieren.

Wir glauben, daß es vornehmlich diesen zwei Erfolgen zuzuschreiben ist, daß heute das Kabinet Bánffy auch von seinen leidenschaftlichsten Gegnern nicht mehr als Uebergangsinstitut angesehen wird. Die Majorität, über die es verfügt, ist größer als je. Sein Programm enthält Arbeitsmaterial für ein Jahrzehnt und darüber. Und wenn einmal die Klippe des Ausgleichswerkes glücklich umsegelt sein wird, dürfte das Wort des Neujahrredners der liberalen Partei erst recht an ihm zur Wahrheit werden, daß sich in Baron Bánffy nur seine Feinde getäuscht haben.

Budapest, 16. Januar.

* Das Magnatenhaus hält Montag den 18. d., 11 Uhr Vormittags, eine Sitzung. Außer den Präsidialvorlagen werden noch zwölf Vorlagen den Gegenstand der Berathung bilden. Vor der öffentlichen Sitzung werden die Mitglieder des Magnatenhauses eine Konferenz abhalten.

‡ Die erste Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses hat heute beschlossen, am 20. d. das Mandat Julius Matyasovsky's, am 21. das Mandat Johann Keitler's und am 22. die Petition gegen das Mandat des Grafen Johann Zichy zu verhandeln. Als Referenten werden fungiren: Paul Ruffy, Alexander Dósa und Alexander Takácsy.

* Die österreichische Quotendebatation wird Dienstag zusammentreten, um den noch diesem Reichsrathe zu erstattenden Bericht über die bisherigen Verhandlungen der beiden Quotendebatationen festzustellen. Der Bericht wird nur zur Vertheilung gelangen, eine Debatte findet jedoch nicht mehr statt.

* Der Schlußrechnungsausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Präsidium Ludwig Fests eine Sitzung, welcher von Seite des Staatsrechnungshofes Präsident Károlyi und Vizepräsident Hofju und von Seite des Ackerbauministeriums Staatssekretär Kiss bewohnten. Der Ausschuß verhandelte das 1896er Budget des Ackerbauministeriums und nahm dasselbe nach eingehender Debatte an und beschloß, dem Hause hinsichtlich der Gehahrung die Ertheilung des Absolutiums zu empfehlen.

Der Verifikationsausschuß des Magnatenhauses hielt heute Vormittags eine Sitzung, in welcher die Anerkennung der Grafen Julius Andrássy, Emerich und Paul Degenfeld-Schoomburg, sowie Joseph Stubenberg als erbliche Mitglieder auf Grund des nachgewiesenen Vermögensstandes beschlossen wurde. Ferner wurden Dr. Alexander Wekerle als Präsident und

Johann Ludwig als Vizepräsident des Verwaltungsgerichtshofes, sowie die für lebenslanglich ernannten Mitglieder Béla Bácsárhelyi und Georg Rath in das Namensverzeichnis aufgenommen, während die Namen der für Lebenszeit ernannten Mitglieder Koloman Radó und Johann Lányi in Folge Abdikation aus dem Verzeichnisse gestrichen wurden.

* Der Redakteur des in Brünn erscheinenden „Blas“ hatte dieser Tage mit einem hervorragenden Politiker altösterreichischer Couleur in Prag ein Interview, worüber das genannte Blatt heute an leitender Stelle berichtet. Demzufolge habe der nicht genannte Politiker mitgeteilt, daß der Ministerpräsident Graf Badeni eine bereits mit der vorläufigen kaiserlichen Genehmigung versehene Gesetzesnovelle über die interne Amtssprache in Böhmen einigen jungböhmischen Abgeordneten gezeigt habe. Als Gegenkonzeption hierfür wurde den Deutschen die Annahme des Kuriengesetzes im böhmischen Landtage zugesichert. Weiters wurde von dem Gewährsmann die Wahl des Dr. Podlipny zum Bürgermeister von Prag als eine große Konzeption an die Jungböhmischen bezeichnet. Graf Badeni müsse vorher die Aversion des Ministeriums des Aeußern beizulegen, welche seinerzeit durch die bekannten Fahrten Dr. Podlipny's nach Frankreich hervorgerufen wurde. Die Resignation des ursprünglich gewählten altösterreichischen Dr. Erb habe die Regierung deshalb bewirkt, weil sie anderenfalls endlose Demonstrationen und Skandale in der Prager Gemeinderathsstube befürchtete, welche schließlich zur Auflösung der dortigen Gemeindevertretung und Einsetzung eines Regierungskommissärs hätten führen können.

Aus Oesterreich.

Wien, 16. Januar.

Sitzung des Abgeordnetenhauses. In fortgesetzter Debatte über das Ackerbaubudget führte Ackerbauminister Ledebur aus, das Hauptbestreben müsse dahin gerichtet sein, eine ausdauernde Fühlung zwischen dem Ackerbauministerium und den Ländern zu erhalten und es müsse für eine zweckentsprechende Decentralisation Spielraum geschaffen werden.

Der Minister erklärt weiter, die Angelegenheit der Armeelieferungen hänge untrennbar mit den landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen zusammen. Der Minister bedauert, daß das Gesetz über die landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen nicht mehr zur Berathung gelangen könne, und erklärt Namens der Regierung, daß sie trachten werde, diesen Gesetzentwurf als ersten Gegenstand auf die Tagesordnung des neuen Hauses zu setzen. Ueber die Frage der Bekämpfung des Blauschimmelfäulegeschäfts und sonstiger agrarpolitischen Fragen müsse sich der Minister weiterer Betrachtungen enthalten, da sie nur akademischer Natur sein könnten. Die Ansicht, daß die Ursache des Nothstandes der Landwirtschaft in der Ueberproduktion zu suchen sei, wurde auf dem Kongresse in Budapest entschieden abgelehnt. Er glaube, daß man eher von einer Unterproduktion, als von einer Ueberproduktion sprechen könne. Es müsse getrachtet werden, die Kultur in einzelnen Ländern zu heben und die Konsumtionskraft auch auf dem flachen Lande zu fördern. Die Aufgabe der Regierung werde es sein, den Schwachen zu stützen und den Starken zu leiten. Die Regierung, welche nicht nur in politischen und nationalen, sondern auch in wirtschaftlichen Fragen das Wort Gerechtigkeit an die Spitze ihres Programms gestellt hat, werde es auch in dieser Richtung nicht unterlassen, nach allen Seiten hin gerecht zu sein. Nichts als Gerechtigkeit verlangen die Agrarier. Der Minister bittet

um Annahme des Budgets. (Lebhafter Beifall.) — Das Haus nahm das Ackerbaubudget unverändert an und begann die Berathung des Justizbudgets. Nächste Sitzung Montag.

Das Herrenhaus beriet die Beamtengehälterregulierungsvorlage. Der Artikel I bis IV wurden ohne Debatte angenommen. Bei Artikel V, welcher bestimmt, daß das Gesetz am Tage der Kundmachung in Wirksamkeit tritt, entspann sich eine längere Debatte.

Lenauer erhob Namens der Verfassungspartei konstitutionelle Bedenken, da die Sanction des Gesetzes voraussichtlich erst im Laufe der nächsten Legislaturperiode erfolgen dürfte, also zu einer Zeit, wo der gegenwärtige Reichsrath nicht mehr existiren werde.

Finanzminister Dr. R. v. Bilinski führt aus, die Regierung theile das obige staatsrechtliche Bedenken nicht. Er weist auf die österreichische Verfassungs Geschichte hin, worin sich keine Bestimmung vorfinde, welche den Kaiser in der Zeit zur Ausübung des Sanctionirungsrechtes beschränken würde. (Beifall.)

Graf Schönborn führt Namens der Rechten aus, es bestehe keine Bestimmung, welche die Regierung verpflichte, beziehungsweise die Krone binde, die Sanction innerhalb eines bestimmten Termins vorzunehmen.

Baron Sochor polemisiert gegen Lenauer und erklärte Namens der Mittelpartei, dieselbe bei der Ansicht, eine Einschränkung des Sanctionsrechtes der Krone hinsichtlich des Termins bestehe nicht. Dieses Recht sei vielmehr an gar keinen Termin gebunden und könne auch nach Schluß der Session, ja selbst wenn mehrere Sessionen dazwischenliegen, ausgeübt werden.

v. Juana-Sternegg meint, es handle sich hier nicht um das Recht der Krone, sondern um das Verhalten der Regierung gegenüber der Krone.

Randa spricht sich für das Gesetz aus und erklärt, es handle sich nicht um eine Beschränkung der vollziehenden Gewalt, sondern um eine Beschränkung der Rechte der Krone. Der Akt der Publikation sei ein Akt der vollziehenden Gewalt. Im konstitutionellen Staate übt der Monarch eine gesetzgebende Gewalt aus und ist darin nur durch die gesetzgebenden Körperschaften beschränkt.

Nach einer thatsächlichen Bemerkung des Berichterstatters R. v. Czizek wurde der Artikel V angenommen und das Gesetz in dritter Lesung beschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. Januar.

* Eröffnung der Markthallen. Wahrscheinlich um die hundertfach gerügte Saumseligkeit in der Fertigstellung und Eröffnung der Markthallen gut zu machen, beeilt sich der Magistrat, die Kundmachung, welche dem hauptstädtischen Publikum die am 16. Februar gleichzeitig erfolgende Eröffnung sämtlicher Markthallen morgen zur Kenntniß bringt, den Journalen bereits heute um Mitternacht zu übermitteln. Den wesentlichen Inhalt dieser Publikation haben wir übrigens bereits gestern veröffentlicht, immerhin werden diejenigen, welche als Produzenten oder Verkäufer in und mit der Markthalle zu thun haben, in ihrem eigenen Interesse handeln, wenn sie sämtliche Details dieses Miesenplatates (das übrigens auch bei den Marktinspektoren erhältlich ist) genau durchstudiren.

* In der Leitung der Magistratssektionen sind, auf Anordnung des Bürgermeisters, folgende Veränderungen eingetreten:

scharfer markirte, indem es Cheleuten, die auf eine besonders große Schaar von Kindern hinweisen konnten, eine ganze Reihe wichtiger Vorrechte verlieh. Die alten Römer gestatteten auch die wilden Ehen, die sich von den anderen nur durch den einen Umstand unterschieden, daß die Frauen nicht den Rang und den Stand des Gatten theilten. Unter den alten Völkern dürfte sich überhaupt kaum eines finden, welches nicht Gesetze gehabt hat, die sich der ehelosen Weiber annahmen und gegen die heirathsfeindlichen Männer Front machten. Im Laufe der Jahrhunderte gingen diese Gesetze verloren, wer möchte aber leugnen, daß ihnen in politischer wie sozialer Beziehung große Bedeutung innewohnt! Wen dauern namentlich nicht auch in unseren Tagen diese Schaaren unverheiratheter Mädchen, die keine Männer finden können, und welchen man alle möglichen Erwerbszweige eröffnet, damit sie nicht durch die Noth gezwungen werden, die galante Garde zu vermehren, die ohnehin immer mächtiger anwächst. Und ist den Aermsten auch Brod gegeben, so sind sie doch zu einem traurigen Cölibat verurtheilt, wenn sie die Gebote der Sitte nicht verachten wollen. Man ersieht aus den citirten historischen Reminiscenzen — beistand auch die Ehe zu allen Zeiten, so bestand auch immer die Abneigung gegen sie. Zeitweilig wurde sie so stark, daß Gesetze geschaffen werden mußten, um sie zu meistern. Und gab es solche Gesetze nicht, so half sich der Volksinstinkt durch eigenartige Sitten und Gebräuche schelmischen Charakters, die immer nur darauf ausgingen, die widerspenstigen Paare zusammenzuführen und unter das Joch der Ehe zu beugen. So seltsam es auch klingen mag — die Junggesellensteuer, welche jedoch in Argentinien eingeführt, die anderswo vielleicht sehnsüchtig herbeigewünscht wird, und die Wize, welche die englischen

Kurzweilblätter über den St. Valentinstag machen, haben einen ursächlichen Zusammenhang...

An diesen St. Valentinstag knüpfen sich ganz reizende Gebräuche, die in England, Schottland und zum Theile auch in Frankreich seit Jahrhunderten bestehen und sich bis auf diesen Tag erhalten haben. Der Tag führt die Paare zusammen — durch den Zufall, der sich stets als der beste, glücklichste Vermittler in Liebesgeschichten und Heirathsachen erwiesen hat. Manchmal löst man die Paare aus, gewöhnlich aber bildet das junge Mädchen mit dem jungen Manne, dem es am Morgen des Tages zuerst begegnet, ein Valentinspaar — sie haben sich ganz zu benehmen, wie Braut und Bräutigam, haben lieb gegeneinander zu sein und zärtlich zu thun, wenn auch nur zum Scheine. Sie nennt ihn ihren Valentin, er sie seine Valentine. Sie ist die getreue Dame, er der zärtliche Kavaliere. Sie kann wünschen und befehlen, er gehorcht gerne und nimmt dafür andere hübsche Vorrechte in Anspruch. In alten Zeiten währte der heitere Spuk nur einen Tag, aber er wurde auf eine immer längere Frist ausgedehnt, und nun ist es schon üblich, daß ein Paar, welches dem Gebräuche überhaupt huldigt, sich ein volles Jahr als Valentinspaar zu betrachten und darnach zu benehmen hat. Wie der boshafte Zufall es immer fügt, werden gewöhnlich Männlein und Weiblein zu Valentinspaaren zusammengeführt, die sich absolut nicht leiden können, oft sogar auf einem mehr-minder bedrohlichen Kriegsfuße zu einander stehen. Und merkwürdig! Trotz dieser Abneigungen trifft es sich gewöhnlich, daß aus dem Valentinspaar ein wahres Liebes- und Brautpärchen wird, das sehnsüchtig nach dem Heirathsstige auslugt. Man spielt eben nicht vergeblich mit der Liebe und schmückt sich nicht ungestraft mit ihrem Abzeichen, man verbrennt sich gewöhnlich

die Finger dabei. Die Freiheiten, welche der St. Valentinstag gewährt, legen hundert und hundert schlaue Fellen, in welchen sich die ahnungslosen Gemüther verfangen. Dazumal gingen sie noch viel weiter — wir wollen nur an das schlüpfrige Liedchen erinnern, welches Shakespeare von seiner Ophelia über den Valentinstag singen läßt. Ob aber mancher Myrtenkranz darüber geplüdt wurde — in der Hauptsache behielt die Volksstille recht, die Paare fanden sich, selbst feindliche Gesinnungen versöhnten sich in Liebe...

So gefällige Volksbräuche finden sich eigentlich in allen Ländern, und es liegt ein tieferer Sinn in ihnen. In manchen Theilen des ungarischen Landes ist auch eine Sitte in Schwang, die ähnlichen Zwecken dient und die mir ganz reizend erschien. Sie stammt noch aus den Zeiten, da die Eltern die Kinder zusammengaben, ohne viel zu fragen, ob sie einander gern hätten, ob sie sich leiden mochten und gut waren. Man führte da das Paar durch Eist zusammen, sperrte die Stube hinter den Beiden ab und hielt sie so drei Stunden gefangen — und wenn man dann die Thüre öffnete, hatten sich gewöhnlich schon die Herzen gefunden; eine Ehrensache war es für den Burschen, das spröde, widerstrebende Mädchen zu erobern, und alle Künste der Koketterie wandte die ländliche Schöne auf, um das störrige Herz des Mannes zu umstricken. Und selbst wenn die Abneigung eine gegenseitige war — drei Stunden hinter verschlossener Thüre — das bringt die jungen Sinne wie oft in Verwirrung... An die ungarische Volksstille mußte ich denken, als ich vor einigen Jahren in einem Wiener Theater einen Einakter aufführen sah, dessen hübsches Sujet mich fesselte. Um ein junges Paar handelte es sich da, das vortrefflich zusammenpaßte, aber zufolge leidiger gesellschaftlicher Sitten

Magistratsrath Emerich Viola, welcher die I. Sektion (für Rechts-, Gewerbe- und Polizei-Angelegenheiten) leitete, wurde zur Uebernahme der Präsidentschaft der Sektion für Sanitäts-Angelegenheiten angewiesen; Magistratsrath Georg Lung wurde von der IV. Sektion (für Militär- und Zuständigkeits-Angelegenheiten) zur I. Sektion (für Rechts-Angelegenheiten) ernannt; Magistratsrath Julius Csencics von der Präsidentschaft der Sektion für Militär-Angelegenheiten (II. Sektion) versetzt und der neugewählte Magistratsrath Dr. Johann Páflí zur VI. Sektion (für Finanz- und Wirtschaft-Angelegenheiten) eingewiesen. Ferner wurden versetzt: Magistratsnotar Anton Rószavölgyi zur Präsidentschaft der Sektion; der stellvertretende Magistratsnotar Joseph Engelmann zur IV. Sektion, mit der Bestimmung zur Führung der Zuständigkeits-Angelegenheiten; Magistratsnotar Dr. Stephan Sacher und Konzipist János Páflí zur VI. Sektion; Magistratsnotar Graf Géza Festetics zur VII. Sektion; Magistratsnotar Sigmund Goreczky zur IV. Bezirksvorsteherung; Magistratsnotar Eugen Rémény als zweiter Notar zur VIII. Bezirksvorsteherung. Endlich wurde Magistratsnotar Joseph Szilny mit der provisorischen Leitung der VII. Bezirksvorsteherung betraut und zum ständigen Vorsteher-Stellvertreter ernannt.

Diese Bestimmungen treten am 20. d. in Kraft, lediglich Dr. Páflí hat, wie wir dies bereits mittheilten, die Leitung der Finanzsektion sofort übernommen.

*** Omnibusverkehr.** Die Direktion der Omnibus-Aktiengesellschaft ersucht uns zu konstatiren, daß sie mit dem gestrigen Tage auf der Pester Seite nur den Verkehr auf der Linie Stadtwaldchen-Csepelquai eingestellt habe.

*** Von der Schwurplatzbrücke.** Die Probebohrungen bei der Schwurplatzbrücke sind bereits beendet. Die auf der Ofner Seite zum Vorschein gekommene warme Quelle wurde verstopft. Der Ofner Brückentopf wird auf dem in der Donau verschwindenden felsigen Grund des Blocksberges errichtet, so wie dies auch beim Ofner Brückentopf der Franz Joseph-Brücke der Fall ist. Der Brückentopf auf der Pester Seite wird auf blauer Tonsticht fundirt. Die beiden Brückentöpfe werden überaus mächtig sein, da auf ihnen das ganze Gewicht der nur eine Deffnung besitzenden Brücke ruhen wird. Sektionsrath Székely und technischer Rath Szántó beschäftigen sich gegenwärtig mit den Modalitäten und Details der Brücke.

*** Muster-Arbeiterhäuser.** Im Anhang an den jüngsten Beschluß des Municipalausschusses hat der Magistrat, wie wir erfahren, an den Minister des Innern ein Reskript gerichtet, mit der Bitte, derselbe möge bei der Legislative für selbstständige Arbeiterhäuser, welche die Hauptstadt oder Privatsiedlungen errichten, dreißigjährige Steuerfreiheit erwirken.

*** Für den Bau der Ofner Redoute** sind zwölf Konkurrenzpläne eingelangt. Die Jury wird dieselben am nächsten Freitag der Beurtheilung unterziehen.

*** Gesuch um eine Omnibuskonzession.** Der Budapester Einwohner Michael Krauß schritt um eine Lizenz auf zehn Omnibusse für die Linie Rudabánya-Úrtésztesbad ein.

*** Fleischpreise.** Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notiren in der vergangenen Woche: Rindfleisch, Lungenbraten, ungereinigt 72 fr. bis 2 fl. — fr., Durchschnittspreis 95.9 fr., gereinigt 1 fl. 20 fr. bis 3 fl. — fr., Durchschnittspreis 1 fl.

und störender Verwandten nie dazu kam, auch nur ein Viertelstündchen allein zu sein und sich aussprechen zu können. Der Unverstand einer thörichten Magd führt es nun herbei, daß das Paar auf eine Stunde in eine Stube zusammen eingesperrt wird. Das Mädchen ist ganz entsetzt über das Ungeheuerliche, es geräth in unbeschreibliche Aufregung, beinahe fällt es in Ohnmacht über den bloßen Gedanken, mit einem jungen Manne so kompromittirend eingeschlossen zu sein! Doch es behält die Besinnung, um dem Herrn zu befehlen, sich in die fernste Ecke des Gemachs zurückzuziehen und sich dort stille zu halten — eingeschüchelt folgt er dem Gebote. Aber nach und nach werden die Beiden milder gestimmt und rücken zusammen — ehe die Stunde um ist, liegen sie sich in den Armen! . . .

Ja, diese Situation, die kluge Sitte des Altsolds, die Freiheiten, die der St. Valentinstag gewährt — sie geben Manches zu denken. Ich glaube, Eheheue eristire zu allen Zeiten wie auch heute. Wenn sie aber heute zu stärkerer praktischer Bethätigung gelangt als je, wenn sich die Paare nicht finden können — so sind doch vielleicht nur unsere gesellschaftlichen Sitten daran schuld, Sitten voll pruder Heuchelei, welche die Geschlechter trennen, dem Mädchen als etwas Entsetzliches empfinden läßt, mit einem jungen Manne allein zu sein, den Mann zu lächerlicher Scheu und Zurückhaltung zwingt. Gebt freiere Sitten, und die Paare kommen zusammen und es wird keine Junggesellensteuer nöthig sein, um die Eheringe zu schmieden! Und wird dabei hie und da auch ein Wirtentränkelein zerpflückt — wer weiß? man empfindet das Unglück vielleicht nicht so schwer wie die klirrende Kette des Celibats, das verlogene Sitten und die Menschheit schlingen.

Domino.

98 fr. per Kilogramm; Bratenfleisch (hinteres) 60 fr. bis 1 fl. 20 fr., Durchschnittspreis 81.3 fr. Kilogramm; Suppenfleisch (hinteres) 1. Klasse 60 fr. bis 90 fr., Durchschnittspreis 71 fr. per Kilogramm; 2. Klasse (vorderes) 50 fr. bis 76 fr., Durchschnittspreis 66.4 fr. per Kilogramm; 3. Klasse 40 fr. bis 72, Durchschnittspreis 68 fr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz) 20 fr. bis 60 fr., Niere 40 fr. bis 72 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 46 fr.; Knochen 20 fr. bis 60 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 39 fr.; Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 66 fr. per Kilogramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgewogenen Fleischsorten 59 fr. per Kilogramm. Büffelsteisch hinteres 60 fr. bis 1 fl. 20 fr., Durchschnittspreis 66 fr., vorderes 40 fr. bis 72 fr., Durchschnittspreis 65.6 fr. per Kilogramm, die übrigen Theile 20 fr. bis 64 fr., Durchschnittspreis 44.7 fr. per Kilogramm. Knochen 20 fr. bis 60 fr., Durchschnittspreis 26.5 fr.

Tagessneuigkeiten.

Budapest, 16. Januar.

*** Unsere heutigen Beilagen** enthalten folgendes:

Die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Umschreibungen von Imobilien, Gerichtshalle, Der Kapitalist (Die Börse, Enquêtes), Wiener Fruchtbörsen, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate;

die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Clauudia“), sowie „Kleiner-Anzeiger“ und Inserate;

die dritte: Handelsübersicht der Woche, Budapester Waaren- und Effektenbörsen, Eheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern und Lottoziehungen.

*** Wetterbericht.** Das milde, freundliche Wetter hält hier weiter an, der Barometerstand ist stetig.

Auf dem Kontinent herrscht zumeist regnerisches Wetter. In Ungarn ist theilweise Ausdehnung eingetreten, das Wetter ist weiter milde und trocken. Es ist vorläufig keine Aenderung zu erwarten.

*** Kronprinzessin-Witwe Stephanie.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Kronprinzessin-Witwe Stephanie hat nach achtjähriger Zurückgezogenheit vor öffentlichen Hoffsten heute zum ersten Male dem Hofballe beigewohnt und wird, wie das „N. Tgbl.“ meldet, von nun ab an allen Festlichkeiten bei Hofe theilnehmen. Diese Nachricht wird in allen Kreisen lebhaften Widerhall erwecken. Der Hofrangordnung gemäß nimmt die Kronprinzessin-Witwe nach Ihrer Majestät den ersten Platz ein, dann erst folgen die Erzherzoginnen Maria Theresia und Maria Josepha. Da nach dem bestehenden Hofceremoniell nur eine Frau die offizielle Vertretung Ihrer Majestät übernehmen kann, konnte die Kronprinzessin nicht als Vertreterin Ihrer Majestät fungiren, sondern es fungirten als Vertreterinnen die Erzherzoginnen Maria Theresia, Maria Josepha, Alice von Toscana, Blanca und Valerie. Diese Vertretung hatte an der Rangordnung absolut nichts geändert, denn die Kronprinzessin ist nach Ihrer Majestät die höchst-rangirende Erzherzogin. Die hohe Frau erhielt jedoch in Folge des erwähnten Umstandes zu Hoffsten und Akten, denen Ihre Majestät fern blieb, keine offizielle Einladung. So kam es, daß die Kronprinzessin-Witwe anlässlich der Anwesenheit des russischen Kaiserpaars nur dem Dejeuner in Lainz, nicht aber auch den anderen Festlichkeiten beizwohnte oder daß sie den Vermählungsfeierlichkeiten des Herzogs von Orleans fernblieb. Diese Umstände mögen bei der Kronprinzessin den Wunsch nach einer Neuregelung dieser Frage regen gemacht haben. Von nun an wird die Kronprinzessin-Witwe auch zu jenen Festlichkeiten eingeladen erhalten, welchen Ihre Majestät nicht beizwohnt.

*** Beim Ministerpräsidenten Baron Bánffy** findet am 22. d. eine Soirée statt.

*** Ein neues Königsbild.** Se. Majestät fuhr gestern beim Wiener kunsthistorischen Hofmuseum vor, um dem Maler Eduard Horowitz zu einem neuen Bilde zu sitzen. Der Künstler wird das Porträt auf Bestellung des Monarchen ausführen. Der König hatte selbst den Wunsch ausgesprochen, daß die Sitzung im kunsthistorischen Hofmuseum stattfinden, weshalb das Atelier des Direktors Regierungsrathes Schäffer für den Zweck adaptirt wurde. Se. Majestät kam um 11 Uhr und verweilte bis nach halb 1 Uhr.

*** Beim Handelsminister Baron Daniel** sprach dieser Tage eine Deputation des Centralkomitès der Gewerkekorporationen unter der Führung Karl Rátz's vor, um die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Revision des Gewerbegesetzes, auf die Einschränkung der Sträflingsarbeit, auf die Vetheiligung an den öffentlichen Lieferungen zu lenken. Der Minister, der sich die Vertreter von Arad, Miskolcz, Solnok, Debreczin und Nagybörös vorstellen ließ, sagte in seiner Antwort, daß er sich mit den Lücken des Gewerbegesetzes und den die Revision desselben heischenden Beschwerden beschäftige. Der Minister hält die Einschränkung der Sträflingsarbeit insoweit für notwendig, als durch dieselbe dem Kleingewerbe eine unerbittliche Konkurrenz gemacht wird. Der Minister hält es für gerechtfertigt, daß die Kleingewerbetrei-

benden bei den Heeres- und anderen öffentlichen Lieferungen, speziell wenn sie durch genossenschaftlichen Verband konkurrenzfähiger sind, mehr als bisher herangezogen werden. Die Deputation sprach sodann beim Staatssekretär Börs vor, der sich über die erwähnten Angelegenheiten im gleichen Sinne wie der Minister äußerte.

*** Fest im Opernhause.** Für das Montag, am 18. d., stattfindende Fest im Opernhause gibt sich ein so lebhaftes Interesse kund, daß das Komitè der beiden Pensionsinstitute beschloffen hat, besondere Bazar-Entrittskarten auszugeben für jene, die keine Theaterkarten mehr bekommen konnten. Die Theaterkarten berechtigen auch zum Besuche des im Foyer des ersten Stockes befindlichen Bazar's; für jeden Sitzplatz eine Person. Ueberdies werden an der Abendkasse besondere Ein-Gulden-Karten für jene verkauft werden, welche bloß den Bazar besuchen wollen. Im Bazar werden als Verkäuferinnen fungiren: Frau Jema Zilahy-Singhoffe, vom Nationaltheater die Damen Keczeri, Rákosy, Dórn, Vájarhelyi, György; von der Oper die Damen D. Handel, Gräfin Lasquez, Hilgermann, D. Müller; Blumen werden verkauft vom Ballet die Damen Kranner, Fuchs, Szokolovits, Nitsche u. s. w. Der Bazar beginnt Abends um halb 7 Uhr und dauert bis zum Ende der Vorstellung. Unter den Darstellerinnen der Operette „Zehn Mädchen und kein Mann“ war irrthümlich Biroška Palotay erwähnt, an ihrer Stelle wird Fräulein Jolha Nagy spielen. Das Programm ist folgendes: Ouverture aus „Mienzi“, die „Frau Tabarin's“, „Zehn Mädchen und kein Mann“ mit den bereits erwähnten Einlagen, Deklamationen, Gesangsnummern und mit dem spanischen pas de deux.

*** Personalnachrichten.** Handelsminister Baron Ernst Daniël wird am 18. d. keine Audienzen erteilen. — Dem Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics überreichte das Personal gestern aus Anlaß der zweiten Jahreswende seines Amtsantrittes eine Gratulationsadresse. — Der greise Dichter Johann Bajda liegt seit Wochen schwer darnieder und sein Zustand soll ein bedenklicher sein.

*** Eine kleine Parlaments-Sensation.** Diejenigen Abgeordneten, welche sich heute während der wenig amüsanten Budgetrede eines Neulings der äußersten Linken aus dem heißen Saale in die kühleren Couloirs geflüchtet hatten, wurde eine seltene und, wie wir gleich bemerken wollen, für die Anhänger aller Parteien angenehme Ueberraschung zutheil. In diesem nur für die männliche Welt, soweit sie sich mit der Gesetzfabrikation befaßt, reservirten, rauchgeschwängerten Raume erschien um die Mittagstunde eine elegante, junge Dame in Begleitung eines älteren, glattrasierten Herrn. Der holde Eindringling war kaum inmitten einer feinen Parfümwolke hereingeschwebt, so war er schon von einer großen Schaar junger und minder junger Abgeordneter umschwärmt, welche neugierig erfahren wollte, was die schöne Theresie in dieser losen Gesellschaft zu suchen habe. Es war nämlich die reizende Naive des Nationaltheaters, Theresie Csillag, welche von ihrem Kollegen Ujházi gardirt, erschienen war, um den Minister des Innern Desider Perczel aufzusuchen. „Aha! Sie wollen Jemanden protegiren! Der Glückliche!“ schmeichelte ein Schwerenöther. „Jawohl, ich wünsche die Protektion Sr. Erzellenz, aber für uns selber!“ antwortete mit hellem Lachen die Künstlerin. Immer dichter wurde der Kreis der Neugierigen um die schöne Petentin, da kam der Kultusminister Wlassics hinzu, reichte der anmuthigen Besucherin galant den Arm und geleitete sie im Triumph nach dem Ministerzimmer, wo sie von dem rasch herbeigerufenen Minister Perczel in vielbenedeter Privataudiens empfangen wurde. Frau Csillag war nämlich gekommen, um den Minister, in dessen Ressorts auch die Theaterangelegenheiten gehören, im Namen der Mitglieder des Nationaltheaters und der Oper zu dem zu Gunsten ihres Pensionsinstituts stattfindenden großen Feste einzuladen. Der Minister stellte sein Erscheinen mit Vergnügen in Aussicht und plauderte dann einige Minuten lang gemüthlich mit der Künstlerin, die schließlich freudestrahlend das Ministerzimmer verließ — nicht aber die Couloirs, denn das letztere war nicht so leicht. Herr Ujházy mußte ihr durch die Menge der Abgeordneten, unter welchen sich viele Bekannte der Schauspielerin befanden, mit sanfter Gewalt einen Weg bahnen. Aber ein Hinderniß war absolut nicht zu umgehen; hier mußte Frau Csillag „Mauth zahlen“. Ein langer hagerer Herr pflanzte sich nämlich mit in die Seiten gestemmen Armen vor ihr auf, dann breitete er diese Arme gar in ihrer ganzen Länge aus und — schloß ungenirt die erröthende Künstlerin an seine Brust. Es war der greise Präsident der liberalen Partei, der vor Jahren auch Präsident, respektive Intendant der Csillag war, Baron Friedrich Podmaniczky, der seiner Freude, hier die allbeliebte Künstlerin zu treffen, in so stürmischer Weise Ausdruck gab. Die Zeugen dieser hübschen Szene — man spricht sogar von einem veritablen Kuß, den der festsche alte Herr auf die Wangen der Csillag gedrückt haben soll — brachen in donnernde Ohrens aus, deren Schall bis in den Berathungssaal drang, wo man verduzt umherblickte und nicht ahnte, was der Eljen-

sturm hinter den Coulissen, welcher doch nicht dem langweiligen Redner gelten konnte, zu bedeuten habe. Minister Perczel wurde aber während der ganzen Sitzung wegen seines Tête-à-tête mit der Csillag vielfach gehänselt. Ein bekannter oppositioneller Führer drohte Herrn v. Perczel schalkhaft, er werde wegen Mißbrauchs der Regierungsgewalt interpellieren, weil die Minister nun auch schon die Künstlerinnen in ihren Machtkreis ziehen. Mit einem Worte: Theresie Csillag hat nun auch auf politischem Gebiete einen großen Erfolg erzielt, dessen Früchte der Pensionsfonds der Künstler genießen wird, da sich eine große Anzahl von Abgeordneten verpflichtete, bei einem Feste zu erscheinen, welches von so reizenden Arrangements propagirt wird.

*** Banket.** Dem neugewählten Abgeordneten des Csaczaer Bezirks Peter Ráth zu Ehren veranstaltete der Theresienstädter Bürgerklub, dessen Präsident er ist, heute Abends in den eigenen Lokalitäten ein Banket.

Nebst den zahlreichen Mitgliedern des Klubs hatten sich als Gäste eingefunden: die Reichstagsabgeordneten Johann Radocza und Lazar Samuel, seitens der Hauptstadt Oberbürgermeister Karl Ráth, Vizebürgermeister Haberhauer, Magistratsrath Dr. Johann Vasilievits, die Repräsentanten Eisenbahndirektor Schöber, Johann Mery, Paul Tencer, Joseph Bucher, Heinrich Arnstein, Dr. Philipp Jul. Kállai, Dr. Bela Feleki, Jochen Wolner, Emanuel Rószavölgyi, ferner Dr. Koloman Rigócz, Leopold Bles, Dr. Anton Hirschfeld u. s. w. Nach dem dritten Gang eröffnete Dr. Rószavölgyi den Reigen der Toaste mit einem solchen auf den Reichstagsabgeordneten Peter Ráth, Joseph Bucher und Joh. Radocza lassen ebenfalls Peter Ráth hochleben. In einem stürmisch applaudirten Trinkspruch dankt Ráth für die ihm gewordene Auszeichnung. Großen Erfolg hatte Julius Kállai mit seinem Toaste, der dem Oberbürgermeister Karl Ráth und dem Vizebürgermeister Haberhauer galt. Ihm antwortete Oberbürgermeister Ráth mit einem mit stürmischen Ehrentönen aufgenommenen Toast auf die Bürgerstadt der Hauptstadt. Dann sprach Dr. Hirschfeld auf die Presse, welcher Toast vom Redakteur Max Viola in gelungener Weise erwidert wurde. Eisenbahndirektor Ministerialrath Schöber toastete auf Peter Ráth als Kollegen im Eisenbahnsache, Dr. Rigócz auf die Mitglieder des Theresienstädter Kasino, Joseph Wolner auf Direktor Schöber, Paul Tencer auf Peter Ráth, Oberinspektor Julius Székula in schwingvollen Worten auf Eisenbahndirektor Schöber, Rottenberg auf die Wähler von Csacza u. s. w.

*** Trauung.** In der reform. Kirche am Calvinplatz findet am 23. d. die Trauung des Mitarbeiters des „Budapesti Hirlap“ László Vethy mit Frl. Sárka Solbósz, der Tochter der Frau Blaha, statt.

*** Ein Zwischenfall in Zarskoje-Selo.** Ein Berliner Blatt meldet aus Petersburg folgenden Zwischenfall, der sich im Park von Zarskoje-Selo zugetragen: Auf einem Spaziergange durch den Park winkte der Czare einem Gärtner, von dem er eine Auskunft wollte, näher zu kommen. Als der Mann auf diesen Befehl hin eiligst dem Czaren entgegenlief, bemerkte dies ein wachhabender Soldat und schoss denselben nieder, in der Meinung, daß der Gärtner den Czaren bedrohen wolle. Der Czar befindet sich in Folge dieses Vorfalles in der größten Aufregung.

*** Verlobung.** Der Grundbesitzer Georg Tóth hat sich mit der Tochter des ersten Vizebürgermeisters Karl Gerlóczy, Frl. Pauline, verlobt.

*** Wohlthätigkeit.** Zu dem Fonds der durch Professor Korányi initiierten Heilanstalt für unbemittelte Lungenkranke haben neuerlich beigetragen: Magnatenhausmitglied Sigmund Bródy 4000 Kronen, Reichstagsabgeordneter Leo Láncz 2000 Kronen, Ludwig Geißler 1000 Kronen, Desider Geiger 200 Kronen, eine ungenannt sein wollende Dame 600 Kronen; zusammen 7800 Kronen. Im Interesse der leidenden Menschheit wäre zu wünschen, daß das von dem hochherzigen Kliniker geschaffene Werk ehe baldigst seiner menschenfreundlichen Bestimmung zugeführt werden könne.

*** Die Wiener Freisinnigen an Tokai.** Die Vereinsleitung der Wiener Freisinnigen hat an Moriz Jókai folgendes Schreiben gerichtet:

„Hochgeehrter Herr und Meister! Dankbaren Herzens gedenken wir der schönen Tage, die wir anlässlich der ungar. Millenniumsausstellung im Herzen des schönen Ungarlandes, in Budapest durchlebten. Ein Gefühl inniger Genugthuung erfüllt uns namentlich, indem wir uns an den leutseligen Empfang seitens des Dichtersfürsten dieser edlen Nation erinnern. Eine theuere Reliquie, die wir als kostbares Andenken verehren werden, ist uns Ihr freundlich gemüthetes Bildniß, das nicht nur unsere bescheidene Person, sondern mit uns die gesammten 2400 Teilnehmer dieses imposanten Massenausfluges in hohem Maße geehrt hat. — Ihre gütigen an uns gerichteten Worte haben sich unauslöschlich in unsere Herzen eingepägt; dieselben sind uns zu einem Schlachtruf geworden in dem schweren Kampfe um Freiheit und Fortschritt, den uns der Zeiten Ungunst in unserer Vaterstadt aufgenötigt hat. Für diese an uns gerichteten Worte, für deren Verthätigung Sie zeitweilig wie ein gottbegnadeter Lyriker die Zaubergewalt Ihrer Feder mit poetischer Verklärung nicht nur für Ungarn, sondern für alle zivilisirten Nationen des Erdballes erklingen ließen, gebührt Ihnen unser besonderer Dank. Nicht durch Grenzspähle und künstliche räumliche Schranken lassen wir uns in der Verfechtung dieser von uns getheilten Idee von Ihnen und damit von der freithätig gesinnten ungarischen Bruderschaft trennen. Pro patria et libertate erwache

auch bei uns der Ruf, wie er durch die Gauen Ungarns so! Nicht nur mit dem Geiste des drohenden Konföderates, sondern mit allen Mächten der Finsterniß wollen wir kämpfen für Freiheit und Fortschritt. — Dieses Streben hat uns als Leitfaden bei der Gründung eines ganz Wien umfassenden, großen, freisinnigen Vereines, der die Pflege freundschaftlicher Beziehungen mit Ungarn als direkten Programmpunkt aufgenommen hat. Das erweiterte Komitee dieses großen Vereines hat einstimmig beschlossen, Ihnen, hochgeehrter Herr und Meister, in Form dieser Adresse den Ausdruck unserer tiefen Ehrfurcht und unbegrenzten Hochachtung auszudrücken und Sie zu neuer am 27. d. M. stattfindenden konstituierenden Versammlung ergebenst einzuladen. Indem wir Sie um freundliche Annahme dieses vorwiegend uns ehrenden Beschlusses bitten, genehmigen Sie nochmals den Ausdruck unserer tiefsten Ehrfurcht und Verehrung. — Wien, 15. Jänner 1897. Franz Krauenberger, Bezirkschulrath, Obmann der Wiener Freisinnigen, Heinrich Kreibitz, Bezirksausschuß und Armenrath, Obmann Stellvertreter. Dr. med. Martin Sonnenschein, prov. Schriftführer.“

*** Zu den Demonstrationen gegen Prof. Kovács.** Der Universitätsrat hat betreffend die am 4. Dezember v. J. an der Klinik des Prof. Joseph Kovács stattgehabte Demonstration in einer am letzten Mittwoch stattgefundenen außerordentlichen Sitzung — laut Mittheilung einer Lokalkorrespondenz — folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Der Universitätsrat billigt den Beschluß des Professorenkörpers der medizinischen Fakultät, laut welchem die Demonstration gerügt und die Jugend verwahrt wird; 2. die Rigorosanten, welche an der Demonstration theilnahmen, werden, da sie der Disziplinargewalt der Universität nicht unterstehen, dem Gericht ausgeliefert; 3. der Senat mißbilligt es, daß angeblich Bogen zirkuliren, in welchen sich die Hörer der Medizin verpflichten, sich zu den Vorträgen des Prof. Kovács nicht inskribiren zu lassen. Der Senat weist die medizinische Fakultät an, die Sammlung solcher Unterschriften zu verbieten; 4. die Fakultäten werden angewiesen, daß die Universitätsinstitute und Hörsäle nur von den hiezu berechtigten ordentlichen und außerordentlichen Hörern besucht werden können, und schließlich 5. wurde die Abänderung der Verhältnisse der Rigorosanten zu den Universitätsbehörden regelnden Beschlüssen beschlossen. Diese Beschlüsse wurden vom Universitätsrat heute dem Unterrichtsminister zur Genehmigung unterbreitet. Mit dem Memorandum der Studenten wird sich der Senat erst in einer Ende Januar abzuhaltenden außerordentlichen Sitzung beschäftigen.

*** Selbstmord eines Arztes.** Ein junger Arzt hat heute Abends seinem Leben durch Selbstmord gewaltsam ein Ende bereitet. Dr. Paul Mocsányi, ein junger Mann von 28 Jahren, der erst vor Kurzem zum Doktor promovirt wurde, nahm heute in seiner Wohnung, Josephsring Nr. 49 Gift, und starb kurz darauf. Als die Rettungsgesellschaft und die Polizei in seiner Wohnung erschienen, konnten sie nichts mehr thun, als den Tod des jungen Arztes konstatiren. Dr. Mocsányi hat keinerlei Aufzeichnungen hinterlassen, doch soll das Motiv seines Selbstmordes die Liebe zu einem Mädchen gewesen sein, das er heirathen wollte, jedoch nicht konnte. Der Leichnam wurde in das gerichtsarztliche Institut überführt.

*** Versammlung der Hausmeister.** Bekanntlich hat der Magistrat beschlossen, daß die Thorsperrung von 10 Uhr auf 11 Uhr Abends verlegt werde und daß Stiegen und Gänge die ganze Nacht hindurch zu beleuchten sind. Heute Abends versammelten sich die in ihren Einkünften bedrohten Budapester Hausbesitzer, um gegen diesen Beschluß des Magistrats Stellung zu nehmen und eine Aktion einzuleiten. Ueber den Verlauf der Versammlung erfahren wir Folgendes:

Im Gasthause „zum goldenen Löwen“, Basváry Palast Nr. 9, fand heute Abends eine gutbesuchte Versammlung der Budapester Hausbesitzer statt. Der Einberufer derselben, Joseph Fondiló, begrüßt die Erschienenen als Kollegen. Die Konferenz soll auch die Interessen der Anwesenden vertreten, da Stellung genommen werden soll gegen die geplante Verlegung der Sperrstunde. Die Hausmeister, die der Polizei schon so viele Dienste erwiesen haben, finden in dieser Sache bei dieser Behörde keine Unterstützung. Redner glaubt im Namen Aller erklären zu können, daß Niemand wegen des eventuellen Entfalles der Sperrgelber an dieser Bewegung theilnimmt, doch ist es im Interesse der allgemeinen Sicherheit notwendig, daß die bisherigen Verfügungen beibehalten werden. (Beifall.) Samuel Radányi weist darauf hin, daß in dieser Frage auch die Hauseigentümer interessiert sind, denen gegenüber zwar die Hausbesitzer verantwortlich sind, die aber auch im Interesse der allgemeinen Sicherheit gegen die geplante Aenderung Stellung zu nehmen für nöthig erachten. Peter Jik beantragt, durch Sammlung von Unterschriften bei allen Hausmeistern eine allgemeine Agitation zu entfalten und gegen die geplante Verlegung der Sperrstunde zu protestiren. Ferdinand Almáffy verwahrt sich dagegen, daß das Thor in der Früh im Sommer um 5 Uhr, im Winter erst um 6 Uhr geöffnet werden soll. Dadurch wird alle Arbeiter, die im Winter um 6 Uhr bei der Arbeit sein müssen, gezwungen, Sperrgeld zu zahlen. Daran wird nicht gerüttelt, aber das Theaterpublikum soll in Zukunft beim Nachhausekommen die Thore noch offen finden. Samuel Sier dankt Fondiló für die Anregung in dieser Sache; jedem Inwohner muß es

lieber sein, wenn der Hausmeister schon um 8 Uhr die Thore sperrt, damit Niemand ihm die Bettdecke stehle. Die Anwesenden sprachen sich einstimmig gegen die geplante Verlegung der Sperrstunde aus und beschließen, in dieser Angelegenheit die weitestgehende Agitation einzuleiten. Samstag, den 23. d., findet eine Plenarversammlung der Budapester Hausmeister in dieser Angelegenheit statt.

*** Für Stotterer und Stammerler** wird der zweite Lehrkurs am 1. Februar l. J. eröffnet. Interessenten wird im VII. Bezirk, Dembinskystraße Nr. 6, II. Stock, Thür 19/a, täglich Nachmittags von 5—7 Uhr weiterer Aufschluß erteilt. Briefliche Anfragen werden beantwortet.

*** Faschingschronik.** Zu Gunsten der in Wien zu errichtenden Filiale des Rettungsvereines findet am 6. Februar in der Opern-Turnhalle ein Rettungsball statt. Das Protektorat der Unterhaltung hat Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi übernommen. — Der Josephstädter Bürgerklub veranstaltet am 23. Januar in den eigenen Lokalitäten eine Tanzunterhaltung. — Der Klub der Staatsbahn-Unterbeamteten arrangirt am 1. Februar im Brunkale des Theresienstädter Kasino eine Tanzunterhaltung. — Der „Gygetértés“ Budapester Männergesangsverein veranstaltet am 31. Januar in den Redoutensälen eine mit humoristischen Gesangsvorträgen verbundene Kostümfest. — Der „Törökves“ Gesangs- und Selbstbildungsverein veranstaltet am 1. Februar in der nördlichen Hauptwerkstätte der Staatsbahnen eine Kostümfest. — Im Rákospalotaer Kasino findet am 23. Januar ein geschlossenes Tanzfranzösisch statt, dessen Reinerträgniß dem Börösmarty-Denkmalfonds zugeführt wird.

*** Reform des Meldungsamtes.** Oberstadthauptmann Bela Rudnay beabsichtigt eine durchgreifende Reform des Meldungsamtes. Um dem Publikum den zeitraubenden Weg zum Meldungsamte und das Warten daselbst zu ersparen, soll die Verfügung getroffen werden, daß die Anmeldungen nicht nur, wie bisher, mittelst Anmeldebogen, sondern auch im Wege der Post mittelst Korrespondenzkarte erfolgen können. Außerdem soll das Ertheilen von Aufschlüssen im Meldungsamte vereinfacht werden.

*** Großer Einbruchsdiebstahl.** Der Laden des Juweliers Frisch in Kesthely wurde — wie von dort telegraphirt wird — vorige Nacht erbrochen, diverse Schmuckfachen im Gesamtwerthe von 10,000 fl. entwendet. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

*** Kein Defraudant.** Wie man uns mittheilt, hat der zum Selbstmörder gewordene Graner Finanzwächter Julius Kovács sich keiner Defraudation schuldig gemacht.

*** Zum Raubmord in der Trommelgasse.** Heute Nachmittags verbreitete sich in der Hauptstadt das Gerücht von der Verhaftung des Mörders der Frau Koch. Das Gerücht erwies sich jedoch leider als unwahr und wurde durch den Stationschef von Szent-Lörincz hervorgerufen, welcher dort einen Mann, auf den das Signalement Franz Hrabala's paßte, den Zug besteigen sah und hievon die Oberstadthauptmannschaft telephonisch verständigte. In Folge dieses Avis wurde die Budapester Station der Lokalbahn von zahlreichen Polizisten besetzt, welche den angeblichen Grabal beim Verlassen des Zuges festnahmen. Derselbe hatte jedoch Papiere bei sich, aus welchen klar hervorging, daß er mit dem Raubmörder außer einer vagen Aehnlichkeit nichts gemein habe. Natürlich wurde er sofort entlassen, aber die vor dem Bahnhofe mittlerweile versammelte große Menschenmenge verbreitete in der ganzen Stadt die Nachricht von der Verhaftung des Raubmörders.

*** Lebensmilde.** Bei der Leopoldstädter Schiffstation wurde die Leiche eines jungen Mannes aus der Donau gezogen. In den Taschen des Selbstmörders fand man ein auf den Namen Ignaz Deutlich lautendes Maturitätszeugniß. — In der Nähe des St. Stephansspitals hat sich heute ein ungefähr 70—75jähriger, der besseren Klasse angehörender Mann mittelst eines Revolvergeschusses entleibt. Der Selbstmörder soll mit einem gewissen Mayer (der Vorname ist unbekannt) identisch sein. Beide Leichen wurden ins gerichtsarztliche Institut transportirt.

*** Die Direktion der „Grand Hotel Royal“ Aktien-gesellschaft** hat die Aktionäre für den 23. Januar, Abends halb 8 Uhr, zur ordentlichen Generalversammlung einberufen. Die veröffentlichte Bilanz legt von der Thätigkeit des ersten halben Jahres Rechnung und mit Rücksicht hierauf kann der Reingewinn per 12.616 fl. 72 kr. nicht als ungünstiges Resultat bezeichnet werden. Wie aus der Bilanz hervorgeht, hat die Gesellschaft an Immobilien und Einrückungen über dritthalb Millionen Gulden investirt und diese große Opferwilligkeit der Aktionäre hat die Errichtung eines so glänzenden und musterhaften Hotels ermöglicht, welches auf dem ganzen Kontinent kaum seinesgleichen hat. In Anbetracht der durch die Direktion eingeführten billigen Preise und der musterhaften Leitung ist es mit Gewißheit zu erwarten, daß das Hotel und die exquise Küche desselben sich alsbald die vornehmsten Stammgäste verschaffen und die Gäste das Hotel umso zahlreicher aufsuchen werden, als die glänzenden Säle des Royal heute bereits zu den beliebtesten Rendezvousorten sowohl der hauptstädtischen als auch der Provinz-Intelligenz zählen.

*** Die hauptstädtische Bank-Aktiengesellschaft** trifft eine empfehlenswerthe Einrichtung, welche dem Publikum, dem der Silbergulden im Verkehr thatächlich eine Unbequemlichkeit, eine Last bildet, gewiß sehr erwünscht sein wird. Sie gibt nämlich Checkbüchlein in Taschenformat aus, welche den Vortheil bieten, daß man die Checks immer bei sich haben und

Diese bei allen Zahlungen, auch bei solchen für die Bedürfnisse des täglichen Lebens benützen kann, wie dies in anderen Staaten, insbesondere in England, ebenfalls der Fall ist. Es ist aber auch notwendig, daß bei der geringen Menge Noten, welche jetzt in Umlauf sind, und bei dem vollständigen Mangel an kleinen Noten dem Bedarf die Wege geebnet werden, was in der durch die hauptstädtische Bank gewählten Form leicht der Fall sein kann.

* **Spenden.** Für den Verein „Kinderfreund“ sind uns heute von F. W. 4 fl. 50 kr. und von Erpresser Sándor Adler 5 fl. zugegangen; wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* **Vom Wetter.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Im herrschenden Wetter ist in den nächsten Tagen noch keine rasche Aenderung zu erwarten.

Familien-Nachrichten.

Herr Moriz Weiner, D-Szerdahely, verlobte sich mit Fräulein Karoline, Tochter der Frau Witwe Theresie Freisch aus Pápa.

Herr Samuel Spitz, Disponent der Firma Hamburger u. Virchow, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Frenke, Tochter des Herrn Karl Bäck, Holzhändler und Gutsbesitzer, Budapest.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 16. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 27, und zwar: an Typhus 1, Blattern — Variolois 2, Schafblattern — Scharlach 1, Masern 5, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 9, Influenza —, Ruhrperal-Fieber —, Rothlauf 2, Trachoma 4, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Kranke in den Krankenhäusern 2295, im Johannesspital 353. Im Laufe des getrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 26, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort 1.

Mahyle Soap, engl. Farbbeise, färbt gebrauchte Balltoiletten, Gaze, Seide, Spitzen, Bänder, Sammt etc. auf die elegantesten Modefarben in 15 Minuten ohne die Hände zu beschmutzen. Die Toiletten brauchen nicht getrennt zu werden. Ueberall erhältlich.

Balltoiletten, civile Preise, Genre Mme Savoyr, erste Putzmacherin in Paris, Salon Mme. Ludwig Berger, Harmineczad-utca 3, I. Etage.

Rheuma, Gicht, so auch Nieren-, Galle- und Blasenleiden werden sicher geheilt durch die auf wissenschaftlicher Grundlage basierende Diölytische Niss-Citronensaftur. Prospektie versendet gratis Diölyt Lajos, Apotheker, Budapest, Damjanich-utca.

Verlangen Sie von Haldes Samenhandlung (Karlsring 9) den 1897er Katalog.

Hofball.

Wien, 16. Januar.

(Privat-Teleg. des „Neuen Pester Journal“.)

Die Reihe der offiziellen Hofeste im diesjährigen Karneval eröffnete der heutige Hofball, welcher in den prächtig beleuchteten Redoutensälen stattfand. Vor der mit Palmen und prächtigen Blumen geschmückten Estrade standen Fauteuils für die Mitglieder des Herrscherhauses. Im Saale herrschte überaus reges Leben. Das Ereigniß des Balles war die Anwesenheit der Kronprinzessin-Witwe Stephanie. Eine neue Erscheinung war auch Gräfin Wrba, geb. Prinzessin Elvira von Baiern. Große Aufmerksamkeits erregte auch der neue chinesische Gesandte Shu-En-Ghang in seinem Oberkleid aus goldgesticktem Brokat, der Gürtel durch einen eigroßen Edelstein zusammengehalten, auf dem Kopf eine rothe Mandarinenmütze mit rothem Knopf, den ein schwarzer Stoff turbanartig umschlang. Der Gesandte trug schwarze Filzschuhe mit weißen Sohlen. Rückwärts war der lange schwarze Zopf sichtbar. In Begleitung des Gesandten erschien auch dessen Sohn, der beim 7. österreichisch-ungarischen Infanterie-Regiment in Graz dient. Derselbe trug die österreichisch-ungarische Uniform mit goldgesticktem Drachen auf dem Kragen. Auch der junge Mann, der den Zopf zusammengerollt trug, wurde gleichfalls Sr. Majestät vorgestellt.

Die jungen Damen der Aristokratie saßen links von der Estrade, wo später getanzt wurde.

Unter den erschienenen Gästen waren überaus zahlreiche Hofwürdenträger, Ministerpräsident Graf Badeni mit sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts, der Chef des Generalstabes Freiherr v. Beck, Admiral Stiernek, Admiral Cberan, Kardinal Schönborn, Freiherr v. Chlumecy, Graf Kiehmansseg, viele Abgeordnete etc.

Um 9 Uhr erschienen die Mitglieder des Hofes unter Vorantritt des Obersthofmeisters Prinzen Rudolf Liechtenstein. Hinter demselben schritt Se. Majestät in General-Paradeuniform, die Erzherzogin Maria Josepha am Arme führend, Erzherzog Otto mit Kronprinzessin-Witwe Stephanie, denen die Erzherzoge Ludwig Victor, Joseph Ferdinand, Peter Ferdinand, Franz Salvator, Rainer, Friedrich, Eugen folgten. Dem Hofe schloßen sich die Botschafter mit ihren Damen unter Führung des Nuntius Taliani, ferner die Gesandten und Attachés an.

Um halb 10 Uhr wurden der Erzherzogin Maria Josepha zahlreiche Damen vorgestellt.

Während des Tanzes, welchen Oberleutnant Baron Dobzianky mit Comtesse W-

istakly-Lichtenstein eröffnete und an welchem sich auch Erzherzogin Valerie mit dem Grafen Rudolf Ferdinand Rinsky und Erzherzog Franz Salvator beteiligten, hielt Se. Majestät Cercle, wobei sämtliche Botschafter und zahlreiche Persönlichkeiten mit Ansprachen ausgezeichnet wurden. Um 12 Uhr zog sich Se. Majestät mit den Mitgliedern des Hofes zurück.

Von den herrlichen Toiletten lassen wir die Beschreibung der prächtigsten folgen: Kronprinzessin-Witwe Stephanie erschien in einer strahlenden Toilette aus weißem satin magnifique. Um den Rand der dritthalb Meter langen Hochschleppe bis rings hinauf über die Kabe war wunderbare Noccoftickerei angebracht mit Brillanten und Perlen, Silber- und Pailetten-Fondstickerei und à jour-Inkrustation aus Brüsseler Spitzen. Das durchaus gestickte Corsage war der Länge nach drapirt. Um den Hochauschnitt und über das Drape gegen die Taille zog sich eine Nuße aus weißem Tüll, duftige Tüllmähnen an den kleinen Puffärmeln und herrliche Franzen von rothen Rosen schmückten die anmuthige Kabe.

Prächtig war auch Erzherzogin Marie Josepha in weißem Prinzesskleid aus Lissu d'Argent, über und über mit pierres de stras und Silber-Plaches kunstvoll gestickt, die Hochschleppe von Lotosblumen umgeben. Das Corsage mit kostbaren Points d'Alengon geschmückt. An der Schulter erhob sich in appariem Arrangement aus den Lotosblumen ein Paradiesreher.

Erzherzogin Marie Valerie trug eine Kabe aus weißem Damast mit Brillanten geschmückt. Das Corsage à la Venezienne war mit Stickereien und herrlichen Venezianer Spitzen geziert, von der Schulter abwärts lag grazios ein Zweig von Auber-giles. Vom Gürtel hingen lange Bandschleifen nieder.

Prinzessin Elvira von Baiern erschien in blendend schöner türkisblauer Satin royal-Toilette, die Kabe zackenförmig mit Valenciennes-Spizen geziert und mit großen Türksisen und pierres de stras gestickt.

Die Herzogin von Beauport trug eine Kabe aus Mauve moirée, reich mit Gold und Perlmutter gestickt.

Obersthofmeisterin Fürstin Montenuovo in weißer Pequin moirée-Kabe. Das Corsage à la Marie Antoinette aus Mousselin soie mit echten Spitzen geschmückt.

Bälle.

Die heutige Nacht war eine echte rechte Faschingsnacht. Es ist der zweite große „jour“ des die Nacht zum Tage zaubernden Prinzen Karneval, welchen auch seine getreuen Anhänger weiblichen und männlichen Geschlechts weidlich ausnützten. Es wurde heute Nachts an allen Ecken und Enden der Stadt, wo nur ein größerer Saal ist, getanzt — Prinz Karneval kam mit dem tanzenden Budapest zufrieden sein.

Im Offizierskassino fand heute eine äußerst gelungene Unterhaltung statt. Die großen Räumlichkeiten desselben waren im buchstäblichen Sinne des Wortes überfüllt, was jedoch die animirte Laune nicht beeinträchtigte. Von Generalen waren FML. v. Blaschek, FML. Barman und die Generalmajore Ulrich, Telawski und Valentic anwesend; ferner waren sehr viele Stabsoffiziere erschienen, doch war auch das civile Element ziemlich stark vertreten. Das Arrangementskomité, an dessen Spitze Herr Oberstleutnant Weber stand, waltete in allgemein beliebter Weise seines angeführten der großen Anzahl der Erschienenen doppelt schwierigen Amtes. Der Abend wurde mit einem Konzerte eröffnet. Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ouverture der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 6 folgten Klavierorträge des Herrn Joseph Ligl, Gesangsvorträge des Fräuleins Margarethe Artois (begleitet von Fräulein Ludovica Stark), Violinvorträge des Herrn Oberleutnants Karl Regroni d'Ello und schließlich Gesangsvorträge des Mitgliedes der Oper Herrn Richard Kornai. Alle Darbietungen der genannten Damen und Herren fanden in stürmischen Beifallstundgebungen ehrende Anerkennung. Nach dem Konzerte wurde zum Tanz kommandirt — Prinz Karneval fand Alle, insbesondere die in großer Anzahl erschienenen schönen Mädchen und Frauen „tauglich“. Es wird sich gewiß bis in die frühe Morgenstunde kein „Deferteur“ finden. Die Quadrillen wurden von 150 Paaren in drei Reihenkolonnen getanzt.

Von den Civilunterhaltungen sei in erster Reihe des Kränzchens im Leopoldstädter Bürgerklub gedacht, welches als äußerst gelungen bezeichnet werden kann. Es fand sich eine sehr elegante Gesellschaft zusammen, die einen besondern Reichtum an schönen Frauen und Mädchen aufwies. Es wurde deshalb auch sehr viel getanzt, was als erfreulicher Fortschritt gegenüber der tanzmüden jeunesse des Vorjahres konstatiert zu werden

verdient. Zur Quadrille traten circa hundert Paare an, so daß sich der Saal schier als zu klein erwies. Die Nichttänzer suchten und fanden ihr buen retiro in den Nebensälen, wo dann eifrig meditiert und politisiert wurde. Kurz, überall herrschte die animirteste Stimmung, und nach allen Anzeichen zu schließen, dürfte der gewisse erste Sonnenstrahl die lustige Gesellschaft noch vereint finden.

Der übrigen Tanzunterhaltungen sei mit einem kumulativen Lobe gedacht. Sehr animirt war das Kränzchen des „Békésmegeyeiek Segitö-Egyesülete“, auf welchem die Gattin des Staatssekretärs Jsilinsky als Lady-Patronesse fungirte und auch deren Gatte erschien. Das Kränzchen wächst sich zu einem förmlichen Ball heraus. — Der Hilfsverein der Schüler des Dbergymnasiums im V. Bezirk veranstaltete im großen Saale des Instituts ein Konzerte, bei welchem die Mitwirkenden: Géza Mandl, Elemér Kováts, Robert Krauß, Géza Marjhan, Ludwig Waldmann, Koloman Rácz, Ignaz Haberfeld und Erwin Jrsai mit ihren Darbietungen lebhaften Beifall errangen. — Im Kasino der Beamentenkolonie war Thee-Abend, den ein Konzerte unter Mitwirkung der Damen Singhoffer Zilahi und Irene Kaczér und der Herren Dr. Anton Váradí, Julius Zilahi und Paul Gaál in gelungener Weise einleitete. Dann huldigte die Jugend dem Tanze. — Im Saale des hauptstädtischen Gewerbeklubs unterhielten sich die Beamten der literarischen Gesellschaft „Könyves Kálmán“, indem sie ein mit einem Konzerte verbundenes Piknik veranstalteten. — Im ungarischen Lehrerkassino fand ebenfalls heute Nachts eine äußerst gelungene Unterhaltung statt. Bei dem dem Tanze vorangegangenen Konzerte wirkten die Damen Marie Jáhái, Helene Sz. Bárdossy und Moriz Somogyi und die Herren Alois Bodó, Joseph Rigó und Moriz Somogyi mit. — Die Budapesterschuhmacher-Gewerbekorporation veranstaltete zu Gunsten ihrer Invalidenkasse in ihrem Vereinssaale ein sehr gut besuchtes Kränzchen, welches einen äußerst animirten Verlauf nahm. — Im Kiosk auf der Széchenyi-Promenade fand das Wohlthätigkeitskränzchen des Vereins der Maschinenisten und Kesselheizer statt und auch hier herrschte die ganze Nacht hindurch freudige Tanzlust. — Der böhmische Turnverein „Sokol“ hatte ebenfalls heute seine Tanzunterhaltung, die als gelungen zu bezeichnen ist. — Im Geselligkeitsklub des IV. Bezirks fand heute Nachts ein Tanzkränzchen statt und ging es auch hier sehr animirt zu.

Selbstmordversuch auf der Bühne.

Auf Grund einer Arader Depesche berichteten wir in der jüngsten Nummer unseres Blattes über den aufsehenerregenden Fall, der sich gestern Abends auf der Bühne des Arader Theaters ereignete. Im Schlußakte des Vosnyáskischen Stückes „A becsületbíró“ hat sich eine Figur des Stückes, der Destradant Berczen, bei seinem Abgange hinter den Coullissen zu erschließen. Der Arader Darsteller des Berczen, der Schauspieler Koloman Balla, that dies in Wirklichkeit. Kaum war er hinter die Coullissen getreten, als er aus einem scharfgeladenen Revolver sich eine Kugel in den Kopf jagte und blutüberströmt bewußtlos zusammenbrach. Ueber die Einzelheiten des in seiner Art seltenen Selbstmordversuches wird aus Arad Folgendes gemeldet:

Koloman Balla entstammt einer vornehmen und einst wohlhabenden, später aber verarmten Familie. Er war ursprünglich Jurist, dann Offizier und wurde schließlich, nachdem er die Theaterakademie absolviert hatte, Schauspieler. Er ist ein auffallend schöner und auch künstlerisch begabter, junger Mann und war überall, wo er auftrat, der erklärte Liebling der Damenwelt. Das war auch in Arad der Fall; er wurde förmlich mit Liebesbriefen bestürmt. Er war aber für derlei Dinge wenig empfänglich, denn er litt an einer Herzkrankheit, die ihm oft die ganze Lebenslust benahm, und überdies trug er in dem franken Herzen eine hoffnungslose Liebe zu einer Primadonna der Arader Theatergesellschaft. In letzter Zeit schien er auch dem Trunke sich zu ergeben und häufig durchzechte er ganze Nächte. Von seiner Liebe mußte Jeder beim Theater. Als vor Kurzem Joan Kelle, der Sekretär des „Magyar színház“, in Arad Mitglieder für das neu zu eröffnende Theater anwarb und auch Balla engagiren wollte, sagte man ihm: „Balla geht nicht nach der Hauptstadt, wenn Sie nicht auch die Primadonna mitnehmen.“

In letzter Zeit war Balla überaus schlecht gelant. Als ihm die Rolle im „Becsületbíró“ zugetheilt wurde, sagte er zu einem Kollegen: „Wie schön könnte man in dieser Rolle sterben!“ Vor drei Tagen wollte er in einem Arader Blatte ein selbstverfaßtes Feuilleton abdrucken lassen, welches die Geschichte seiner unglücklichen Liebe enthielt. Man ärgerte mit der Veröffentlichung des Feuilletons

und Balla kam täglich zwei, dreimal ins Redaktions-
bureau, um dieselbe zu urteilen. Zuletzt entfernte er
sich mit den Worten: „Geben Sie das Feuilleton
heraus, denn Sie werden damit zu spät kommen!“

Zur gestrigen zweiten Aufführung des „Beesüß-
biró“ warb er selbst in eifriger Weise Zuschauer.
Jedem erzählte er, er werde so schön spielen wie
noch nie. Schriftlich lud er die Herren K e l l e
und den Autor des Stückes, Herrn Goltán B o s-
n á k, ein, nach Brad zu kommen und sich die Vor-
stellung anzusehen. Trotzdem war das gestrige Publi-
kum ein spärliches. Nach dem ersten Akte sagte die
unter den Darstellerinnen befindliche Frau P a u l a
zu Balla: „Den „Beesüßbiró“ scheinen wir be-
graben zu haben.“ Balla antwortete: „Sie glau-
ben? — Nun, wir werden ja sehen.“ Er spielte
jactisch seine Rolle mit größter Berbe und bei seinem
letzten Abgange gegen Schluß des dritten Aktes zog
er, hinter die Coullissen gelangt, seinen eigenen sechs-
läufigen Revolver hervor, den er gewöhnlich
auf der Bühne zu benutzen pflegte, weil
die Pistole des Requisiteurs manchmal versagte,
richtete den Lauf der Waffe gegen seine Stirne und
drückte beim Stichoorte los. Dann fiel er zu Boden.
Der Inspizient K ó v i sah die Wunde, er bemerkte
mit Entsetzen, daß Balla wirklich auf sich geschossen
hatte und ließ rasch den Vorhang fallen. Das
Publikum hatte im ersten Augenblicke nichts gemerkt
und applaudirte. Im nächsten Moment aber ertönten
von der Bühne herab Hilferufe und ein wirrer
Lärm, der Böses ahnen ließ. Der Theaterarzt Dr.
T i s h rannte auf die Bühne und fast das ganze
Publikum drängte sich ihm nach, doch erhielt es
keinen Einlaß in den Bühnenaum.

Es wurden noch andere Aerzte auf die Bühne
geholt; sie konstatierten, daß die Kugel die Stirn-
wand auf der rechten Seite durchbohrt und drei
Centimeter weiter wieder aus dem Schädel des Verwun-
deten herausgekommen sei. Balla wurde nach Anle-
gung des ersten Verbandes auf einen Tragstuhl ge-
legt und ins Spital gebracht. Die auf der Straße
harrende große Menschenmenge gab den Trägern das
Geleite.

Im Spital erlangte Balla, der bis dahin ohn-
mächtig gewesen, sein Bewußtsein wieder. Er war
anscheinend guter Laune, und als man ihm behufs
Untersuchung der Kopfwunde an der betreffenden
Stelle die Haare wegrasirte, sagte er scherzend:
„Hieher komme ich nicht mehr, um mich rasiren zu
lassen!“ Die Spitalsärzte stellten fest, daß seine Ver-
wundung schwer, aber nicht lebensgefährlich
sei. Noch im Laufe der Nacht wurde Balla von
den Gemitirten der Polizeibehörde einvernommen.
Er gab an, daß er sich nicht in selbstmör-
derischer Absicht, sondern nur zufällig
angehossen habe, denn er habe nicht gewußt, daß
der Revolver geladen sei.

Einem heutigen Krader Telegramm zufolge
befindet sich Balla bereits außer Gefahr.
Er wurde nach seiner Wohnung gebracht und befin-
det sich dort in Pflege.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Nachdem Jahre hindurch
die dünnen Wasseraderchen der Vaudevillemusik über
die Bretter des Volkstheaters geriselt sind, rauschte
heute nach langer Zeit zum ersten Male mit lautem
Plätschern und imposantem Wellensturz der breite
Bach der wirklichen, echten Operette durch das Volksthe-
ater. Ein großer Meister des Operettengenres hat
den Quell zu dem stattlichen Musikstrom erschlossen,
Charles L e c o c q, dessen letzte Gabe „Ninette“
heute auf der Bühne des Volkstheaters erschienen und das
Publikum gab sich mit innigem Behagen dem reichen
Genusse hin, nachdem es so lange auf eine wahre musika-
lische Fastentrost gesetzt war. Lecocq hat dieselbe
Wandlung durchgemacht wie die Wiener Meister der
Operette; an Stelle der kahlen Erfindung, der hin-
reißenden Rhythmen und Melodienfülle sind die pom-
pöse äußere Form, der Glanz der Masche und die
Künste der Orchesterwirkung getreten. Aber Lecocq
hält unter der prächtigen äußeren Hülle auch man-
chen werthvollen neuen Gedanken versteckt, denn bloß
mit äußerem Prunk will ein solider Komponist, wie
es der Schöpfer der „Angot“, des „Kleinen Herzog“
und der „Girofle“ ist, seine alten Bewunderer nicht
abspeisen. Nach dem ziemlich mageren ersten Akte, in
welchem bloß der schneidige Schlupmarsch sich dauernd
im Ohr einnistete, läßt er einen zweiten Akt folgen,
der in geradezu großartiger musikalischer Pracht er-
strahlt. Den ersten großen Applaussturm weckte ein
überaus feines Duett, das die Damen H e g y i und
K o m á r o m i ebenso fein wie poetisch vortrugen.
Die Verle des Aktes ist aber ein Duett Ninettens
und Bergeracs, in welchem Töne an unser Ohr
schlugen, wie wir sie seit „Kipp“ und „Hoffmann's
Erzählungen“ nicht gehört haben. So tief und voll
Empfindung diese Biède und so stilvoll fein das
Schäferlied Ninettens, ebenso grazios und von un-
nennbar prickelndem Reiz und verführerisch grazios ist
die „P a v a n e“, ein Tanzstück, das die Sensation
der Operette bilden wird und das umso mehr, als
Frau H e g y i im Vereine mit Hrl. K o m á r o m i
und einigen Damen der Affistenz diesen Tanz mit

bezaubernder Annuth ausführt und zum großen
Clou der Operette macht. Tertiich ist das neue Wert
weniger anziehend, es behandelt in der kühlen Art
der Musketier-Operette eine kleine Eifersuchts- und
Truggeschichte zwischen Ninon de l'Enclos und ihrem
Galan dem Dichter Spadassin Cyrano de Bergerac
einerseits und der Tochter des Marschalls Cassion
Diane und dem Provinz-Edelmann Gontran de
Chavenne andererseits. Belustigend ist das Buch nicht
sonderlich und hat lediglich das Verdienst, dem Mei-
ster Lecocq eine passende Unterlage für seine char-
mante Musik geliefert zu haben. Die Darstellung bes-
orgten in den Hauptrollen Frau H e g y i mit dem
vollen Aufwand ihrer unvergleichlichen persönlichen
Vorzüge, Hrl. K o m á r o m i mit ihrem angenehmen dis-
kreten Spiel und ihrer vollendeten Gesangskunst. Die
Herren blieben ohne Ausnahme hinter ihren Auf-
gaben zurück. Hierüber mehr sagen, hieße jene Ver-
würfe über die schlechte und einzige Besetzung wieder-
holen, welche vor einer Woche „Oncle Celestin“ zu
Falle gebracht hat. Der glänzende Erfolg, namentlich
des zweiten Aktes, ist allein der reizenden Musik und
der ebenbürtigen Interpretation durch die Damen
H e g y i und K o m á r o m i zu danken.

Am 29. d. findet der fünfte Abend des Budape-
ster Kammermusikvereins unter Mit-
wirkung der Quartettgesellschaft Huban-Farkas,
Waldbauer-Popper und der Frau Michael
Adler (Wilma Goldstein) statt. Zur Aufführung ge-
langt: Jambor, Streichquartett, Dvorak's Es dur-
klavierquartett und Schumann's F dur Streichquartett.
Kartenausgabe in der Musikalienhandlung „Harmonia“.

Das VI. populäre Kammermusik-
Konzert der Quartettvereinigung Grünfeld-
Bürger findet Sonntag, den 31. d., Nachmittags
halb 5 Uhr, im Saale des „Hotel Royal“ unter ge-
fälliger Mitwirkung der Frau Irene Juttaty-Bewny
statt. Das Programm enthält das äußerst selten gehörte
Serenade-Trio von Beethoven für Flöte (Herr Professor
Pichler), Violine und Viola und das interessante Streich-
quartett A moll von Volkman, welches schon seit
30 Jahren nicht öffentlich gespielt wurde. Professor
Bürger wird außerdem die Cello-Sonate von Boccherini
vortragen. Karten sind in der Musikalienhandlung Kösz-
avölgyi u. Komp. erhältlich.

Emil Sauer's am Freitag, den 22. d., statt-
findendes Abschiedskonzert erregt in weitesten
Kreisen das größte Interesse. Alles will den aus-
gezeichneten Künstler hören, was ja begreiflich, da es be-
kannt geworden, daß er sich gänzlich in das Privatleben
zurückziehen gedenkt. Es ist den Arrangieren nur
mit größter Mühe gelungen, Sauer für diesen Abend zu
gewinnen, da er anderweitige Verbindlichkeiten lösen
musste, um in Budapest noch einmal spielen zu können.
Dieser Klavierabend, für welchen Sauer ein exquisites
und populäres Programm zusammengestellt hat, findet
— wie schon gemeldet — im großen Redoutensaal und
zu billigen Preisen statt, damit die weniger bemittelten
Kreise sich ebenfalls beteiligen können. Die Karten sind
in der Hofmusikalienhandlung Köszavölgyi erhältlich.

Offener Sprechsaal.*)

Ernestine Fiser,
Neutra-Novák,
Eduard Kaiser,
Budapest,
Verlobte.

Dr. Radó Sándor,

Frauen- und Kinderarzt,
wohnt: **ERZSÉBET-TÉR Nr. 7.**
Ordinirt von 9-11 und von 3-5 Uhr.

Circa 400 Gemälde

bekannter moderner Meister werden auf Ordre der Künstler
innerhalb kürzester Zeit um jeden annehmbaren Preis
verkauft, darunter größere Anzahl von Werken, welche in
Ausstellungen prämiiert wurden, bei **M. Fixler, Andrássy-
straße Nr. 10.**

Beehre mich einen p. t. hochgeschätzten Publikum
höflichkeit mitzutheilen, daß ich wegen unerhörter Zins-
steigerung mein **Waisenhaus Nr. 16** befindliches

Blumengeschäft

vorläufig anlasse und erbitte mir Ihre werthen Aufträge
(für Blumendekorationen zc.) nach meiner **Gärtnerci
(Telephon)**

Gießelstraße Nr. 45-57
gest. zukommen zu lassen. Für das mir bis heute geschenkte
Vertrauen bestens dankend, zeichne hochachtungsvoll
Szelény Vilmos, Kunstgärtner.
Telephon. Gießelstraße 43-47.

Constantinquelle
Bei Husten, Heiserkeit, Rachen-
und Nasen-Catarrh, mit oder
ohne Milch zu trinken.
GLEICHENBERGER
Das schwächste und ge-
sündeste Sauerwasser.
Johannisbrunnen

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

MASKENBALL

der
Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft
in sämtlichen Sälen der hauptstädtischen Redoute.
Entrée 2 fl. Abends an der Kasse fl. 2.50.

Bureauleiter tüchtig und selbstständig, wird für
eine Del-, Fett- und Farbwaaren-
Fabrik sofort aufgenommen. Nur verheirathete Herren von
dieser Branche mögen ihre Offerte unter „O. P.“ an das
**Annoncen-Bureau Julius Singer, IV., Irányi-
utca 7,** einbringen.

Bei Blutmuth, Schwäche und Nervosität als
empfehlen die Professoren Dr. J. G. Krafft-Ebing, Keth,
Lautenauer, Neuffer, Schwimmer u. J. W. vorzüglich man-
nlichen eisenhaltigen **Seravallo Chinawein.** Kleine
Flasche (1/2 Liter) fl. 1.20, große Flasche (1 Liter) fl. 2.20.
Alleiniges Haupt- und Verordnungsdepot Egger's Apotheke
zum Reichspalatin, Budapest, Váci-körút 17.

Die unregelmäßige **Magens** ist die Urquelle beinahe jedes
Funktionsdes im inneren Lebens. Bekannte
Fachautoritäten empfehlen in diesem Falle Egger's dauernd
wirksame **Soda-Pas illen.** Zu bekommen in jeder Apo-
theke. Eine Schachtel 30 fr. Hauptdepot in Egger's Apotheke
zum Reichspalatin, Budapest, Váci-körút 17.

Telegramme.

Graf Soluchowski in Berlin.

Berlin, 16. Januar. Der österreichisch-
ungarische Minister des Außern Graf Solu-
chowski ist kurz nach 11 Uhr Vormittags
hier eingetroffen. Im Bahnhofe hatten
sich Botschafter v. Szögyény, das Personal
der österreichisch-ungarischen Botschaft und seitens
der deutschen Regierung Unterstaatssekretär Freiherr
v. Kottenhan und wirklicher Legationsrath
v. Mumm zum Empfange eingefunden. Nach
der Vorstellung der deutschen Herren durch Bot-
schafter v. Szögyény fuhr Graf Soluchowski nach
kurzem Aufenthalte im Fürstenzimmer mit dem
Botschafter nach dem Botschaftshotel, woelbst eine
Frühstückstafel stattfindet. Nach dem Frühstück wird
Graf Soluchowski dem Reichskanzler Fürsten
Hohenlohe und einigen Botschaftern Besuche
abstatten.

Berlin, 16. Januar. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“
mittheilt, wird der österreichisch-ungarische Minister des
Außern Graf Soluchowski morgen an dem
Krönungs-Ordensfeste und am Montag an
dem Feste des Schwarzen Adler-Ordens theil-
nehmen und am Dienstag des Reichs-
kanzlers Fürsten Hohenlohe zur Frühstückstafel
folgen, zu welcher außer den Herren der öster-
reichisch-ungarischen Botschaft auch höhere Beamte des deutschen
Reichsdienstes und des preussischen Staatsdienstes ge-
laden sind. Dienstag Abends wird Minister Graf
Soluchowski die **Kreife** nach Wien antreten. Die
„Nordd. Allg. Ztg.“ schließt ihre Mittheilungen mit
folgenden Worten: „Mit dem Wunsche, daß Graf Solu-
chowski hier die erneute Ueberzeugung gewinne, unter
Freunden zu weilen, heißen wir den Minister
des von allen Deutschen so hochverehrten Kaisers Franz
Joseph herzlich willkommen!“

Berlin, 16. Januar. Bezeichnend für die Herzlich-
keit der deutsch-österreichisch-ungarischen
Beziehungen ist es, daß der Kaiser heute Früh-
anscheinend in der Meinung, die Ankunft des Grafen
Soluchowski sei schon erfolgt, gelegentlich seines
Spazierganges im Thiergarten seinen Leibjäger zur
österreichisch-ungarischen Botschaft schickte mit der Anfrage,
ob der Graf glücklich angelangt sei, und diesem guten
Morgen wünschen ließ.

Berlin, 16. Januar. (Privat-Telegramm.)
Graf Soluchowski machte Nachmittags dem
Reichskanzler und anderen hervorragenden Per-
sönlichkeiten Besuche. Dienstag wird er wahrscheinlich
dem Diner beim Botschafter Szögyény beimohnen.
Einen bemerkenswerthen Kommentar zum Besuche Solu-
chowski's bringt die „Post“, welche auf die Größe der
antideutschen Liga der Deutschen verweist. Die
Tschechen, Slovenen zc. hätten theilweise die österreichi-
schen Deutschen ins christlich-soziale Lager gelodert und
notorisch dreibundfeindliche Elemente, wie der Klerus,
seien bei den letzten Gemeindevahlen für die Christlich-
Sozialen eingetreten. Auch in Budapest hoffte man
auf Umwegen auf den Sieg, aber die ungarischen
Reichstagswahlen zertrümmerten diese Erwartung und
an der Bundestreue und dem ritterlichen Sinn scheiter-
ten sodann die Basilikenbestrebungen, und thurnhoch
stehe die Bundestreue, auf die Deutschland in guten und
bösen Tagen zählen könne.

Berlin, 16. Januar. Der österreichisch-ungarische
Minister des Außern Graf Soluchowski
stattete, nachdem er bei dem Botschafter das Frühstück

eingegenommen hatte, in dessen Begleitung zunächst der Obersthofmeisterin der Kaiserin, Gräfin Brachdorff, einen Besuch ab und begab sich sodann in Begleitung des Botchafters zum Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, bei dem er längere Zeit verweilte. Später fuhren der Minister des Neuhörsen Graf Goluchowski und Botschafter v. Szögyény bei Staatssekretär v. Bötticher und mehreren Botchaftern vor.

Berlin, 16. Januar. Der Kaiser empfing um halb 8 Uhr Abends den österreichisch-ungarischen Minister des Neuhörsen Grafen Goluchowski in etwa halbstündiger Audienz, wobei der Kaiser mit dem Minister allein blieb. Unmittelbar an die Audienz schloß sich das Diner an.

Berlin, 16. Januar. Zu dem Diner, welches heute Abends um 8 Uhr beim Kaiser stattfand, sind unter Anderen geladen: der österreichisch-ungarische Minister des Neuhörsen Graf Goluchowski, Botschafter v. Szögyény, Sektionsrath Mészáros, Kaposméré, Militärbefehlshaber Prinz Schönburg, Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der Fürst von Schwarzenberg-Rudolstadt und der Kommandeur des Kaiser Franz-Garderegiments Oberst Freiherr v. Buddenbrock. In Betreff der Siphonierung wird gemeldet, daß die Pläne des Kaisers und der Kaiserin einander gegenüber sich befinden. Links von der Kaiserin sitzt Graf Goluchowski, rechts von derselben der Fürst von Schwarzenberg-Rudolstadt, zur Rechten des Kaisers Botschafter v. Szögyény, zur Linken Reichskanzler Fürst Hohenlohe.

Zur Ernennung Murawiew's.

Hamburg, 16. Januar. Die „Hamburger Nachrichten“ besprechen die Ernennung des Grafen Murawiew zum russischen Minister des Auswärtigen und halten die Besorgnisse wegen dieser Ernennung für vollständig unbegründet. Graf Murawiew — sagt das Blatt — werde nur russische Politik und diese nicht im Dienste irgend welcher fremden Einflüsse treiben. Murawiew sei ein Politiker, mit dem die Geschäfte, die man mit ihm zu machen habe, leicht und angenehm zu machen seien, weil sie ehelich betrieben werden. Er habe in Berlin sympathische Erinnerungen hinterlassen und sich niemals in grundsätzlicher Gegnerschaft gegen Deutschland gezeigt. Die „Hamburger Nachrichten“ glauben, daß die friedlichen Beziehungen Deutschlands zu Ausland gänzlich von Deutschlands eigener Politik abhängen. Deutschland habe einen muthwilligen Angriff russischerseits weder jetzt noch künftig zu gewärtigen. Dazu fehlen kollidirende Interessen beider Nationen.

Paris, 16. Januar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Gegenüber den verschiedenen Muthmaßungen, die an die Berufung des Grafen Murawiew an die Spitze des russischen Ministeriums des Neuhörsen geknüpft wurden, ist die einhellige Ansicht der hiesigen diplomatischen Kreise hervorzuheben, wonach in der Wahl dieser Persönlichkeit ein Beweis dafür liegt, daß der Czar in der gegenwärtigen Richtung der auf die Erhaltung des Friedens abzuleitenden auswärtigen Politik Rußlands keinerlei Aenderung eintreten zu lassen beabsichtigt.

Aus der französischen Kammer.

Paris, 16. Januar. (Kammer.) Präsident Brisson übernimmt den Vorsitz und hält eine Anrede, in welcher er die Kammer zur Arbeit ermahnt, nachdem die Legislaturperiode sich ihrem Ende nähert und es Pflicht der Kammer sei, für das Wohl Frankreichs und für den Fortschritt der Demokratie zu arbeiten.

Der sozialistische Deputirte Carnaud interpellirt über die Ernennung Doumer's, welche aus politischen Rücksichten erfolgt sei und nicht den Interessen Indo-Chinas entspreche. Carnaud beschuldigt die Regierung, sie habe versucht, die radikale Partei zu diskreditiren, indem sie dieselbe fortrumpire. (Widerpruch.)

Kolonienminister Lebon erwidert, die Ernennung Doumer's habe mit der Politik nichts zu thun. Tonking sei pazifizirt; die Wahl sei auf Doumer gefallen, damit derselbe dort die Verwaltung organisiere. (Beifall.) Der Minister verlangt die einfache Tagesordnung, welche mit 305 gegen 138 Stimmen angenommen wurde.

Die Kammer beschließt sodann über Verlangen des Ministerpräsidenten Méline mit 356 gegen 162 Stimmen, dem Gesetzentwurf über die Zuckerver- und Melassesteuer vor der Budgetberathung zu verhandeln. Sodann votirt die Kammer einen Kredit von 15,000 Francs für das Leichenbegängniß des Gouverneurs von Indien Roussseau.

Agram, 16. Januar. (Landtag. Abend-sitzung.) In namentlicher Abstimmung wurde der Gesetzentwurf über die Pressnovelle mit 36 gegen 8 Stimmen angenommen. Nachdem Muzić seinen Antrag wegen der Auflösung der ungarischen Schulen damit beend-

et, daß selbe eine Etappe der Maqnarisirung sind, wurde die Sitzung um 8 Uhr 45 Min. geschlossen.

Wien, 16. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute fand abermals eine vertrauliche Besprechung der Generalräthe der österreichisch-ungarischen Bank statt, um über die noch schwebenden Differenzen mit der Regierung schlüssig zu werden. Dieselben haben sich bereits so weit reduziert, daß allseits ein baldiger Abschluß der Verhandlungen in Aussicht genommen wird. Die Regierungen verlangen das Vetorecht bezüglich der Ernennung der Geschäftsleitung und der Filialdirektoren, haben jedoch betreffend den Zinsfuß, dessen Bestimmung ausschließlich der Bankleitung zusteht, ihren Widerstand aufgegeben. Der Anfangs Februar stattfindenden Generalversammlung werden jedenfalls eingehende Mittheilungen über den Stand der Privilegienfrage gemacht werden. Das neue Uebereinkommen wird den Aktionären erst später zur Genehmigung vorgelegt werden.

Paris, 16. Januar. Der Minister des Innern wird der Kammer einen Gesetzentwurf vorlegen, durch welchen das Gesetz über den Aufenthalt der Fremden in Frankreich ergänzt werden soll. Die Fremden werden darnach verhalten, nicht allein ein Aufenthaltscertifikat zu lösen, sondern diese Certifikate auch bei jedem Wechsel der Aufenthalts-gemeinde vidiren zu lassen.

Madrid, 16. Januar. Die öffentliche Meinung spricht sich entschieden gegen einen Verkauf Kubas an die Vereinigten Staaten aus.

Sophia, 16. Januar. Der Appellgerichtshof hat dem Ansuchen des wegen Theilnahme an der Ermordung Stambuloff's verurtheilten Tuschewski, gegen eine Kaution von 25,000 Fres. in Freiheit gesetzt zu werden, stattgegeben.

Berlin, 16. Januar. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, werden der Reichskanzler und seine Gemahlin am 16. Februar das Fest der goldenen Hochzeit im engsten Familienkreise begehen. Von der Abicht, die Familienfeier in Schillingfürst abzuhalten, habe das fürstliche Paar mit Rücksicht auf die vielfachen dringenden Geschäfte, welche den Reichskanzler hier festhalten, abgesehen.

Leibe, 16. Januar. Gestern brach während der Beisezung der Leiche des Prinzen Albert von Waldeck-Pyrmontein Brand aus, der die Villa des Verstorbenen einäscherte. Von dem werthvollen Inhalte derselben konnte nur wenig gerettet werden. Die im Hause befindlichen Personen, darunter auch die Prinzessin, entkamen nur mit Mühe den Flammen. Der Brand scheint dadurch veranlaßt worden zu sein, daß die Trauerdecorationen Feuerfingen, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete.

Sophia, 16. Januar. Wie der „Mir“ erfährt, werden demnächst Herzog Philipp von Orlean's und seine Gemahlin als Gäste der fürstlichen Familie hier eintreffen.

Petersburg, 16. Januar. Der Minister des Innern sandte zur Beobachtung der Beulenpest Aerzte nach Persien, besonders nach Teheran. Sollte die Beulenpest in Persien, Afghanistan und Kaschgar auftreten, so wird, dem „Regierungsboten“ zufolge, die Greze geschlossen werden.

Berlin, 16. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 235.20, Lombarden 39.80, Franzosen 155.25, Buschtiehrader 277.50, Diskonto 210.75, Handelsges. 162.62, Deutsche 198.12, Dresdener 161.25, National 147.25, Laura 166.87, Bochumer 166.25, Gelsen 173.87, Harpener 182.60, Hibernia 183.12, Consolidation 256.12, ung. Goldrente 103.90, ungarische Kronen 100.20, 1890er Mexikaner 96.80, 1893er Mexikaner —, 4pers. Russen 66.70, Rubel 216.50, Italiener 92.—, Meridional 127.—, Mittelmeer 94.90, Gotthard 168.—, Schw. Central 141.40, Schw. Nordost 135.25, Jura-Simplon 97.87, Raaber —, Braun-schweiger 142.50, Edison —, Montan 136.50.

Frankfurt, 16. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 217.12, Südbahnaktien 80.—, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, ung. Kronenrente —, österreichische Goldrente —, Staatsbahn 314.50, 4pers. ung. Goldrente —, Rubia.

Hamburg, 16. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 87.30, österreichische Kreditaktien 217.20, 1860er Loje 128.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 78.—, Südbahn 196.50, Italiener 91.80, 4prozentige österreichische Goldrente 104.10, 4prozentige ungarische Goldrente 103.95, Fein.

Paris, 16. Januar. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.55, 3 1/2prozentige Rente 106.25, Italiener 92.05, österreichische Bodenkredit 1282.—, österreichisch-

ungarische Staatsbahnaktien 780.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 105.50, 4prozentige ungarische Goldrente 103.68, Ottomanbank 564.50, türkische Tabak-Aktien 345.—, Banque de Paris 840.—, österr. Länderbank 553.—, Alpine Montan 199.—, Fein.

London, 16. Dezember. Vierprozent. ung. Goldrente 102.—, 4prozentige österreichische Goldrente —, Silber 291/16, Wiener Wechselkurs —, Südbahn 87/8, Spanier 62 1/2, Italiener 90 1/2, engl. Consols 112 1/2, Kanada-Pacifc 57 1/2, 4pers. Rupien 82 1/2, Plaz-distont 2 1/2, —, Fein.

Berlin, 16. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Rm. —, Roggen per Mai Rm. —, Hafer per Mai —, Rüböl per Januar Rm. —, per Februar Rm. —, Spiritus per loco Rm. 38.40, per Mai Rm. —.

Paris, 16. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.75, per Februar 22.90, per vier Monate vom März 23.60, per vier Monate vom März 23.80. — Weizenmehl per laufenden Monat 48.—, per Februar 48.25, per vier Monate vom Mai 48.90, per vier Monate vom Mai 49.30. — Rüböl per laufenden Monat 56.75, per Februar 57.—, per März-April 57.50, per vier Monate vom Mai 58.50. — Spiritus per laufenden Monat 31.75, per Februar 32.25, per März-April 32.75, per vier Monate vom Mai 33.75. — Weizen matt, Mehl flau, Del fest, Spiritus ruhig. — Wetter: Bedeckt.

Chicago, 16. Januar. Weizen per Mai 80.75, Mais per Mai 24.75.

Newyork, 16. Januar. Weizen per Januar 89.75, per März 90.75, per Mai 87.—, Mais per Mai 30 1/2.

Wiener Börse vom 16. Januar.

Die ausnahmslos festen Kurse von den gestrigen Auslandsbörsen haben die Kaufkraft einigermaßen angegert und das Vertrauen der Spekulation in die günstigere Tendenz gestärkt. Aus diesem Grunde hat die heutige Börse einen recht freundlichen Verlauf in Bezug auf die Kursentwicklung genommen, aber das Geschäft blieb dabei sehr enge beengt. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende: (Mittliche Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, 1880er Loje, etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes items like 1854er Loje, Bodencredit-Aktien, Ostombant-n-österr., etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 374, ungarische Kreditaktien 413, Anglobank-Aktien 158, Bankverein 258.75, Unionbank 297, Länderbank 250.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 364.25, Lombarden 91.75, Elbethal 277.75, Nordwestbahn 273.75, Rima-Muranyer 243, Tabakaktien 159, Alpine 88.60, Waivreute 101.80, ungarische Kronenrente 99.70, Türkenloje 53.80, Marknoten 58.81 per Kasse, 58.78 per Ultimo.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Location, Centimeter, and other data. Includes locations like Donau, Rheinfurth, Tisza, etc.

Erklärung der Zeichen: * Obwasser; + über Null; — unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Herausgeber: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur: Stattdirektor: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Pierre Louys.

Megjelent

Fordította Dr. Rózsa Géza.

Aphrodite.

Sachs és Pollák kiadása, Budapesten, VI., Andrassy-ut 37.

Kapható minden könyvkereskedésben. Ara 1 frt 80 kr.



Ambrus Zoltán, a kiváló magyar író, egyik legelső aesthetikusunk, Kiss József előkelő lapjában, a „Hét“-ben hosszabb cikket írt az Aphrodite-ről, melyből érdekesnek tartjuk kiemelni a következőket:

Aphrodite istenasszony 1896. évvel a mi Urunk Jézus Krisztus születése után megjelent Páris városának piacán s szokásához híven, lázba ejtett mintegy ötvenezer szegény halandót. Pedig nem is a maga isteni meztelenségében, hanem papirosba öltözött jelent meg; s nem is az egész világ, csak egyes választottak előtt mutatkozott, a minden piacnál kisebb könyves piacon. Szóval — hisz önök már értik ezt a mi éktelen sallagos ujságírói nyelvünket — Párisban nemrég szenzációs sikere volt egy könyvnek, melynek hősnője: Aphrodite. Azaz, tulajdonképen nem is Aphrodite, hanem egy alexandriai hetaira, aki szép volt, mint maga az Anadyomene s aki életének egy magasztos pillanatában úgy jelenhetett meg Alexandria népe előtt, hogy az álmélkodó sokaság a földre szállott Aphroditének nézte.

Ennek a csodás szépségű alexandriai leánynak a históriája Pierre Louys-t egy pár hónap alatt híres íróvá tette. Pierre Louys huszonöt esztendő fiatal ember, akiről Aphrodite je előtt edes-keveset tudott a világ. Írt ugyan már vagy öt-hat kötetet; mint jó hellenista, lefordította Meleagert s fordított egyebeket is; de ezek a munkái egy szűk baráti körön kívül nem igen keltettek figyelmet. Annal nagyobb feltűnést okozott de ezek a munkái egy szűk baráti körön kívül nem igen keltettek figyelmet. Annal nagyobb feltűnést okozott Aphrodite-je; az első kiadásokat valósággal szétkapkodták, egy hétig minden párisi ujság az új csillagról cikkezett s Louys egy szép nap arra ébredt, hogy többet beszélnek róla, mint Sarah Bernhardt-ról. Párisban még megtörténik ilyesmi. Ez a két szó: »irodalmi esemény« ott még nem pusztá frázis, a melynek nincs és nem lehet értelme. Másutt művészek, íróknak, okvetlenül levelenkint kell szednie a borostyánt, ha ugyan jut neki a borostyánból; de Párisban még vannak »jöttem, láttam, győztem« diadalok s ezekből a teli sikerekből nincs kizárva az az író sem, aki »csak« könyvet ír és nem szindarabot.

Az a könyvvarusi siker, a mely Aphrodite-nek jutott osztályrészül, bizonyára Párisban sem mindennapi dolog. Az előttem levő példány az ötvenedik kiadásból való. Ekkora »record« ott is igen kevés íróknak adatott s a francia irodalomnak van akárhány kitünősége, a ki soha se viszi többre két-három kiadásnál. De még ennél is nevezetesebb jelenség, hogy Aphrodite néhány hónap alatt iskolát csinált. A nagy sikerek nyomában felburjánzó apró utanzatok már is megtermettek; s a francia könyvpiacot immár valósággal elárasztják az antik tárgyú novellák és regények.

Mindez rendkívüli dolog; de az már csoda, a mi következik. Ennek a francia könyvnek, igaz, hogy szűkebb, ha úgy tetszik: legszűkebb körben, de nálunk is kivételes sikere volt. Eljutott oda is, a hol francia könyveket csak nagy ritkán olvasnak; az írók és művészek kis világában szinte rajongással beszéltek és beszélnek róla. Nem tudok francia könyvet, melyet nálunk ennyien olvastak s ennyien megszerettek. Egy eleven Aphrodite sem szerezhethet volna egy pár hét alatt nagyobb ismeretséget s ez nálunk, a könyv-gyűlölet ősi földjén, történik!

Grosse Occasion

in unserer KONFEKTIONS-ABTHEILUNG,

und zwar:

in Pelzkrägen, Pelzen, Capes, Theatermänteln, Rotonden, Jaquets etc.

zu stark reduzirten Preisen.

Wir verkauften sämtliche von Weihnachten zurückgebliebenen Damenkleiderstoffe in Coupons von 2 bis 7 Metern

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

ZUM KARNEVAL

sind bereits sämtliche Neuheiten in

Ballstoffen, Gazé- u. Seiden-Nouveautés,

wie auch

Ball-Entrées, Seiden-Echarpes, Fächer, Strümpfe etc.

eingetroffen.

Neueste Toiletten werden geschmackvollst in unserem eigenen Atelier durch die besten Kräfte angefertigt. Ebenso reizende Ball-Toiletten von 40 fl., Masken-Kostüme von 15 fl. aufwärts aufs Eleganteste und Geschmackvollste.

WARENHAUS

BRÜDER HIRSCH

Budapest, Váci-utca 3. szám.

Muster von neuesten Ballstoffen versenden wir gratis und franko.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Budgetdebatte. Interpellation Apponyi's.

Die heutige Fortsetzung der Budgetdebatte hatte den Vorzug, daß sie interessante Momente aufwies, und einen Nachtheil, daß sie noch immer nicht den Schluß brachte. Gleich der Beginn der Sitzung war vielversprechend, denn Graf Albert Apponyi hat sich entschlossen, sein ostentatives Schweigen zu brechen, indem er für den Schluß der Sitzung eine Interpellation in Angelegenheit der Zählberenger Munizipalzustände anmeldete. In der Budgetdebatte sprach heute als erster Redner Alexius Györy, der Präsident der Budapester Abgeordnetenversammlung, welcher wohl in früheren Jahren, aber nicht während der letzten Reichstagsperiode Abgeordneter war und sich heute für die lange Pause reichlich schadlos hielt, indem er alle Schöpfungen der liberalen Partei Revue passieren ließ, um daraus zu deduzieren, daß der Liberalismus der Majorität kein einwandfreier sei. Aber der redgewandte Györy bewies mit seinen scharfen Ausfällen nur, daß die liberale Partei keine radikale sei, was sie aber auch nicht zu sein vorgibt. Viel glücklicher war Györy mit seiner Polemik gegen die Volkspartei, welche allgemeine Zustimmung fand. Die aufmerksam angehörte Rede Györy's wurde von der Kossuth-Fraktion mit demonstrativen Ehrens aufgenommen. Völlig wirkungslos blieb hingegen eine matte Jungferrede des zur selben Partei gehörenden evangelischen Geistlichen Peter Marja.

Nach einer kleinen Erholungspause erhob sich der Domherr und katholische Ober-Studiendirektor Franz Komlóssy, der bereits in den achtziger Jahren Abgeordneter, und zwar Mitglied der seitdem vom Schauplatz verschwundenen antisemitischen Gruppe war. Seit damals hat sich Vieles geändert, darunter auch Herr Komlóssy, welcher nun als Parteilosser oder „Wilder“ den Stampfener Bezirk vertritt. Komlóssy erzielte heute einen ungewöhnlich großen Erfolg, indem er als katholischer Geistlicher sich gegen die klerikale Volkspartei wendete, deren Umtriebe und Taktik er rückhaltlos und mit einer solchen Wucht verurtheilte, daß die also Betroffenen förmlich vor Schmerz und Grimm aufschrien, während die übrigen Parteien, ausgenommen einige wenige Mitglieder der Nationalpartei und der kleinen Agron-Fraktion, dem Redner zjubelten. Komlóssy hielt den Führern der Volkspartei ein langes Sündenregister vor, er machte sie für den gestörten Frieden verantwortlich, er schrieb ihrer Unduldsamkeit die kirchenpolitischen Reformen selber zu, denn seiner Ansicht nach wären diese Gesetze nie zustande gekommen, wenn die klerikalen Geher nicht jeden modus vivendi zur Beilegung des Wegtaufensstreites unmöglich gemacht hätten. Durch ihre Taktlosigkeit und Intoleranz habe die Volkspartei nur der Regierung einen Dienst erwiesen, und die oppositionellen Niederlagen seien in erster Linie dem Treiben der Volkspartei zuzuschreiben. Die Forderung nach Revision der kirchenpolitischen Gesetze sei eine zumindest verfrühte, denn man müsse abwarten, bis sich die Gemüther beruhigt haben, bis sich die Wirkung der Reformen zeigen werde. Und mit welchen Mitteln kämpfe die Volkspartei! Sie verwirre den gesunden Sinn des gläubigen Volkes, werse mit Versprechungen um sich, welche nicht erfüllt werden können, kokettire in gefährlicher Weise mit den nichtmagarischen Nationalitäten, höre die Eintracht unter den Geistlichen zc. Mit welchem Rechte theile die Volkspartei die Leute in gute und in schlechte Katholiken, je nachdem sie sich der Volkspartei anschließen, oder nicht? Nicht mit Hilfe der rohen Massen, sondern nur mit jener der nüchtern denkenden Intelligenz könne bei uns eine ernste patriotische Partei operieren. Manche Intentionen der Volkspartei respektirt auch Redner, auch er ist als katholischer Geistlicher pflichtgemäß für die Revision, aber mit solchen Mitteln, wie sie von der Volkspartei beliebt werden, schade man nur dem Katholizismus. Auf einen Zwischenruf, welcher den Redner an seinen früheren Antisemitismus erinnerte, antwortete Komlóssy, die antisemitische Partei habe zu existieren aufgehört, weil die Juden durch ihre patriotische Haltung dieselbe als überflüssig erschienen ließen. Der Redner, welcher das Budget als Basis für die Spezialberathung annahm, schloß seine flammende Philippika gegen die Volkspartei unter langanhaltenden stürmischen Ehrens des Redten.

Hierauf wurde die Budgetdebatte abgebrochen und es folgte eine gepfefferte Interpellation des Grafen Apponyi über die angebliche ungesetzliche Auspielung und Verfolgung der in Majorität befindlichen Zählberenger Opposition. Graf Apponyi sprach mit großer Verbitterung und erklärte mit elegischem Anflug, er wolle unbeirrt das letzte Fleckchen der Position verteidigen, welches ihm noch geblieben ist. Seine Klagen galten diesmal wohl in erster Linie der seiner Ansicht nach widergesetzlichen Munizipalwahl der Stadt Zählbereng, deren Abgeordneter er ist, aber der Führer der Nationalpartei generalisirte im Verlaufe seiner Rede die Anklage, indem er ausführte, daß ähnliche Mißbräuche im ganzen Lande häufig vorkommen. In begeisterten Worten feierte Graf Apponyi die Anhänglichkeit der Zählberenger an seine Person, welche so unerfütterlich sei, daß die Regierungsorgane zur List und Ungefeslichkeit greifen zu müssen glaubten, um bei der Kandidation für den Magistrat die bewährten Kandidaten der Opposition einfach auszuschließen und so ihre Kandidaten eigentlich zu ernennen, nicht aber wählen zu lassen. Selbst nach den Abgeordnetenwahlen werden die oppositionellen Wähler von den behördlichen Organen chikanirt und verfolgt. Eine solche Politik könnte zur Revolution führen, wenn die durch den Druck erzeugte allgemeine Apathie nicht den Slavensinn erzeugen würde. Die Rede Apponyi's wurde von der Opposition mit dröhnendem Applaus aufgenommen.

Minister Perczel stellte die Beantwortung der Apponyi'schen Interpellation für später in Aussicht, da ihm derzeit keinerlei Daten zur Verfügung stehen, aber schon heute erklärte er unter lebhaftem Beifall der liberalen Partei, daß die von Apponyi erwähnten Vorkommnisse, wie sie wohl auf beiden Seiten vorkommen, nur beweisen, wie dringend die Verwaltungsreform sei. Damit schloß die heutige bewegte Sitzung.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe überreichte Graf Theodor Vattay den Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses betreffend die Vorlage über die Hafengebühren und August Kalksch den Bericht des Finanz-Ausschusses betreffend dieselbe Vorlage, sowie betreffend die Konfessionierung der ungarischen nordwestlichen Bisthümer. Nachdem auch noch Alexander Kössögh den Bericht des Petitionsausschusses über die 1. und 2. Serie eingereicht, folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der

Budgetdebatte.

Der erste Redner war Alexius Györy. Derselbe erklärte Asbóth gegenüber, daß man in Ungarn das Sakrament der Ehe nicht erst zu verteidigen brauche, da Niemand daran gehindert wird, die Ehe als Sakrament zu betrachten. Es werde Niemandens Religion und religiöses Gefühl verletzt, aber auch der Staat könne seine Freiheit und Souveränität Niemandem opfern. (Lebhafte Zustimmung.) Niemand begriffe wärmer die Kämpfer für Gewissensfreiheit, als eben die Kossuth Partei, der auch Redner angehört, für die sie auch schon früher, unter katholischen Führern, eifrig gekämpft hat. (Zustimmung außerlinks.) Aber eine Vorbedingung der Gewissensfreiheit sei es, daß Jeder nach seiner Ueberzeugung und seinem Glauben handeln könne. Wenn aber die Führer der Volkspartei erklären, daß die Gesellschaft katholisch sein muß, so sei das eine einseitige konfessionelle Richtung, die ohne Angriffe auf die anderen Religionen kaum denkbar ist. Wenn die Volkspartei — wie ihr Führer Asbóth sagte — wirklich die Gewissensfreiheit und das Wohl des Volkes wolle, hätte sie nicht erst eine frische Partei schaffen müssen. (Lebhafte Zustimmung außerlinks.) Die Volkspartei stelle sich auch stets als den Hüter des christlichen Geistes hin. Nun könne man aber nicht von einem christlichen Geiste im Allgemeinen sprechen, da doch Jedermann nach seinen eigenen religiösen Begriffen beurtheilt, was dem christlichen Geiste entspricht. Darin aber, worin alle christlichen Konfessionen übereinstimmen, ist, daß der christliche Geist der Geist der Liebe, der Nächstenliebe ist. Wenn man aber eine nur katholische Gesellschaft schaffen will, dann dürfe man jene, welche dieser Gesellschaft nicht angehören, nicht mehr lieben. Redner reflektirt im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen auf den Vorwurf, daß die Kossuth-Partei ein Verbündeter der Regierungspartei sei, weil sie ihrem Programm auch dann treu geblieben war, als die liberale Partei einen Theil desselben accentirt hat. Nun sei es aber nicht der Verriß der Opposition, Allem zu opponieren, sondern vielmehr die Parteiinteressen denen des Vaterlandes zu unterordnen. (Lebhafte Zustimmung.) Redner polemisirte sodann mit der gefrigen Rede des Finanzministers und pflanzte der Ansicht Kossuth's bei, daß unser Fortschritt nicht dank der 67er Basis, sondern trotz derselben gekommen ist. Redner lehnt deshalb das Budget ab und unterstützt den Kossuth'schen Beschlusantrag. (Lebhafte Beifall außerlinks.)

Nachdem Johann Asbóth in persönlicher Sache erklärt, nicht er, sondern die Organisatoren der Volkspartei seien deren Führer, und einer kurzen Replik Györy's nahm das Wort

Peter Marja. Derselbe stimmt den Ausführungen Györy's in vollem Maße bei. Auch er verurtheilt die Bestrebungen der Volkspartei auf das Strengste.

Wenn man einer Revision bedürfte, so sollte man dieselbe nicht bei den kirchenpolitischen Gesetzen, sondern vielmehr beim Steuersystem und der Gesetzesverwaltung in Anwendung bringen. Redner kann die finanzielle Lage des Landes nicht so rosig sehen, wie die liberale Partei. Da wir sehr verschuldet sind, gewähren unsere öffentlichen Zustände nicht die geringste Beruhigung. Da überdies das Gewissen der derzeit leitenden Männer sehr weit sei, könne er das Budget nicht votiren, sondern unterstütze den Kossuth'schen Beschlusantrag. (Zustimmung außerlinks.)

Hierauf suspendirte Präsident die Sitzung für fünf Minuten.

Nach der Pause nahm das Wort

Domherr Franz Komlóssy. Er will ein wenig die von der Volkspartei in und außer dem Hause geschaffene Situation beleuchten, um die Ideen ein wenig zu klären. Redner gehört nicht zur Volkspartei (Lebhafte Zustimmung und Ehrens rechts), aber er ist ein eifriger Verteidiger der Interessen der katholischen Kirche, die er in Einklang zu bringen bestrebt ist mit jenen des Staates. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Als keiner Partei angehörend, schließt sich Redner gerne allen im Interesse des Gemeinwohles und der ungarischen Kultur gelegenen Intentionen an, und wenn die Volkspartei mit klugen Dingen vortreten wird (Allgemeine lebhafte Heiterkeit, Bewegung links), wird er sie gern unterstützen. So z. B. ist auch er ein Freund der agrarpolitischen Richtung, sowie einer Lösung der sozialen Frage zum Wohle der Arbeiter. Wohl aber ist Redner nicht einverstanden mit den Zwecken, dem Ursprunge und den Mitteln der Volkspartei.

An der Spitze der Volkspartei stehen dieselben Männer, welche noch vor der Wegtaufungsdebatte die Aktion gegen eine Ausöhnung zwischen Kirche und Staat initirten. (So ist's! rechts.) In der Komorner Pfarrei sei die Wegtaufungsfrage entstanden, und der Komorner Pfarrer und jetzige Abgeordnete Molnár that und that alles Mögliche, damit die öffentliche Meinung nicht klar in der Sache sehe (Lebhafte Zustimmung rechts) und um jedes Expediens zu verhindern. Durch das trostige Verhalten jener Kreise sind die kirchenpolitischen Gesetze hervorgerufen worden.

Der Hauptprogrammunkt der Volkspartei sei die Revision, welche eben dieselbe Volkspartei für die nächste Zukunft unmöglich gemacht hat, indem sie verhindert hat, daß die öffentliche Meinung sich über deren Segen oder Schaden ruhig orientire. Sie haben bloß die Regierung zur Vorsicht gemahnt, welche in Folge dessen die kirchenpolitischen Gesetze mit entsprechendem Takte durchführt, so daß sie viele frühere Anhänger der Revision zu Gegnern derselben gemacht hat. Durchaus nicht erbaulich seien auch die von der Volkspartei in Anwendung gebrachten Mittel. Sie hat mit denselben bloß die Denkart unseres sonst nüchtern denkenden Volkes verwirrt. Aber die Leichtgläubigkeit des Volkes kann man nur einmal mißbrauchen. (Stürmische Zustimmung rechts. Eine Stimme links: Und die Antisemiten?)

Redner erklärt, daß er allerdings Antisemit war. Aber die Antisemiten hielten keine Versammlung, gingen nicht um Vertrauen haufen, sondern die öffentliche Meinung brachte sie ins Haus. Als das antisemitische Programm seine Wirkung gethan hatte, als die von den Klagen der Antisemiten Betroffenen zeigten, daß auch sie für die ungarische Kultur Opfer bringen und patriotisch fühlen und denken können, entzog die öffentliche Meinung den Antisemiten ihr Vertrauen und es kamen keine mehr ins Haus. Die religiösen Fragen dürften nicht so sehr dem Volke, als der intelligenten Klasse anvertraut werden. Man könne allerdings beim Volke leicht den Appetit erregen, aber nur schwer denselben befriedigen. Beunruhigend sei es, daß in Folge der Mittel der Volkspartei das Volk einen förmlichen Kriegszug gegen die intelligenten Elemente initirt. (So ist's! rechts.) Die Volkspartei hat die Eintracht und religiöse Ueberzeugung im Volke verwirrt, indem sie die Katholiken in zwei Klassen sonderte, Anhänger der Volkspartei und Nicht-Anhänger derselben. Jenen versprach sie Alles, worauf ein Katholik im Jenseits rechnen kann, und diesen sprach sie all das ab. Redner weiß dies aus eigener Erfahrung. Die Volkspartei hat den brüderlichen Frieden zwischen den Geistlichen gestört, indem sie solche Geistliche, die nicht für die Volkspartei Stellung nahmen, nicht einmal als Katholiken anerkannte. (Stürmische Zustimmung rechts. Widerspruch bei der Volkspartei.) Und auch die übrigen Konfessionen proposirte die Volkspartei mit ihrem Auftreten auch daran, daß so wenige Oppositionelle ins Haus kamen, trage die Volkspartei einen großen Theil der Schuld. (Große Bewegung.)

Im weiteren Verlaufe seiner Erörterungen führt Redner aus, daß die Volkspartei mit der Forderung der Revision viel zu früh gekommen sei. In Belgien sei die Revision der Schulgesetze erst nach mehr als zehn Jahren aktuell geworden und in dem katholischen Oesterreich könne man nicht einmal nach 22 Jahren die Revision der Schulgesetze durchführen. Die Volkspartei hat noch viele andere Fehler begangen, aber was sie in der Nationalitätenfrage gethan, ist nicht mehr ein Fehler, sondern entschieden ein Verbrechen. Széchenyi sagte, daß wir so Wenige sind, daß man selbst dem Vatermörder verzeihen kann.

Joseph Kálmán: Aber einem solchen wie der Redner nicht. (Heiterkeit links. Bewegung rechts.)

Franz Komlóssy: Ich pflege auf die Bemerkungen erster Männer zu reflektiren. Diesemal habe ich nicht nöthig, zu reflektiren. (Zustimmung rechts.) Redner kann aus Erfahrung sagen, daß die Volkspartei mit den Nationalitäten, wenn auch nicht patirt, so doch kokettirt hat. Im Ulföld geschah das natürlich nicht, wohl aber in der oberen Gegend, wie Redner es mit Thatfachen nachweisen kann, wo die Volkspartei der Nationalitätenbewegung Nahrung geboten; mit ihrer Unterstützung erscheinen jetzt die Turóczer panslawistischen Blätter häufiger, und sei dort auch ein panslawistisches „Volkspartei“ benanntes Blatt gegründet worden. Mit solchen Mitteln werde die Volkspartei nicht die Sache des Katholizismus fördern. (Lebhafte Zustimmung rechts. Bewegung rechts.) Die hohe Geistlichkeit unterstütze auch nicht die Volkspartei. Redner erklärt schließlich, daß er derzeit

éza.
s József érdekes-
ris városi-maga isteni tottak előtt mi éktelen k hősnője: mint maga előtt, hogy
alatt hires et tudott a yebeket is; ést okozott minden ébredt, megtörténik et értelme. rostyánból; árva az az
yrészü, z östven- a iroda- még ennél utanzatok
gy tetszik: az irók nczia könyv- tt nagyobb
uets etc.
bliebenen letern
utés,
etc,
fertigt.
s aufs Ele-

Der Kapitalist. Die Börsen-Enquete.

Budapest, 16. Januar.

Die in Angelegenheit der Börsenreform einberufene Enquete setzte heute unter Vorsitz des Handelsministers Baron Daniell ihre Berathung fort. Es war dies die siebente Sitzung und es wurde über die folgenden Punkte berathen:

Kommt es dem Börsenrath zu, über die Kotirung von Werthpapieren zu entscheiden, und bedarf es einer behördlichen Bestätigung? Soll die Regierung befugt sein, gewisse Papiere vom Verkehr auszuschließen? Sollen gewisse Bedingungen bezüglich der zu kotirenden Papiere aufgestellt werden? Sollen die vom Staat und Kommunitäten emittirten Papiere unbedingt zugelassen werden? Soll bezüglich gewisser Papiere das Zeitgeschäft sofort gestattet oder ein gewisser Termin festgesetzt werden? Muß das ausländische emittirende Institut im Inlande eine Filiale besitzen?

Als erster Redner ergriff Dr. Bela Pambereger das Wort, der dafür eintritt, daß der Börsenrath darüber zu entscheiden habe, welches Papier an der Börse gehandelt werden soll. Die Einwilligung der Regierung soll bloß bezüglich ausländischer Papiere eingeholt werden müssen. Es soll unbedingt die erste Jahresbilanz abgewartet werden und nur in außerordentlichen Fällen soll dem Börsenrath vorbehalten bleiben, hiervon abzuweichen. Es ist dagegen im Gesetze die Bestimmung hinsichtlich der Größe des Aktienkapitals aufzunehmen. Das Zeitgeschäft sei zu gestatten. Gegen die Dinge biete die Verfügung des Börsenraths, wonach Zeitgeschäfte nur bei jenen Papieren zu gestatten sei, deren Aktienkapital 8 Millionen beträgt, eine genügende Sicherheit. Hiermit könnte noch kombiniert werden, daß die Aktienzahl wenigstens 20,000 Stück betrage.

Direktor Philipp Weis weist darauf hin, daß die letzte Krise den besten Beweis dafür erbracht habe, von welcher wohlthätigen Wirkungen das Preisnotirungsreglement des Börsenraths gewesen ist. Die Zahl der Prozesse in Werthpapierangelegenheiten hat selbst in Jahren mit sehr starkem Verkehr nicht die 80 überschritten. Er empfiehlt die Anträge des Börsenraths zur Annahme.

Soma Bisontai gibt zu, daß die neuen Verfügungen des Börsenraths nahezu das gewünschte Maß erreichen, dieselben müßten aber noch ergänzt werden. So sollte bei der Kotirung das Börsenkommissariat schon als Institution erscheinen. (Anf.: Das ist darin enthalten!) Er wünscht den Rechtskreis des Kommissars zu erweitern und diese Institution nach Art der Staatsanwaltschaft zu organisieren. Die Kotirung soll der Börse zukommen, der Regierung sei das Kontrollrecht einzuräumen. Bei der Kotirung soll bereits eine Bilanz vorliegen. Oeffentliche Papiere seien unbedingt zuzulassen. Für die nicht zugelassenen Papiere soll außerhalb der Börse ein Ort für den Verkauf geschaffen werden. (Anf.: Eine Wintelbörse!) Das wäre keine Wintelbörse, denn sie stünde unter staatlicher Aufsicht. Das Zeitgeschäft soll nur bei Papieren mit großem Aktienkapital gestattet werden. Ausländische Papiere sollen nur kotirt werden, wenn die Gesellschaft in Ungarn eine Zahlstelle errichtet.

Geza Polonyi fragt, ob wir nicht mit dem Prinzip des Freihandels in Widerspruch gerathen, wenn wir der Börse das Kotirungsrecht gestatten? Er glaubt, daß dies der Fall wäre und deswegen dürfe man keine Institution schaffen, welche die Verwirklichung des staatlichen Willens behindern könnte. Die Bedingungen für die Realisirung der Privatunternehmungen müssen auf gesetzlicher Basis ruhen. Er plaidirt dafür, daß die Regierung gewisse Papiere von der Notirung ausschließen könne. Redner will die Vortheile der Börse auch für kleine Unternehmungen sichern. Es genüge nicht, zu bestimmen, daß eine Bilanz vorliege, sondern es müsse auch festgelegt werden, wie diese Bilanz beschaffen sein soll. Er hält das Zeitgeschäft für ein Spiel. Bezüglich der ausländischen Papiere wäre die Reziprozität einzuführen.

Stephan Bernath schließt sich bezüglich des Zeitgeschäftes den Ausführungen Polonyi's an. Das Kotirungsrecht müsse der Regierung vorbehalten bleiben und auch das Recht, gewisse Papiere von dem Verkauf auf Zeit auszuschließen. Die Dagegenhandelnden wären mit Strafen zu belegen.

Alexander Matkewitsch ist der Ansicht, daß bezüglich des Versicherungsgeschäftes in Werthpapieren keine Beschränkungen statuirte werden können. Er nimmt die Proposition über ein großes Minimum des Aktienkapitals für die auf Zeit zu handelnden Papiere an. Bezüglich der Staatspapiere entscheiden ohnehin bereits die bestehenden Gesetze. Es wäre auszusprechen, daß an der Börse alle Papiere gehandelt werden können, die konform den bestehenden Gesetzen emittirt wurden. Die Bedingungen, welche der Börsenrath für die Kotirung aufstellt, sind nicht richtig. Wie könne man zum Beispiel von einer Eisenbahn eine Jahresbilanz verlangen? Wir müssen uns für unsere Industrien an das ausländische Kapital wenden, dies werde aber durch eine solche Bedingung abgescrückt werden. Bezüglich der ausländischen Papiere soll die Bedingung der Errichtung einer Filiale nicht ins Gesetz aufgenommen werden, weil Ungarn noch wirtschaftlich viel zu schwach ist, um solche Bedingungen zu dictiren.

Direktor Joseph Lukacs will die Autonomie und das korporative Recht der Börse aufrechterhalten wissen. Er will dem Börsenrath das Kotirungsrecht vorbehalten; würde man eine Fingerschnur der Regierung Naturen, so läge hierin eine Verführung des Publikums in Angelegenheit der Bonität mancher Papiere. Auch soll der Regierung nicht gestattet werden, manche Papiere auszuschließen. Es soll dem Börsenrath die Kotirung gestattet werden auch ohne Vorlegung der ersten Jahresbilanz. Im Börsenverkehr selbst liege kein Spiel und das Zeitgeschäft sei schon wegen der Verbindung mit den anderen Börsen nöthig. Bezüglich der auf Lieferung zu handelnden Papiere würde er ein Minimum von fünf Millionen als ausreichend betrachten, damit die Börse auch kleineren Gesellschaften zugute komme.

Stephan Tiska würde in der Sistirung des Termingeschäftes an der Effektenbörse beizeitem keinen solchen Nachtheil wie an der Waarenbörse erblicken. Bei der Kotirung sei eben der Platz, wo die Autonomie der Börse sich betheiligen müsse. Jene Aktiengesellschaften, welche um die Kotirung einkommen, müssen präzise Aufklärungen ertheilen und hier müßte man genau die Verantwortung präzisieren, welche das Gesetz für jene vorschreibt, die den Prospekt unterschrieben haben. Jede unrichtige Angabe müßte deren materielle Verantwortlichkeit zur Folge haben. Die Börsenautonomie lege es auch hier so aus, daß auch ernannte Elemente vorhanden sein müßten, welche die Auffassung anderer sozialer Schichten vertreten. Was die Jahresbilanz betrifft, so wünscht er, daß ein Unterschied gemacht werde zwischen Industrie-Gesellschaften und Eisenbahn-Unternehmungen und Finanzinstituten. Bei den Industrie-Unternehmungen soll die einjährige Bilanz genügen, gleichgiltig, ob sie gut oder schlecht ist.

Bertold Weiss weist gegenüber Polonyi darauf hin, daß die Börse die Kotirung der kleinen Gesellschaften nicht verhindern wolle, denn sie habe bei Industrie-Gesellschaften das Minimum mit 200,000 fl. normirt. Er bekämpft die Ansicht, als ob das Zeitgeschäft wirtschaftlich nachtheilig sei. Ohne Termingeschäft wäre ein Börsengeschäft unmöglich und ohne letzteres würde der internationale Verkehr gelähmt werden. — Dr. Alexander Neumann tritt dafür ein, daß das Termingeschäft auch in Effekten aufrechterhalten werde. Er verlangt, daß die Börse autorisirt werde, für die Kotirung außer der Bilanz noch andere Belege zu verlangen. Im Uebrigen acceptirt er die Anträge des Börsenraths.

Alexander Hegedus ist der Ansicht, daß die erceptionelle Einmischung des Staates große Gefahren mit sich brächte. Was heute non valeur ist, kann später wieder gut werden. Wenn ein Papier zu streichen ist, das weiß die Börse am besten, und deswegen möchte er das Recht der Streichung der Regierung nicht ertheilen. Bei Eisenbahnwerten soll die Koncession schon für die Kotirbarkeit ausreichen. Bei Industriepapieren sei die erste Jahresbilanz abzuwarten. Bezüglich des Prospektes reichen die Bestimmungen des Handelsgesetzes nicht aus und es müßten strafrechtliche Verfügungen getroffen werden.

Leo Lanczy möchte auf diesem Gebiete nicht die behördliche Reglementirung eingeführt sehen. Die Kotirung gehört in den Bereich der Autonomie der Börse. Er erblickt hier nicht die Möglichkeit größerer Uebelstände und möchte nicht eine unnöthige Einschränkung des wirtschaftlichen Lebens herbeiführen. Die Strafbestimmungen sollen vom Gesetze festgesetzt werden. Wenn die Staaten Anleihen aufnehmen, so können sie der Spekulation nicht entziehen. Wenn aber die Spekulation berechtigt ist, so können wir dieselbe nicht jener Form berauben, in der allein sie ihren Beruf erfüllen kann. Es sei irrig, wenn man annimmt, daß nur in Termingeschäften eine Spekulation möglich sei. Wenn man das Termingeschäft abschaffen würde, so wäre damit noch nicht die Termispekulation eliminiert. Was die Vorlage der erhaltbaren Bilanz anbelangt, so kann dies nicht bei uns vorthelhaft sein, wo es so schwer fällt, solide Industrie-Unternehmungen ins Leben zu rufen. Es sei richtig, das Termingeschäft an ein Minimum zu knüpfen, das der verhältnißmäßigen Kraft des Platzes angepaßt werden muß. Die 8 Millionen hält er für unsere Verhältnisse zu groß und plaidirt für 4 Millionen. Oeffentliche Papiere seien unbedingt zu kotiren. Bei ausländischen Papieren sei das Prinzip der Reziprozität festzuhalten, jedenfalls müßte aber eine inländische Einlösstelle angegeben werden.

Graf Alexander Karolyi wünscht bezüglich der Kotirung nicht öffentliche Papiere die strenge Kontrolle des Börsenraths und sieht die Garantie hierfür in der von ihm kontemplirten Organisation des Börsenraths. Er tritt für die Möglichkeit einer Appellation an den Handelsminister ein. Das Termingeschäft soll in Effekten geradezu wie in Waaren verboten werden; an der Effektenbörse deshalb, damit es an derselben keine Geschäfte gebe, die mit dem Spiel in einen Rang gestellt werden. In gewissen Fällen soll der Minister das Termingeschäft verbieten können, nachdem zuvor die Ansicht des Börsenraths eingeholt wurde. Graf Robert Jelenky schließt sich den Ausführungen Bernath's an.

Der Minister reasumirte hierauf das Resultat der Berathung und raumte die nächste Sitzung für Montag Nachmittags an.

(Die Bankverhandlungen.) Gestern wurde beschlossen, über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen wegen der Erneuerung des Bankprivilegiums schon in der nächsten, am 3. Februar stattfindenden Generalversammlung von Aktionären Bericht zu erstatten. Ursprünglich war dies nicht beabsichtigt und vielmehr geplant, das neue Uebereinkommen mit der Regierung erst einer außerordentlichen Generalversammlung vorzulegen. Aus den geänderten Dispositionen kann vielleicht geschlossen werden, daß die wiederaufgenommenen Verhandlungen schon in den nächsten Tagen zu einer wesentlichen Klärung der Differenzpunkte führen dürften, so daß diesmal möglicherweise die Grundzüge für eine wenigstens die wichtigsten Punkte umfassende Verständigung gewonnen werden. Es ist indeß nicht ausgeschlossen, daß, bevor die Referentenberathungen zu Ende geführt werden, auch die beiden Finanzminister nochmals zu einer Konferenz zusammentreten.

(Der Umschlagsverkehr an der oberen Donau.) Die kompetenten Faktoren der Stadt Raab haben dem Handelsminister eine Unterbreitung gemacht, daß ihre Stadt durch die Organisirung des Umschlagsverkehrs in Preßburg stark geschädigt werde. Der Minister gab der Stadt die Zusicherung, daß Raab auch ferner Umschlagsstelle

für jene Waaren bleiben wird, die dorthin per Schiff gelangen, um von dort nach Südwesten per Bahn dirigirt zu werden. Der allgemeine Umschlagsverkehr müsse jedoch in Preßburg vollzogen werden.

(Die ungarische Tabakproduktion.) Der österreichische Finanzminister hat nach der Meldung eines ungarischen Blattes die Tabakfalls-Direktion benachrichtigt, daß er in der Folge keinen aus der Theißgegend stammenden Tabak mehr ankaufen werde. Wenn sich diese Nachricht bewahrheitet, so wäre dies insbesondere für die Umgebung von Miskolcz, Szolnok und Jászbereny nur ein harter Schlag, da mit einem Male auf 6000 Joch Felder, in welchen große Investitionen gemacht wurden, der Tabakbau eingestellt werden müßte.

(Die Verwerthung landwirthschaftlicher Produkte auf genossenschaftlichem Wege.) Ueber Anregung des Abgeordneten Dr. Ludwig Biró wurde in Erlau eine Genossenschaft der Landwirthe des Heveser Komitats gegründet, welche durch Gründung von Konsumvereinen und den Bau von Lagerhäusern einen vorthelhafteren Verkauf der landwirthschaftlichen Produkte anstrebt.

(Temes-Bega-Regulirung.) Morgen, Sonntag, Vormittags um 10 Uhr wird im Ackerbauministerium unter Vorsitz des Ministers eine größere Enquete betreffend die Regelung der Angelegenheiten der Temes-Begathal-Regulirungs-Gesellschaft abgehalten werden.

(Ein neues Genossenschaftsgesetz.) Noch im Laufe dieses Monats wird im Justizministerium in Angelegenheit des zu schaffenden Gesetzes über die Genossenschaften eine größere Enquete zusammentreten, deren Berathungen ein umfangreicher, mehrere hundert Paragraphen enthaltender Referententwurf zugrunde liegen wird.

(Die südbungarische Kommerzbank) hat, wie uns aus Temesvár telegraphirt wird, die Erhöhung ihres Aktienkapitals von 125,000 fl. auf 200,000 fl. beschlossen und den Aktionären das Bezugsrecht auf die neuen Aktien à 100 fl. Nominale zum Kurse von 85 vorbehalten.

(Insolvenz.) Die Schuhwaarenfabrikanten Benak u. Salzer in Wien appelliren an die Nachsicht ihrer Gläubiger und streben einen Ausgleich durch Auftheilung ihres Vermögens an. Die Passiven betragen 40,000 fl., die Aktiven 20,000 fl.

(Konkurs einer Reischälmmühle.) Aus Mailand wird vom heutigen telegraphirt: Ueber die bedeutende Reischälmmühle Fratelli Cattaneo in Genua und Marseille wurde gestern der Konkurs verhängt. Die Passiven betragen 1 1/4 Millionen, die Aktiven nur 25 Prozent.

(Die New Yorker Börse) eröffnete und verblieb bis zum Schluß recht fest. Aktienumsatz 223,000 Stück.

Wien, 16. Januar. (Privat-Telegramm.)

(Amtliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörse)
Weizen: Theiß 8 fl. 85 kr. bis 9 fl. 25 kr., Banater 8 fl. 40 kr. bis 9 fl. 5 kr., Stuhlweißenburger 8 fl. 45 kr. bis 8 fl. 95 kr., slowakischer 8 fl. 45 kr. bis 8 fl. 90 kr., Bácskaer zu 8 fl. 35 kr. bis 8 fl. 85 kr., Wieselburger 8 fl. 50 kr. bis 8 fl. 90 kr., ab Südbahn 8 fl. 40 kr. bis 8 fl. 90 kr., Marchfelder 8 fl. 60 kr. bis 8 fl. 85 kr., Wance per Frühjahr 8 fl. 62 kr. bis 8 fl. 64 kr., Wance per Juli 8 fl. 63 kr. bis 8 fl. 65 kr., Wance per Herbst — fl. — kr. bis — fl. — kr. — Roggen, slowakischer 7 fl. 98 kr. bis 8 fl. 2 kr., Pester Boden 7 fl. 15 kr. bis 7 fl. 30 kr., ab Südbahn 7 fl. 15 kr. bis 7 fl. 30 kr., anderer ungarischer 6 fl. 90 kr. bis 7 fl. 20 kr., österreichischer 6 fl. 90 kr. bis 7 fl. 20 kr., Wance per Frühjahr 7 fl. 20 kr. bis 7 fl. 35 kr., Wance per Juni 7 fl. 16 kr. bis 7 fl. 18 kr., Wance per Herbst — fl. — kr. bis — fl. — kr., Wance per Frühjahr — fl. — kr. bis — fl. — kr. — Gerste: mährische — fl. — kr. bis — fl. — kr., slowakische 7 fl. — kr. bis 9 fl. — kr., ab Südbahn 6 fl. 30 kr. bis 9 fl. — kr., nordmährische 5 fl. 70 kr. bis 8 fl. 50 kr., österreichische 5 fl. 70 kr. bis 9 fl. — kr., Brennergerste 6 fl. 25 kr. bis 8 fl. — kr., Futtergerste 4 fl. 90 kr. bis 5 fl. 25 kr. — Mais: ungarischer 4 fl. 35 kr. bis 4 fl. 75 kr., Cinquantin 3 fl. 90 kr. bis 4 fl. — kr., internationaler per Juni-Juli 5 fl. 20 kr. bis 5 fl. 40 kr., per Juli-August 4 fl. 21 kr. bis 4 fl. 23 kr., per November-Dezember — fl. — kr. bis — fl. — kr., per Mai-Juni 4 fl. 36 kr. bis 4 fl. 38 kr. — Haffer ungarischer, Merkantil — fl. — kr. bis — fl. — kr., gereutet — fl. — kr. bis — fl. — kr., böhmischer mährischer u. f. w. — fl. — kr. bis — fl. — kr., Wance per Frühjahr — fl. — kr. bis — fl. — kr., Wance per Juli 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 50 kr., Wance per Herbst 6 fl. 55 kr. bis 7 fl. 40 kr., Wance per Frühjahr 6 fl. 41 kr. bis 6 fl. 43 kr. — Reps (Rohreps) prompte Lieferung 13 fl. — kr. bis 13 fl. 50 kr.; Rüböl, raffinirt, prompte Lieferung 33 fl. — kr. bis 34 fl. — kr.; Spiritus, roh, per 10,000 Liter prompt, prompte Lieferung 15 fl. 50 kr. bis 15 fl. 70 kr. — Weizenmehl: Nr. 0 15 fl. 25 kr. bis 15 fl. 75 kr., Nr. 2 14 fl. 25 kr. bis 14 fl. 75 kr., Nr. 4 13 fl. 45 kr. bis 13 fl. 75 kr., Nr. 6 12 fl. 40 kr. bis 12 fl. 70 kr., Nr. 8 11 fl. 50 kr. bis 12 fl. — kr., Nr. 9 8 fl. — kr. bis 8 fl. 50 kr.; Roggenmehl: Nr. 1 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. — kr., Nr. 2 11 fl. — kr. bis 11 fl. 50 kr., Nr. 3 9 fl. — kr. bis 9 fl. 50 kr., Weizenkleie fein 3 fl. 75 kr. bis 3 fl. 85 kr.; ordinär 3 fl. 75 kr. bis 3 fl. 90 kr.; Roggenkleie 4 fl. 25 kr. bis 4 fl. 35 kr. — Sammlische Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 12

Samstag, den 17. Januar 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Nemzeti színház.
IV. bérletszűnet
Gárdisták.
Vigjáték 4 felvonásban. Irta Ujvári Béla.
Bessenyei György Somló
Báró Nalóczy Horváth
Czirják Mihály Dezso
Báró Gracsné Helvay
Gróf Walters Oszkár
Gróf Grein Ujházi
Toroczkay Teréz Alszei
Pater Bonifacius Gabányi
Gárdisták orm. Hetényi
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. Operaház.
Bérletszűnet 2. sz.
Jó éjt, Pantalon ur!
Vig. ópera 1 felvonásban.
Zenejét írta Grisar Albert.
Tirtosifolo Hegedus
Lucretia Valent
Izabella Kaczér
Colombina Ábrányiné
Kezdeté 7 órákor.

Die Programme der übrigen Theater, sowie das Wochenrepertoire befinden sich auf Seite 13 u. 14.

Etablissement Somossy.

Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.
HEUTE
2 VORSTELLUNGEN!!
Nachmittags 3 Uhr
Für Kinder. Kleine Preise.
„Tsching-Tsching“
oder
„Ein Fest in Peking.“
Chinesisches Ballet von J. Volzer.

ABENDVORSTELLUNG
Anfang 8 Uhr.
Grosser Spezialitäten- und
Solo-Abend,
ferner
„Tsching-Tsching“
oder
„Ein Fest in Peking.“
Chinesisches Ballet mit prachtvollen Original-Kostümen.
Im Café-Wintergarten heute Konzert der Zigeuner-Kapelle
Munczy Lajos von 3 Uhr Nachmittags bis 3 Uhr Früh.
Karten im Vorverkauf Drafi Andrássystrasse Nr. 38.
In Vorbereitung:

Herr und Madame Denise.
Operette von Offenbach.

HERZMANN'S ORPHEUM.
Hajós-utca 13, vis-à-vis der königl. Oper.
Zwei grosse Vorstellungen.
Nachmittags halbe Preise.
In beiden Vorstellungen das mit so grossem Erfolge aufgeführte Sensations-Singspiel

GOSSUDAR WUJT.
Auftreten nachbenannter Kunstkräfte:
Mlle. MARIELLA BELLONCINA,
Chevalier Lepoldi, — Box and Drolly,
Melitta Renée,
THE 3 FRANGEAIS,
Miss Blanche Myrthle,
Brothers Charles and Ernesto,
LOLA ALLEMAND.
Grosser Erfolg! Grosser Erfolg!

Mandl Moni mint Kalauz
Neu! (Moni Mandl als Kondukteur). Neu!
IM KOMPTOIR.
Nachmittags 4 Uhr — halbe Preise. Abends 8 Uhr — gewöhnliche Preise.

A piros czipő.
Tánclegenda 4 képpben Regel
H. toll. Choreographiáját Hass-
reiter J., zenéjét Mader Raoul
szerzette.
Fodor Vince
Darinka Müller
Gregor Carbons
Onegin Smeraldi
Rokkant katoná Pini
Kezdeté 7 órákor.

Várszínház.
Havi bérlet 7. szám.
A vasyváros.
Színmű 4 felvonásban. Irta Ohnet György.
Beaulieu Léonvayné
Claire, leánya Márkus
Octave fia Zilahi
Blygny herceg Gyenes
Préfont báró Osászár
Sophie Nagy
Derblay Mihályfi
Susanne Ligeti
Moulinet Vizvári
Kezdeté 7 órákor.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2. (Karliskaserne.)
Heute:
„DIE SCHEIDUNGS-AFFAIRE
des
Mundi Rosenkranz“.
Von S. Leitner.
Personen:
Mundi Rosenkranz Herr Rott
Maloin, seine Frau Fr. Ferenczy
Frau Mandelbaum, deren Mutter Frau Weisz
Rabbi Morgenstern Herr Martini
Josef, Kellner in einem Budapester Schönberg
Johann, Hausknecht Hotel Weisser
Ein Kondukteur Baumann
Gos, Köchin beim Rabbi Fr. Moser
Rabbi Blauenstein
Rabbi Ammen „Konradi
Romy „Darré.
Spielt bei Rabbi Morgenstern in einer Provinzstadt Ungarns.
Zum Schluss: „MESSALINA“.

FISCHER'S
Etablissement Imperial,
Váci-körút 48. szám.
Heute zwei Vorstellungen.
Prinzessin
und
Zigeuner-Primás
von Moriz Fischer.

Grand Café Arányi
Király-utca 52. sz.
Heute und täglich:
KONZERT
der berühmten Amor-Kapelle unter Leitung des
Frl. EMMA WENINGER.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.
— Die ganze Nacht geöffnet. —
Heute, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.

JOSEPHSTÄDTER ORPHEUM
József-körút 38. Familien-Etablissement.
Heute grosse Künstler-Vorstellung
mit vollständigem neuem Programm. Erstes Auftreten der
Sängerin
Frl. Rely Grünau,
sowie der Wiener „Cantoumetten“-Sängerin
Frl. MITZI POHL
und des Gesangshumoristen Jacques Brust.
3 neue Komödien.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Café „MUNKÁCSY“
VIII., Kerepeserstrasse 57.
Heute und täglich
Konzert der Elite-National-Kapelle
Radits Sándor
aus Galgóc, Kammerkapelle Sr. Erz. des Herrn Grafen
Erdödy, durch Jahre langes Wirken im Kurhade
Pöstyén im ganzen Lande berühmt.
Jeden Abend abwechselndes Programm
moderner und klassischer Stücke, Opernoperetten etc.
Ezatte Vortragungsweise!! Grösster Beifall!!
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
Vorzügliche Kaffeehausgetränke, kaltes Buffet,
prompte Bedienung. Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
S. Pollák, Cafetier.

Croszi Caprice Mulató,
Kerepesi-ut 21.
Seite: Neu!

Ein Assuranzagent der „Hamandeggs“.
Mr. & Mme. Duffaut.
Zum Schluss:
„Mephisknopheles“.
Tagesstunde von 3—5 Uhr.

Café Schön,
Váci-körút 45. szám.
Heute und täglich Konzert der weltberühmten Kapelle
Messerschmidt-Grünner
unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-
Virtuosin
Frl. Mizzi Messerschmidt.
Hochachtungsvoll J. Schön, Cafetier,
Heute, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.

KÖVESI'S grösste
Restauration, Wein- u. Bierhalle
BUDAPEST'S.
Wahre Sehenswürdigkeit.
VII., Erzsébet-körút.
Heute, Sonntag:

Großes Konzert
der Kapelle des k. u. k. Inf.-Rgmt. Maria Theresia
Nr. 32.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Zür Fremde und Einheimische
schönstes Vergnügungs-Etablissement und einziges
Ballhaus der Haupt- und Residenzstadt

PARISIEN
Täglich

Variété-Vorstellung.
Programm höchst amusant. — Attraktionen
allerersten Ranges.
3faches
und Bal
bis
Damen-

Konzert
Mabille
Früh.
Bedienung.

Zur Beachtung.
Nachdem es vielfach vorgekommen, daß Bäder mit
ihrem Erzeugnisse in Häusern haften und unter meinem Na-
men verkauft, wodurch sowohl mein Renommée als auch die
Herrschaften geschädigt werden, indem sie eine minder gute
Qualität als mein Gebäck bekommen, habe ich mich
veranlaßt gesehen, diesem Unfug dadurch zu steuern, daß
alle meine Aussträger, welche das Gebäck auf Verlangen ins
Haus zustellen,
Mützen mit meinem vollen Namen
tragen müssen, was sofort ins Auge fällt. Außerdem hat sich
jeder Gebäcksträger mit einem von der löbl. Bäckerverpora-
tion ausgestellten und von mir unterzeichneten Buch zu legi-
timiren. Hochachtungsvoll
MAX GLASNER, Bäckmeister,
Königsgasse 56, Andrássystrasse 79, Kerepeserstrasse
Nr. 77, Lipót-körút 25.
Bestellungen werden prompt und billig effectuirt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 17. Januar 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 13

Népszínház.
Délután 2 és fél órákor:
Mária bátyja.
Az 1000 forintos pályadíjért versenyző eredeti népszínház felvonásában. Irta és zenéjét szerzette ifj. Bokor J.
Mogyoró Péter Horváth
Halmos Gyuri Szirmai
Zsuzsika Blaha
Mária Bártfai
Erzsike Kury
Fenyő Miska Raskó
Erdős Pál Németh
Terka, a feleség Siposné
Pista, a fiuk Vidor
Kornus Ferko Vasvárné
Magossiné Ujvári
Bokora Tamás Ujvári

Este 7 és fél órákor:
NINETTE.
Operette 8 felvonásban. Irta Charles Clairville. Fordította Fái J. Béla és Reiner F.
Ninon de Lenelos Hegyi
Melicerte Solymosi
Diane, unokahuga Komáromi
Cyrano Kiss
Rouffignac Vidor
Gontran Mihályi
Montleury Horváth
Bellegarde Gázi
Villac vicomtesse Bártfai
Oivrac vicomte Nánássy
Montagnan Lubinszky
De Linieres Tirnovai
Le Bret lovag Ujvári
Miraval gróf Gyözö
Rendörtszt Szerdahelyi

Montag, den 25. Januar, im Prunksaale des VI. u. VII. Bezirks.
Einziges LIEDER-ABEND
der Hofoperfängerin Antonie
Schläger.
Karten bei Zipser u. König, Andrassy-ut 4.

CAFÉ VEITH
Andrássystrasse Nr. 32, neben Somóffy's Orpheum.
Heute, Sonntag, grosses
Militär-Konzert
der Kapelle des k. u. k. Inf.-Regiments Graf Zellaßich
Nr. 69.
Anfang 1/8 Uhr. Entrée frei.

Montag, den 18. Januar, im Royal-Saal
Abschieds-Konzert
des
böhmischen Streichquartetts.
Karten zu 1 fl. bei Rózsavölgyi u. Komp.

NATIONAL-KASINO.
Öffentliches Restaurant.
Kossuth Lajos-utca 5. szám.
Feinste französisch-ungarische Küche zu jeder Tageszeit, nach dem Theater frische Speisen.
Mässige Preise.
Einzelne Speisen, kalt oder warm, sowie ganze Diners und Soupers für außer Haus werden angenommen.
Hochachtungsvoll
Kovács E. M., Restaurateur.

Grand Café „TÁTRA“
Etablissement für Familien.
Königsgasse Nr. 77.
Heute und täglich grosses Konzert
der nur aus Künstlerinnen bestehenden Elite-Damen-Kapelle
„Wiener Blut“
Solide Preise. Kaltes Buffet.
Jacques Grüner, Eigentümer des Café „Tatra.“
Streng solid.

Die original „Grinzinger“-Gesellschaft
unter der Leitung des Herrn Joseph Silberer, gew. Restaurateur zu den „Grinzingern“ in Os-Budavára.
Heute und jeden Abend:
Gesangs- und Lieder-Abend
der aus 9 Personen bestehenden
Grinzinger-Gruppe
im **Café Basilika,**
Váci-körut 16.
Personen: Werdegg, Accordeon; Strohmayr, Gitarre; Steber, I. Violine; Reisinger, II. Violine; Joseph Schiel, Walzer- und Liedersänger; Sandl & Exner, Duettisten; Karl Schmitter, Couplet-sänger; J. Schaffhauser, Wiener Jodler.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.

A régi lövölde helyén újonnan épített
DISZTERMEK
bemenet VII. ker., Rottenbiller-utca 37/b. egyleti czélokra, bálók, hangversenyek, mulatságok, felolvasások, lakodalmak, thédantsatok, műkedvelő előadások stb. megtartására jutányosan bérbeadnak. Az ott levő villamos világítással berendezve is használható. Bővebb felvilágosítás nyerhető naponta délután 2-3-ig Damjanich-utca 25/a. II. em. 16.

Berger Leó kávéháza
Erzsébet-körut 58.
A Royal nagyszálló és a körüti fürdővel szemben.
Elismert legjobb kávé Budapesten.
Legújabb villamos ventiláció; a helyiség teljesen füstmentes.
Francia és angol illusztrált lapok és napilapok, orvosi és jogi szaklapok, valamennyi sportlap.
Praecisis tekeasztalok.

Hotel zum „Bierwagen“
Budapest, II., Öntőház-utca 1.
Stets billige Zimmer,
prompte Bedienung. Restaurant mit anerkannt guter Küche, echte, unverfälschte Weine.
Ausverkauf u. ausschliessliche Niederlage der Nany-Kanizsaer Bierbrauerei-Akt.-Ges.
BIER-EXPORT.
Hochachtungsvoll
Galambos Urik, Restaurateur.

Tanzinstitut Jaulusz.
II. Kurs.
Beehre mich mitzutheilen daß der zweite Tanzkurs am 15. Januar begonnen hat. Einschreibungen finden täglich statt.
Hochachtungsvoll
B. Freund's Nachfolg.
Jaulusz Henrik,
Hauptstadt. Tanzlehrer,
VII. kerület, Király-utca 3. szám, I. em.
Um nicht irreführt zu werden bitte auf die Adresse genau zu achten.

Spezialität ersten Ranges.
VAJDA DEZSŐ,
der bekannte gentile Kapellmeister, ist hier eingetroffen und bietet die allgemein beliebte, beste Zigeunerkapelle aus Baja,
Csicsó Gyula,
unter seiner Direction heute u. täglich im
Café International,
Königsgasse Nr. 35/37.
Beginn 8 Uhr. Entrée frei.
Kaltes Buffet. Die ganze Nacht geöffnet.

Liederhoffer
Atelier für Photographie
befindet sich
nur **Königsgasse 35-37,**
Ecke Nussbaumgasse.
Man achte auf die Adresse zur Vermeidung von Irreführungen.

Wer französisch lernt oder spricht,
findet eine leichte und angenehme Uebung in dem französischen belletristischen Wochenblatte: „Le Progrès“, in welchem die vorzüglichsten Produkte der modernen französischen Literatur mit deutschen erklärenden Anmerkungen versehen erscheinen.
Probennummern versendet auf Wunsch gratis die Administration:
Budapest,
VIII., József-körut 33.

Panorama International,
Andrássystrasse Nr. 46.
Nur noch heute:
JAVA und SUMATRA.
Nächste Woche:
Die Badeorte
Karlsbad, Marienbad, Franzensbad u. Teplitz.
Entrée 20 fr. Kinder 10 fr. 7 Billete fl. 1.

Die besten Klaviere der Welt sind unbestritten die Erzeugnisse von
STEINWAY & SONS,
kais. und königl. österr.-ungar. Hoflieferanten.
(Bisher über 80,000 Stück erzeugt.)
Alleiniges Depot bei
ALBERT KOHN,
IV., Schlangengasse 9
Dasselbst Alleinvertretung der bedeutendsten Klavierfabrik Europa's
JULIUS BLÜTHNER,
kais. und königl. österr.-ungar. Hoflieferant.
(Bisher über 43,000 Stück erzeugt.)
Niederlage von neuen und überpielten Klavieren in- und ausländischer Firmen in gediegener Auswahl.

Reiseführer für Arbeitssuchende u. Auswanderer von Ungarn über Rotterdam nach Amerika mittelst der
Holland-Amerika-Linie
(Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft).
Dieses Büchlein gibt auf 74 kleinen Seiten Anstufung über Reisekosten, gefällige Ans- und Einwanderungs-Bestimmungen, Freikarten, Reiseausstattung, Gewässerbestimmungen, Vermeidung von Gefahren auf der Reise, Verpflegung auf der Eisenbahnfahrt und auf den Landstrecken und ist vom Wiener Bureau der Gesellschaft, Wien, I., Dey, Wehringerstrasse 7a, unentgeltlich zu beziehen.

Gegründet 1865
Die besten
Klaviere,
Pianos und Harmoniums am billigsten unter vollkommener Garantie in der renommierten Klavier-Verkaufs- u. Leihanstalt
Gustav Heckenast,
Budapest, IV., Kisyó-utca 7. sz.
Alleiniger Vertreter von Schiedmayer u. Söhne berühmtesten Klavier- u. Harmoniumfabrikanten in Wien, 6., neben u. billigsten Harmoniums der Welt.
Freiscourante gratis.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 17. Januar 1897.

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 11

Vigszínház.
 Délután fél 3 órakor:
Az államtitkár ur.
 Vígjáték 3 felvonásban. Irta
 A. Bisson.
 Este 7 és fél órakor:
A beestelenek.
 Színmű 3 felvonásban. Irta
 Gerolamo Rovetta.
 Moretti Carlo Gál
 Elisa, a felesége Baraszhay
 Orlandi Balassa
 Sigismondi Mátray
 De Fornarisné Hunyady

Serufino Szép
 Teresa Delli
 Kamilla Kész R.

Fővárosi gyermekszínház
 Igazgató Feld Zsigmond.
A karacsony tündére.
 Alkalmas látványosság 1 fel-
 vonás és három képpen.
 Azt követi:
Hőfőherke.
 Varázsszere 9 képpen. Fordí-
 totta Varsányi Jenő.
 Kezdeté délután fél 5 órakor

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (J.-A. Nr. 18. M.-A. Nr. 19) „Ki lehet“, „Ne fogadj felsoha semmit“
 — Dienstag (Abonn. suspendu) „Mariana“, — Mittwoch (J.-A. Nr. 14. M.-A. Nr. 14) „A Pont-Piquet család“, —
 Donnerstag (J.-A. Nr. 15. M.-A. Nr. 15) „A gardisták“, —
 Freitag (J.-A. Nr. 16. M.-A. Nr. 16) zum ersten Male „A hu barát“ und „Borus szerelem“, — Samstag „A hu barát“ und „Borus szerelem“, — Sonntag (Abonnement suspendu) „A hu barát“ und „Borus szerelem“ (Abonnement suspendu)
Repertoire der kön. ung. Oper. Montag (Abonnement suspendu) „Nytári“, „Tabarin telegese“ und „Tiz leány és egy tenor sem“, — Dienstag (J.-A. Nr. 11. M.-A. Nr. 11) „Aida“, — Mittwoch (J.-A. Nr. 12. M.-A. Nr. 12) „Parasit becsület“ u. „A piros czipó“, — Donnerstag (J.-A. Nr. 13. M.-A. Nr. 13) „A házi tucskók“, — Freitag geschlossen, — Samstag (J.-A. Nr. 14. M.-A. Nr. 14) „A windsori vig nök“, — Sonntag (Abonn. susp. Nr. 8) „A cremonai hegedűs“ u. „A piros czipó“.

Repertoire des Festungstheater. Donnerstag (Gr.-A. Nr. 34. M.-A. Nr. 35) „Egy szegény ifjú története“, —
Repertoire des Volkstheater. Montag „Ninette“, — Dienstag „Ninette“, — Mittwoch „Ninette“, — Donnerstag „Ninette“, — Freitag „Ninette“, — Samstag „Lili“, — Sonntag Nachmittag „Celestina apó“, Abends „Siroki románca“, —
Repertoire des Lustspieltheater. Montag „Durand és Durand“, — Dienstag „Rózsaszín levelek“, — Mittwoch „Rózsaszín levelek“, — Donnerstag „Rózsaszín levelek“, — Freitag „Kaland“ und „Nobél“, — Samstag „Hütel“, — Sonntag Nachmittag „Kaland“ u. „Pry Pál megházasodott“, Abends „Rózsaszín levelek“.

Hotel 2 Kronen,
 nächst dem Calvinplatz,
 Corofjaregasse Nr. 12.

Heute und jeden Sonntag großes
Militär-Konzert

des 6. Inf.-Regiments König Karl von Rumänien.
 Entrée frei. Anfang 6 Uhr. Mäßige Preise.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll
 Franz Puschnik.

Volkstheater-Restoration
Alois Janisch,
 VIII., Josephsring 8.
 Heute:
Grosses
Militärkonzert

der Militärkapelle des f. u. i. Regiments Nr. 52.

Jeder Fremde geht zum KOCH.
 Womit?
V. Bezirk, Promenadegasse 7.
Neu! Die Steierer! Neu!
 Jeden Sonntag und Feiertag.
Anfang 6 Uhr.
 Ferner steht dem geehrten Publikum der rüchswärtige Speisesaal für Hochzeiten, Picknicks und Versammlungen unentgeltlich zur Verfügung.
KOCH KORNEL,
 Restaurateur und Pächter des Mikado-Gartens.

Damenpenden
 von 10 kr. bis fl. 3.—

Cotillon-Orden in Couverts, 5 Stück von 4 kr. bis 50 kr.
Cotillon-Douren die neuesten von 50 kr. bis fl. 6.—
Jur-Bazar-Dombola Gewinnte. 50 St. fl. 2.50 bis fl. 20.—
 100 Stück fl. 4.50 bis 50.—
Jur-Kopfbekleidungen 100 Stück fl. 3.— bis fl. 15.—
Cotillon-Bouquets von 5 kr. bis 50 kr.
Bygotphonos, Zuzmaß - Instrumente Kapelle 6 Mann, fl. 2.50, 12 Mann fl. 4.50.
Scherz-Bygotphonos in Form von Brust, Schme, Gürtel, Schirm, Hute etc. 6 Stück fl. 4.50.
Tricotmasken mit kompletter Perrüde, vollkommen unkenntlich für Jedermann. Serie I: Reger, Clown, alter Mann, Stück fl. 1.70. Serie II: Mädchen, Papagei, Affe etc. fl. 2.40.
Maschinen-Verbandt, Wien, II., Praterstraße 16.
 Telefon 2298. Katalog gratis. Telegr.-Adr. Reg-Wien-II.

Masken-Verleihanstalt
 der hauptstädtischen Redoute
 sind ganz neue, noch nicht benützte
Masken-Kostüme

zu leihen, zu verkaufen, u. zw.:
 Damen-Dominos in jeder Farbe und Ausführung von 3 bis 25 fl., Herren-Dominos in 4 Farben von 3 bis 15 fl.
DAMEN-KOSTÜME: sowie Pelin, Mephisto, Blumenmädchen, Wäschermädel, Kococo, Postillon, Karneval, Page, Fochen, Gigerl, Narr, Baby, Tiro-lerin, ungar. Bäuerin, Tebauerin etc.
HERREN-KOSTÜME: u. zw.: Juave, Narr, Teufel, Zigeuner, Fochen, deutscher Student, Pole, Hofnar, Tiroler, August, Bauer, Franziskaner, Jude, Bajazzo, Siemer Trilling, Niese, Deutscher, Chinese 3 Meter hoch.
THERE: als Schwein, Esel, Elefant, Pavian.
LARVEN aus Atlas, Seide, Draht, Rajen aus Wachs, Kappen aus Stoff und Papier zu verkaufen.
Maskenverleihanstalt der hauptstädt. Redoute.

HEUTE von 7^{1/2} Uhr Abends ab spielt die

Honvéd-Kapelle
 bei freiem Entrée im Parterre-Speisesaal der hauptst. Redoute.
 Mäßige Preise, prompte Bedienung.
 Hochachtungsvoll
Géza Egerváry.

Durchschlagender Erfolg!!
 Sehen erziehen:
NINETTE
 Operette von Charles Lecocq.
 Für Klavier und Gesang.
 Potpourries: Heft I, II à fl. 1.50 netto.
ZIPSER & KÖNIG, Musikalienhandlung, Andrässystrasse 4.


 Kaufen Sie sich
ADONIS.

Echte Harzer Kanarien,
 direkt aus St. Andreasberg im Harz, das ganze Jahr bei Tag und Nacht singend. Brämirt mit ersten Geldpreisen, Ehrenpreisen, Ehrendiplom, silberner Medaille etc. Viele Anerkennungs- und Dankschreiben. Versandt unter jeder Garantie.
F. W. Bohnhorst, Hotel Königin Elisabeth, Untereilitätsstraße Nr. 5, Zimmer 25.

Franz Kommer's
 Restauration zum „Blumenstöckl“,
 József-tér 1.
 Dreher's und Culmbacher Biere,
 vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier
Neue „Salon séparées“
 für Hochzeiten u. größere Gesellschaften.

Pariser und Wiener Toiletten
 für Bälle und Soirées.
 von den höchsten Herrschaften, wenig benützt, aus schwerstem Sammt und Seide in allen Farben, sind billig zu verkaufen bei Frau

Lina Tannenbaum
 Arany János-utca 32, II. Stock 15.

Schönheitsfehler
 und alle Hautkrankheiten heilt **Dr. Jutassy József,** Doktor der gesamten Heilkunde, Spezialarzt für Hautkrankheiten und Kosmetik, u. zw.: Sommerprossen, Leberflecke, Muttermal, Genetmal, Finnen, Warzen, Finnen (Wimmerl), Miteffer, Narben, Blatternarben, Frostbeulen, rothe Nase, Haarschuppen, Haarausfall, ungelogene Haare (Damenbart) etc. Fachmännische Rathschläge zur Pflege des Teints und Bewahrung der Schönheit. **Buda-pest, VII., Elisabethring 22.** Sprechstunden von 10-4 Uhr. Honorirte Briefe werden pfortwendend beantwortet, auf Wunsch werden Medikamente (unschädliche) besorgt. Diese Distretion.

Wer trinkt
Kathreiners
 Kneipp-Malzkafee?
Alle
 die ein wohlgeschmeckendes Kaffegetränk lieben, gesund bleiben und sparen wollen.

Ich verspreche keine
500 Dukaten,
 gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annehmen! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des
J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers
 jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.
 Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver
 mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit.
 Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.

Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta
 kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei
J. L. Müller,
 f. u. i. Hof-Parfumerie u. Toilette-Seife-Fabrikant
 Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,
 „zur Blumenkönigin“.

Brant-Seidenstoffe

weisse, sowie schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikspreisen unter Garantie für Echtheit u. Solidität von 35 kr. bis fl. 12 p. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Peste u. direkt. Bezugsquelle für Priv. Tausende v. Anerkennungs-schreiben. Muster fko. Dopp. Briefporto n. d. Schweiz. Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich. Königl. Spanische Hoflieferanten.

Meghívás.

A Royal nagy szálloda-részvénytársaság tisztelt részvényeseit van szerencsénk ezennel

közgyűlésre

egybehívni, melyet 1897. évi január hó 23-án estd 7 1/2 órakor szállodánk egyik földszinti külön termében fogunk megtartani.

TÁRGYSOROZAT:

- 1. Igazgatóság és felügyelőbizottság jelentése. 2. Mérleg megállapítása és felmentvény megadása. 3. Elsőbbségi kötvények kibocsátása. 4. Alapszabályok módosítása. 5. Esetleges választás az igazgatóságba.

A zárszámadások a társulatnál megtekinthetők. Budapest, 1897. január 9-én.

Az IGAZGATÓSÁG:

- Glück Frigyes s. k., Jacottet Ágost s. k., Dr. Koller Gyula s. k., id. Kammer Ernő s. k., Gerbeaud Emil s. k., Lévy Károly s. k., Herzl Tivadar s. k., Ray Rezső s. k., Schubert Ármin s. k.

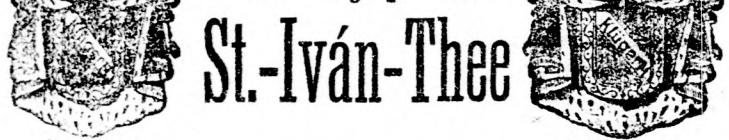
Dankschreiben.

Herrn Moriz Klüger, Tót-Szerdahely! Seit einigen Jahren an einem Lungenübel leidend, konjultirte ich mehrere renommirte Professoren, wendete verchiedene Mittel an und besuchte auch den Kurort Gleichenberg. Aber alldies war nicht im Stande, mich gänzlich zu kuriren.

Ihrem St. Iván-Thee - den ich seit Monat März l. J. täglich nach Gebrauchsanweisung trant - ist es gelungen, mir meine Gesundheit wiederzugeben.

Indem ich Sie hiernit erluche, mir noch 3 Kartons von Ihrem Thee und 3 Schachteln Pastillen zu senden, spreche ich Ihnen meinen wärmsten Dant aus und empfehle Ihnen

ihren kön. ung. patent. St. Iván-Thee



St. Iván-Thee jedem Lungenleidenden bestens. Csakathurn, den 30. Dezember 1896.

Samuel Lustgarten. Preis per Karton 1 fl., 1 Schachtel Pastillen 30 fr., mit Postsendung Porto mehr.

Erschließlich in Budapest im Hauptdepot Joseph v. Törst und in den meisten Apotheken der Provinzstädte.

Sirius-Kugeln !!

(Patent Nikol. Báron) à 6 kr. für Petroleumbeleuchtung. Hellstes strahlendes Licht

u. bedeutende Petroleum-Ersparnis, umsonst angenehme Zimmerwärme. Depots: Ferd. Neruda, Molnár u. Moser, Geitner u. Kaufsch, Detsiny, Thalmaner u. Geiz und in den meisten Farb- und Spezialewaarenhandlungen, sowie in den meisten Tabak- und Papier-Vertriebs- und Bazaren. Aufhänge-Plakate ersichtlich. Wiederverkäufern Ervoss-Preise. Nikolaus Báron.

30-jährige ung. Hypothekenbank-Prämien-Obligationen.

Nächste Ziehung am 25. Januar. Haupttreffer 200.000 Kronen.

Wir verkaufen Original-Dose zum amtlichen Zagestürte oder gegen 25 Monatsraten à fl. 5 per Stück. Mit Spiel schon nach Einzahlung der ersten Rate von fl. 5 per Stück, monach der Ratenbrief (mit Serie und Nummer versehen) sofort zugeschildt wird. Die 30-jährigen Zinsen sind schon vom Beginne der Ratenzahlungen Eigentum des Käufers.

Prämien à fl. 2 per Stück inkl. Stempel. Geldsendungen erbitten per Postanweisung. Wechselstube der Ersten ungarischen Gewerbebank Budapest, IV., Beák Ferencz-utca 5.

Was ist

„SERVUS?“

KALKWERK

in der Nähe von Dedenburg, sehr günstig gelegen, gutes Geschäft, kommt demnächst zum

Verkaufe.

Anfragen sind erbeten unter Chiffre „Kalkwerk“ an die Annoncen-Expedition S. Schalek, Wien, I., Wolfzeile 11.

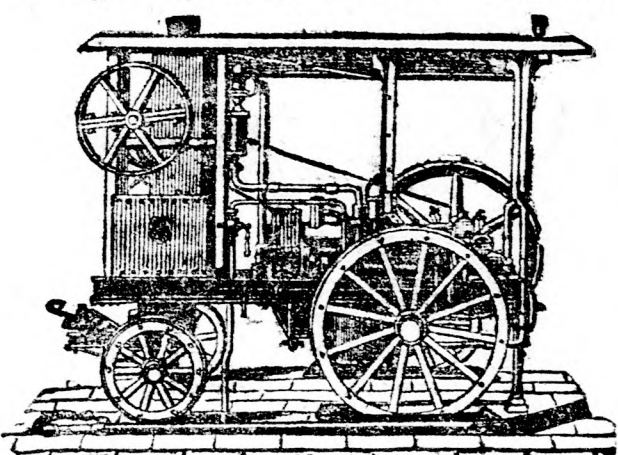
Das beste und zuverlässigste Mittel gegen

Sommersprossen, Leberflecken

und andere Hautkrankheiten ist einzig Dr. Sibulsky's Waschwasser à 70 fr., Gesichtspomade à 70 fr. u. Seife à 35 fr. Vollkommen unschädlich und verleiht dem Teint eine rosige Jugendfrische. Allein echt zu haben bei Rieger Bela, Apotheke „Zum Auge Gottes“ in Kascha. u

Langen & Wolf

Gasmotorenfabrik, Budapest, VI., Lázár-utca 1.



Benzin-Lokomobile „OTTO“

die bequemste und billigste Betriebskraft für jeden Landwirth, einfache Konstruktion, jede Feuergefahr ausgeschlossen, keine Funken und kein Rauchgas erforderlich.

Original „OTTO“ Benzin-Motor

als die beste und billigste Betriebskraft. Weitgehende Garantien, bequeme Zahlungsbedingung.

PILÁT PÁL

Kais. u. kön. priv. Musik-Instrumenten-Erzeugung- u. Etablissement

Budapest, VIII. ker., Kerepesi-ut 57.

Erfinder des rekonstruirten Bassalken. Auf der Millenniums-Landes-Ausstellung für Streich-Instrumente und Bögen in Ungarn einzig und allein mit der großen Millenniums-Medaille für besondere Verdienste, ausgezeichnete Arbeit und Konkurrenzfähigkeit prämiirt. Spezialist in Streich-Instrumenten und Bögen. Empfiehlt sein reich assortirtes Lager von allerlei Streich-, Blas-, Schlag- und mechanischen Musik-Instrumenten, Musik-Automaten, ital. Konzertsaiten. Reparaturen billigst. Preislisten gratis.

MÖBEL

gegen Ratenzahlungen

zu den billigsten Preisen und coulaentesten Zahlungsmodali-täten in bester Qualität erhältlich in der Möbelhandlung Budapest, Váci-utca 11. sz., I. emelet. Näheres ertheilt Herr Waczek Robert. Preiscontante gegen Einzahlung von 25 fr. Briefmarken werden franko zugeschildt.

Geheime Krankheiten.

Bei Garantie und strengster Diskretion heilt den veraltetsten Harnröhrenfluss u. Harnbeschwerden in wenigen Tagen ein für allemal mit sicherem Erfolg und Beseitigung aller traurigen Folgen bei bequemer Anwendung im Hause der durch Dr. Tóth erfindene privilegirte „PAUSIBLENON“. Der Gebrauch desselben ist für die allgemeine Gesundheit und zur Förderung der Mannesstärke von vorzüglicher Wirkung. Preis sammt Gebrauchsanweisung 10 fl. Die Zusendung erfolgt bei Vorauszahlung oberwähnten Betrages oder per Nachnahme durch Dr. Tóth, Budapest, Josephring Nr. 18.

Tausende gehen nach Karlsbad

Ihren schlechten Magen zu repariren und um abemals gut zu verdauen, verzehren mitunter umsonst ein Vermögen, wo man doch diesen Zweck zu Hause mit wenig Kosten bequem erreichen kann, welcher die Verburch des Gebrauches, die Reinigung der Speisen fördert und den Magen wieder herstellt. Die Wirkung meines angenehm schmeckenden Pepsinweines bleibt niemals aus. - 1 Flasche fl. 1.20; 5 Flaschen franko zugesendet fl. 6.

Rozsnyay Mátvás, Apotheker,

chemisches Laboratorium in Arab. Zu haben in Budapest bei Herrn Josef v. Törst, Apotheker, in der Egger'schen Apotheke „zum Palatin“ und in jeder Apotheke Ungarns.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautauschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; Hals-, Kehlkopf- und Harnröhren-Untersuchungen mittelst Spiegelgls vorgenommen von

Besenbek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgraffe (Király-utca) Nr. 14, 2. Stof 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

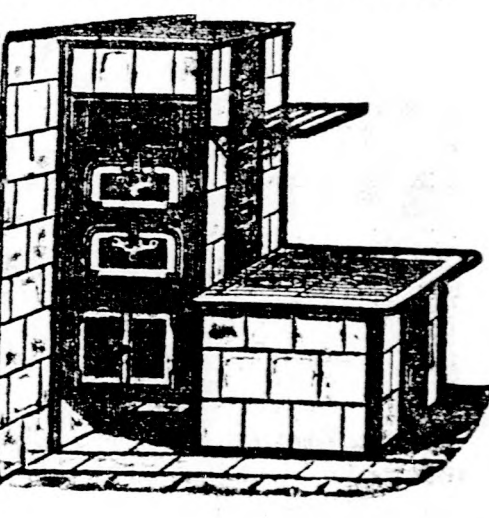
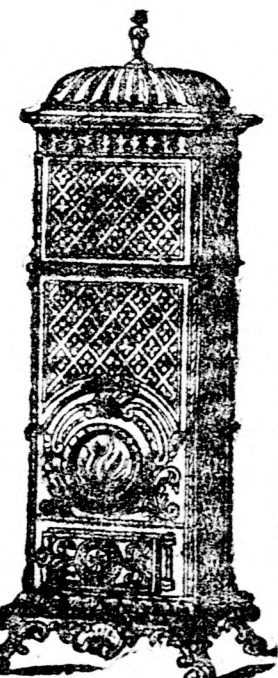
RUDOLF GEBURTH k.u.k. Hof-Maschinist,

Seizanlagen, Ofen- u. Maschinenherde-Fabrik u. Eisengießerei, WIEN, VII. Bezirk, Kaiserstrasse Nr. 71.

K. k. priv. Dauerbrand-Ofen mit Leuchtfeuer. K. k. priv. Dauerbrand-Ofen „Austria“ (System Geburth)

für jedes Brennmaterial, unerreicht in Annehmlichkeit u. Einfachheit der Bedienung, sparsamster Kohlenverbrauch. Die Ofen brennen monatlang ununterbrochen. Dauerbrandöfen mit Mantel für Ventilationsheizung. Dauerbrandfachelöfen, gußeiserne Mantel-Füllöfen für Ventilationsheizung. Regulir-Füllöfen von 7 fl. aufwärts, transportable Kachelöfen, Maschinenherde, Röhreneinrichtungen für Gerbstätten, Hotels u. Anstalten, transportable Kochherde. Großes Lager von Ofen und Herden in einfacher sowie feinsten Ausstattung mit porzellanähnlicher Emailirung Musterbuch gratis und franko. Niederlage in Budapest bei

E. FISCHL, VIII. Bez., Josephsring Nr. 9.



Ewigen Hochglanz! verleiht nur „Saturnus“-Fussbodenwiche. - Überall erhältlich. - Chemische Fabrik Brüder Hochsinger, Budapest, VII., Almássy-tér 8.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Seirath.
Junger Mann, 27 Jahre alt, mit Vermögen sucht in einer Oekonomik oder gutgehendem Geschäft einverheirateten. Gest. Anträge unter „Bermittler 596“ an die Exp. 65596

Dienstvermittlungsbureau dem frequentesten Plage ist Todesfalls und Krankheit halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65581

Salon-Möbel
aus Ebenholz, sehr fein, auch passende Seiden-Vorhänge, prachtvolle Gasluster, Kristallglas und Porzellangegenstände, Bösendorfer-Klavier, Balisander, komplettes Schlafzimmer, Smyrna-Teppich, Leppichdivan und Kredenz, sofort zu verkaufen. Große-Feldgasse 23, 2. Stock, Thür Nr. 9. 65603

Hochintelligenter
Buchhalter ertheilt Abendstunden. Auch für Damen. Uebernimmt Bücherabschlüsse. Anfragen unter „Donorar mächtig 608“ an die Exp. 65608

Die noch vorhandene Einrichtungsgegenstände von meinen aufgegebenen „Millennium-Hotels“ werden zu allerbilligsten Preisen verkauft im Kellerlokale am Elisabethring Nr. 2. Dortselbst sind theilweise Afriquemattagen von 2 1/2 fl. bis 3 fl., und theilweise Saarmattagen für 5 fl. erhältlich. Gegedus A., Eisenmöbelfabrikant. 65607

Korrespondent,
deutsch und ungarisch, möglichst aus der Westun-branchen, für die Provinz wird gesucht. Offerte unter „B. 3. 609“ an die Exp. zu richten. 65609

Tüchtiger Komptoirist,
deutsch-ungarischer Korrespondent, deutscher Stenograph, in der einfachen und doppelten Buchhaltung, sowie in allen Komptoir-Arbeiten vollkommen versiert, sucht Posten. Gest. Anträge unter „S. 2. 572“ an die Exp. 65572

Gasmotor,
Zylinder, stehender, neuester Konstruktion, Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt B. Marit, Budapest, VIII., Kis-Stáció-utca 5. sz. 65570

Praktikant,
Christ, der Anfangsgehalt erhält, wird für ein hiesiges Bureau gesucht. Adr. in der Exp. 65569

Möbel,
Schlafzimmer, Salonarmatur, Vorhänge, Spiegel, Lampen, Mattagen, Koffer, eine Decimalswaage, eine Transparentlampe, Gasluster und ein feiner Speisebottich sind billig zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 65559

Werkführer
wird für eine hiesige größere Kunst- und Bauhofsloffelei gesucht. Nur solche, die schon in dieser Eigenschaft thätig waren, gute Zeichner und Konstruktoren sind, wollen ihre Offerte mit Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit unter „Strenge und solid 9778“ an die Expedition zu senden. 9778

Ki volna hajlandó
egy fiatal államhivatalnokot 250 forint kölcsönrel kiegészíteni 6 hónapi időre, megfélelő kamat mellett? Szives ajánlatok „Jó 29“ 9783. Jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 9784

Kleines Haus
wird in Pacht zu nehmen gesucht, am liebsten im 3. Bezirk, Neustadt. Briefe unter „Kleines Haus 50“ an die Exp. 65408

Papier-Engros-
Geschäft sucht jungen Kommiss und Lehrburschen. Adr. in d. Exp. 65509

Distinguirte
Dame sucht als Hausverwalterin, Gesellschaftlerin bei vornehmen älteren Herrn Stelle. Adr. in der Expedit. 65560

Schweighofer-
Milchpreiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65616

Badewannen
jeder Gattung gegen Monatsleihegebühr von fl. 1.50—2 weggeborgt und auch billig verkauft in meinem Spenglergeschäft, Arany Jánosgasse 22, R. S. Wollner. 65614

Kaffeehaus,
welches gut geht, in der Provinz (Badeort) oder loco, wird zu pachten, eventuell zu kaufen gesucht. Briefliche Anträge unter „S. B. 612“ an die Exp. 65612

Gutgehend. Braunt-
weingehäufte auf lebhaftem Posten der inneren Stadt, ist Abreise halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65618

Stockhohes Haus
preiswerth zu verkaufen. Baarzahlung 19,000 fl. Verzinsung rein netto 10—12%. Anträge unter „Solid 617“ an die Exp. 65617

Czimbalom,
pedalos, egész új, olesón eladó. Czím a kiadóhivatalban. 65557

Raktári
gyakorlott munkásnök felvételnek férfinadrágkészítéshez állandó munkára. Czím a kiadóhivatalban. 65526

Fuvar keresek
hat vagy nyolcz igára, február 1-étől. Czím a kiadóhivatalban. 65562

Aranyművesnél
egy tanoncz ellátással felvételik. Czím a kiadóhivatalban. 65568

Leçons de français
et de correspondance commerciale à très-bas prix par un professeur diplômé de Paris. L'adresse à l'expédition. 65530

Egy kisasszony,
ki jó bizonyítványokkal rendelkezik, közimunkában jártas, szerény feltételek mellett órát ad, esetleg elfogad délutáni foglalkozást. Szives megkeresések kéretnek „Szerény 605“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 65605

Borozó,
nagy palackbor-üzlettel kapcsolatosan, kitűnő körülményű helyen, napi 40 forint bevétellel, sok törzsrendelével és utazási kimeréssel, olesó házberrel, — nők által is könnyen vezethető, — családokból olesón eladó. Bővebbet: Kovácsotl, Nagykorona-utca 5. számu vendéglőben. 65615

Kompagnon
gesucht für eine technische Unternehmung, womöglich Christ, technisch gebildet, mit 15—20,000 Gulden Einlage, fähiggestellt sammt 10% Zinsen, wenn möglich sammt Mitwirkung. Offerte unter „Kompagnon 584“ an die Exp. 65584

Úzletberendezés
eladó. Gyönyörű puli, mindenféle divatüzletbe alkalmas és más mindenféle butor stb. Czím a kiadóhivatalban. 65613

Házmeester
kerestetik. Kőműves vagy instalateur előnyben részesül. Bővebbet: Felsőerdősor 36., a háziurnál. 65600

Házmesteri
állást keres nagyobb háza több évi gyakorlattal bíró egyén. Czím a kiadóhivatalban. 65571

Kereskedelmi
szakfolyómatot végzett hölgy, ki magyarul, németül és angolul tud, iradai alkalmazást keres. Czím a kiadóhivatalban. 9783

Egy vidéki város-
ban jó forgalmu süte, 2 kemenczevel, 3 firt napi stór-sütés, családi viszonyok miatt eladó. Czím a kiadóhivatalban. 65606

Úraságok és gazda-
tisztok figyelmebe!!! A legújabb megjelent „Magyar Gazdatiszt-kiadóhivatala. ajtalanul eszközli a gazdasági alkalmazottak elhelyezését, a hol is több üresedésben lévő állás van előjegyzésben. Egyidejűleg felkérnek a helyet adó urak, hogy az üresedésben lévő és jövő állásokat a „Magyar Gazdatiszt“ kiadóhivatala tudatnizveskedjenek, a midőn is az elhelyezés díjtalanul és a legkorrektebben lesz teljesítve. A „Magyar Gazdatiszt“ kiadóhivatala, Károly-körút 3. szám, II. emelet. — Előfizetési ára: egy évre 6 forint, félévre 3 forint. 65586

Ein intelligentes
hübliches Mädchen, Christin, deutsch, ung., welches schon in einem Geschäft war, wird für ein großes Geschäft aufgenommen. Adr. in der Exp. 65577

Seirath.
Anständiges, feines, älteres Fräulein, wünscht mit älterem Herrn, 40—50 Jahre, wenn auch Witwer, sich zu verheirathen, besitzt etwas Geld, prachvolle Ausstattung und Möbel. Briefe unter „Glückliche Zukunft 573“ an die Exp. 65573

Házassági ajánlat.
Huszonhat éves széke fiatal ember vagyok, némi vagyonnal rendelkezem, ismeretség hiányában ez uton nősülni óhajtok vagyonnal bíró hajadonnal. Ajánlatokat teljes czímnel „Kereskedő 26“ jelige alatt a kiadóhivatalba kérek. 65573

Wegen Mangels an
Raum sind persische Teppiche, kleinere und größere Stücke, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65611

Wer die italienische
Sprache erlernen will, der schreibe unter Chiffre „Olasz“ an die Exp. 65610

Ein Zylinder-
Petroleummotor und ein 1perdekr. Gasmotor, gebraucht, jedoch in bestem Zustande, billig zu verkaufen in der Maschinen-Werkstätte Robert Ulrich, 7. Bezirk, Rosengasse 34. 9785

Schöne Küchen-
kredenz, neu, billig zu verkaufen. Waigneroulevard 39, 3. Stock, Th. 13. 65624

Zwei Burschen
werden für eine Zinkographie sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 9786

Reisender, welcher
eine mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit als solcher in der landw. Maschinenbranche nachweisen kann und besonders im Verkauf von Säemaschinen versiert ist, findet gegen günstige Bedingungen festes und dauerndes Engagement bei Ant. Reichenbach, Maschinenfabrik, Budapest, Götvösgasse Nr. 38. 65622

Agenten,
thätig und solid, welche sich mit dem Verkauf von landwirtschaftlichen Maschinen befassen wollen, werden gegen hohe Provision gesucht. Solche die bereits mit nachweisbarem Erfolg thätig waren und besonders Diejenigen, welche Säemaschinen verkaufen, erhalten auch Reisebetrag bei Ant. Reichenbach, Maschinenfabrik, Budapest, Götvösgasse Nr. 38. 65623

Maschinen-Schloss-
rei, verbunden mit Fahrrad-Reparaturwerkstätte, komplet eingerichtet, ist sammt Kundenzins 180 fl. pro Jahr. Adr. in der Exp. 65619

Tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung eleganter Strassen- und Balltoiletten. Rosa Koch, Nagy Jánosgasse 3, Parterre 3. 65620

Solides Mädchen
sucht Stelle als Haushälterin zu einem Herrn, Christ. Adresse in der Expedition. 65627

Ein Hans in
6. oder 7. Bezirk wird für eigenen Gebrauch zu pachten gesucht. Adresse in der Exp. 65625

Tüchtige nord-
deutsche Kinderwärterin oder Erzieherin wird zu drei Kindern im Alter von 4, 6 und 9 Jahren gesucht. Offerte unter „H. 2. 37“ an die Exp. 65621

Ein Stall
für 2 Pferde nebst Wagenremise ist in der Vas-utca sofort zu vermieten. Adresse in der Exp. 65626

Möbel
sofort zu verkaufen von einem Offizier wegen Ueberflutung. Adresse in der Expedition. 65587

Villa auf der
Csemereystrasse nächst der Stephaniestrasse, elegant gebaut, aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65587

Ein tüchtiger
junger Kaufmann, fähig, sucht eine Stelle in welcher Branche immer als Reisender, Faktant oder dergleichen. Gest. Anträge unter „Tüchtig 565“ an die Exp. 65565

Ein Fräulein,
welches der einfachen und doppelten Buchführung kundig, der deutschen, ungarischen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, sucht eine feinen Kenntnissen entsprechende Stellung. Briefe unter „S. II. 566“ an die Exp. 65566

Repräsentationsfähige, nur tüchtige Agenten
auch Frauen acceptirt. Kern, Theatralplatz 2, 3. Stock, Th. 27, zwischen 3—5 Nachm. 65558

Auskünfte
über Firmen, Personen, Familien etc. in allen Orten ertheilt rasch, verlässlich und billigt das Informations-Institut „Reform“ (gegründet im Jahre 1888), Budapest, VII., Király-u. 91. 65582

Geschäftshaus
in der inneren Stadt aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65588

Gebäudegrund
im 6. Bezirk, aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65588

Milch- u. Kaffeehalle
mit großem Kundenzins, ist in sehr frequenter Gegend wegen Abreise sofort zu verkaufen. Näheres in Sikray's Annoncen-Bureau, Budapest, Váci-körút 33. 9782

Rübensamen,
Erfurter, Rothener, Rumfeldener, Mangoldwurzel, roth, verkauft das grünl. Kurt von Jedwitz'sche Wirtschaftsanstalt in Motzaván, Neutraer Komitat, a fl. 15 per 100 Kg. ohne Emballage ab Station Posten, 5 Kg. Postpakete franco jeder Poststation fl. 1.40 per Nachnahme. 9781

Kanditen-
und Delikatessengeschäft, lebhafte Straße, für jungen Mann, Mädchen oder Frau sehr geeignet, wegen Krankheit zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65512

Eine komplette
Werkstätte, wenig benützt, mit modernen Zeichnungen ist sehr billig zu verkaufen. Dasselbst werden Stellagen, Gasluster und Cartons billig abgegeben. Adr. in der Exp. 65513

Dame,
intelligent, alleinstehend, gibt feine Mittagstisch für 2 bessere Herren billig gleich oder am 1. Februar, zu sprechen von 9 bis 2 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 65547

Kellerlokal
für Werkstätte oder Magazin per 1. Februar billig zu vermieten. Szondi-gasse Nr. 23, Ecke Börssmarkt-gasse. 65545

Per sofort
gesucht 1 oder 2 Zimmer m. Küche. Briefe unter „Solide Partei 550“ an die Exp. 65550

Che.
Junges Mädchen, aus guter, bürgerlicher Familie, interessante Erscheinung, sehr intelligent, mit 12000 Kronen baar und schöner Ausstattung wird am liebsten an fähiggestellten Kaufmann oder Beamten zu verheirathen gesucht. Anträge unter „Fortuna 541“ an die Exp. Vermittler ausgeschlossen. 65541

Elektrotechniker,
auch im Komptoir verwendbar findet dauernde Stellung. Selbstgeschriebene Offerte ungarisch und deutsch, nebst Referenzen unter „Mikrophon 100“ an die Exp. 65579

Brief, Frisch gewagt!
Unberufener abgeholt. Begegnung, Ort und Gasse unseres ersten Zusammentreffens sehr erwünscht. Montag Nachmitt. 1/4—4 Uhr. Laune. 65580

Ein Witwer,
41 Jahre alt, evang., mit 3000 fl. Vermögen, wünscht eine tüchtige Wirtschaftlerin. Wenn praktisch und Vermögen vorhanden, Ehe nicht ausgeschlossen. Discretion Ehrensache. Antwort erbeten unter Chiffre „D. 3. 460“ an die Exp. 65528

Zuschneider,
welcher im Auslande durch viele Jahre erworbene und erprobte Kenntnisse besitzt, wünscht in einem Damenmode-Salon als Zuschneider unterzukommen. Anträge werden unter „Zuschneider 517“ an die Expedition erbeten. 65517

Schadchen
ersten Ranges wird gesucht. Herren, die heirathen wollen, Israelit, mit bestem Namen und Charakter, zwischen 45—55 Jahren, mögen ebenfalls unter „Witwe 60,000“ ihre Adresse in der Exp. abgeben. 65590

Selbstständige
Kleidermacherinnen werden sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 65601

Kaffeehaus.
in einer guten Gegend wegen andern Unternehmens ist zu verkaufen. Zu erfragen von 1—3 bei Schöner, Csemereystrasse im Kaffeehaus, an der Kasse. 65583

Für eine, seit 50 Jahren
in Wien bestehende konzeptionelle Erziehungsanstalt, verbunden mit Pension und einer Klaffigen Interrealsschule, staatsgiltige Zeugnisse, sowie Vorbereitungsklasse für Mittelschulen, wird

Theilhaber
oder Theilhaberin mit fl. 10,000 behufs Erweiterung der Anstalt gesucht. Sachlich Gebildete bevorzugt. Anträge unter „Luftrab 1897“ an die Annoncen-Expedition Schaller, Wien, Wollzeile Nr. 11. 9780

Direction der k. u. ung. Staatsbahnen. Nr. 174739—54543 CV.

Kundmachung.
Die unanbringlichen und überflüssigen Güter werden im Sinne des Eisenbahn-Betriebs-Reglements §. 70, in den Frachten-Magazinen unserer nächstliegenden Stationen an den folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags veräußert, wozu das p. t. Publikum hiemit eingeladen wird. In den Stationen Győr am 20. Januar 1897, in der Station Budapest aprt am 21. Januar 1897, in der Station Kecskemét am 22. Januar 1897, in der Station Záhony am 22. Januar 1897, in der Station Ujvidék am 25. Januar 1897, in der Station Csaba am 25. Januar 1897, in der Station Szeged am 25. Januar 1897, in der Station Miskolc göm. am 26. Jänner 1897, in d. Station Brassó am 26. Jänner 1897, in der Station Pápa am 26. Januar 1897, in der Station Kassa am 27. Januar 1897, an die Exp. Vermittler ausgeschlossen. 65541

Per sofort
gesucht 1 oder 2 Zimmer m. Küche. Briefe unter „Solide Partei 550“ an die Exp. 65550

Che.
Junges Mädchen, aus guter, bürgerlicher Familie, interessante Erscheinung, sehr intelligent, mit 12000 Kronen baar und schöner Ausstattung wird am liebsten an fähiggestellten Kaufmann oder Beamten zu verheirathen gesucht. Anträge unter „Fortuna 541“ an die Exp. Vermittler ausgeschlossen. 65541

Elektrotechniker,
auch im Komptoir verwendbar findet dauernde Stellung. Selbstgeschriebene Offerte ungarisch und deutsch, nebst Referenzen unter „Mikrophon 100“ an die Exp. 65579

Brief, Frisch gewagt!
Unberufener abgeholt. Begegnung, Ort und Gasse unseres ersten Zusammentreffens sehr erwünscht. Montag Nachmitt. 1/4—4 Uhr. Laune. 65580

Ein Witwer,
41 Jahre alt, evang., mit 3000 fl. Vermögen, wünscht eine tüchtige Wirtschaftlerin. Wenn praktisch und Vermögen vorhanden, Ehe nicht ausgeschlossen. Discretion Ehrensache. Antwort erbeten unter Chiffre „D. 3. 460“ an die Exp. 65528

Kinderwärterin,
diplomirt, Deutsch, in allen weiblichen Handarbeiten bewandert, sucht Engagement für ganze oder halbe Tage. Gest. Anträge unter „D. N. II“ an die Exp. erbeten. 65532

Militär-Vorbereitungs-Institut.

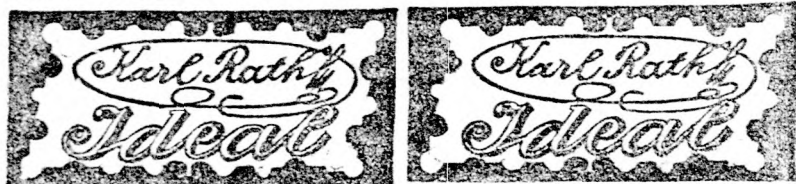
Gegr. 1888. ERSTES PRESSBURGER Gegr. 1888.
Direktionskanzlei: Fischerthorgasse Nr. 8.
Diese altbewährte Anstalt eröffnet mit 1. März l. J. die
SOMMER-HAUPTKURSE
für Einjährig-Freiwilligen- und Kadetenschul-Aspiranten.

Alter: für Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten: von 17 bis 20 Jahren. Vorbildung: einige Mittelschuljahre oder Handelschule.
Alter: für Kadetenschul-Aspiranten: von 13 bis 16 Jahren. Vorbildung: 2-3 Mittelschuljahre.
Schluss der Kurse im September l. J.

INTERNAT MILITÄRISCH.

Der langjährigen Bestand dieses Institutes, wie insbesondere der aus Offizieren d. N., Staats-Professoren und Fachlehrern zusammengesetzte Lehrkörper begründet das allseitig entgegengebrachte Vertrauen der p. t. Eltern und Vorgesetzten in den tatsächlichen Erfolg seiner Lehrtätigkeit. Hunderte ehemaliger Schüler, welche derzeit schon der Armee als Freiwillige, Kadeten oder Offiziere angehören, rechtfertigen den besonderen Ruf dieses grössten und bedeutendsten Provinz-Institutes.

Jede Information, wie das ausführliche, mit der Namensliste der approbierten Schüler versehene Programm ist auf Wunsch erhältlich von der
Instituts-Direktion
Pressburg, Fischerthorgasse Nr. 8.



KARL RATH'S „IDEAL“-TOILETTE-SPEZIALITÄTEN

sind das Beste für die Haut. Grobhartiger Erfolg. Garantie unerschütterlich. Lieferant der k. k. Hoftheater.

- Seifenpulver, weiß, rosa, gelb, fleischfarben per Schachtel fl. 1.— und 2.—
- Seifenpulver, flüssig, weiß, vollkommener unerschütterlich, wunderbare Wirkung, per fl. 1.50
- Creme, feinstes Creme zur Pflege der Haut, per fl. 1.50
- Goldcreme s. Konfektur d. Haut unentw. & Tiegell 1.50
- Augenrauhmittel, zum Härden von Augenbrauen, Licht, braun oder schwarz 35
- Augenbrauenfarbe, 4 Wochen haltbar 60
- Parfüm, schön, 4 Tiegell 1.—
- Parfüm, aromatisch und anisförmig, per fl. 1.20
- Glycerin-Milchseife, gegen fette Haut, pr. St. 40
- Oliven-Deodorise f. leibende u. trockene Haut, pr. St. 50
- Beihautseife, feinst, pr. St. 60
- Schönheitsmittel tel. u. wunderb. Wirkung f. d. Haut, & fl. 1.50
- Hautentfettungsmilch, gegen fetten Teint, & fl. 1.50
- Alpeninteressen, gegen Schuppenbildung u. Ausschellen der Haare, & fl. 1.50
- Haarfarbmittel, vollkommen unschädlich, für braun und schwarz, vollkommen metallisch, & fl. 2.50
- Stangencreme, flüssig, unentw. u. unerschütterlich, & fl. 80
- Handseife, s. Bienen f. Gesicht u. Hände, pr. Packel 60
- Cau de Cologne, feinst parfümiert, & fl. 50 fr. u. 1.—
- Parfüm, macht den Haut geschmeidig und haltbar, in Tüben & 60
- Sachet-Puder, zum Parfümieren von Spitzen, Taschentüchern etc., per Packel 35
- Parfüm, eigene Füllung, Weibchen, Waiglöcher etc., in Flacons zu fl. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50.
- Fleur de Vienne, das feinste existierende Parfüm, & Flacon fl. 1.50, 2.50 und höher.

Gesichts-Selbst-Massir-Apparate in allen Kulturstaaten patentiert, zur rationellen Pflege des Gesichtes unentbehrlich, von ersten Kosmetikern empfohlen, inklusive illustrierter Gebrauchsanweisung fl. 6.50

Körper-Selbst-Massir-Apparat, zur Verhütung v. Gicht, Rheumatismus, Jodias, Kettelsteigkeit u. zur Faltentherapie für Damen fl. 4.—
Meine sämtlichen Artikel sind vollkommen unschädlich und in ihrer Anwendung von großartigem Erfolge begleitet. Zahlreiche Anerkennungsbescheide liegen zur Einsicht aus. **Prospekte gratis und franko.** Diskreter Versandt gegen Voreinrichtung des Betrages und per Nachnahme durch



Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Török, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.
J. A. Richter & Cie., f. u. k. Hoflieferanten, Rudolphstadt.



Auer-Netz-Schützer, nicht Kapsel.

Den p. t. Besitzern von Lokalen, die mit Auer'schen Brennern versehen die Beleuchtung bewerkstelligen, erlauben wir uns die durch uns neu erfundenen, patentierten „Auer-Netz-Schützer“, nicht Kapsel, zur gefl. Beachtung zu empfehlen. Dieselben besitzen die Eigenschaft, daß sie den Entzunder vor Springen unbedingt verhindern, u. selbst wenn der Zylinder ganz gebrochen wird, das Netz nicht im Mindesten geschädigt ist. Zu dem billigen Preise von 30 fr. pr. St. können Bestellungen auch mittelst Korrespondenzkarte bewerkstelligt werden. Hochachtungsvoll
Guttman & Co., VIII., Teleki-tér 23.

Die Vortheile

liegen nur in der Qualität. Wer auf eine wirkliche Prima Orig. amer. Kautschuk-Typen-Druckerei sammt Halter ohn. Schrauben und Satzzeuge zur sofortigen Herstellung v. kleinen Drucksorten, als: Circulären, Adresskarten etc. reflektirt, der wende sich vertrauensvoll an die



Wien, II., Praterstr. 2 (Lloyd-Hof).
Typen-Anz. 80 125 181 220 887
fl. 1.20 2.— 2.50 3.— 4.50
Perman.-Farbenkissen „Austria“
9 1/2 x 5 Cm. 40, 11 x 7 60, 16 x 8 90 kr.
Masterbuch gratis und franko. Wiederverkäufer gesucht.

Jedes Gesicht



wird schön und bleibt schön durch rationelle Gesichtsmassage mit
n. Rath's patentierten
Gesichts-Selbst-Massir-Apparaten
Dieses Mittel zur Verhinderung und Beseitigung von Gesichtsfalten, Finnen, Mitessern, abgerundetem Teint, Sommersprossen und dgl. Schönheitsfehlern. Preis fl. 6.50 inkl. illustrierter Gebrauchsanweisung.
Bei n. Rath, Spezialist für Gesichtsmassage, Wien, I., Kärntnerstr. Nr. 14, Palais Royal.
Dieselben Toilette-Spezialitäten, wie: flüssiges Wangenroth fl. 1.20, Seifenpulver fl. 1.20, flüssiges Pulver fl. 2. Alles garantiert unschädlich Erfolg garantiert.

Haarfärbung



durch
Russ-Saft
Dieses unvergleichliche, aus den grünen Hühnerschalen ausgepresste Haarfärbemittel giebt ergaute Haare ihr ursprüngliches schwarze, braune oder blonde Farbe in natürlicher Schönheit sehr dauerhaft wieder. Die Anwendung dieses einzig wirklichen und schädlichen Mittels ist höchst einfach. Erfolg sicher.
1 Kart. & 6 Glasöfen Russ-Saft fl. 3.—
1 Probe-Flacon Russ-Saft fl. 1.—
1 Flacon Russ-Saft fl. 70
1 Tiegell Russ-Bomade fl. 1.—
1 Stange Russ-Wachs-Bomade fl. 40

Nur zu haben beim Erzeuger Dr. R. Mann, Parfümerie-Spezialist, Wien, VI., Maria Theresienstr. Nr. 99 („Hotel Kreuz“) und IV., Weinb. Dampferstr. 26. In Budapest bei: Molnár u. Weber, Kronprinzengasse 9, Neiß 6, Waignergasse 22.



„Schönheit ist Pflicht!“
Mit einzig und allein erzielt durch
Mohr's
Venus-Creme
(Creme Mohr), Ueberragend schöner Erfolg bei Sommersprossen, Leberflecken, Bimmetin, Bräuner, Blattenarben, Flecken etc. Diese Frauen werden weiß, jung und gesund. Verhindert die Haut mit blendend rein, zart u. jugendlich. Zahlreiche Anerkennungsbescheide liegen vor. Können aber Diskretion halber nicht veröffentlicht werden. Ein Tiegell fl. 1.60, 2.20, 5.—. Probetiegell 80 kr. Versandt diskret, unerschütterlich, ohne Inhaltsangabe per Nachnahme. **Frau Mohr, Wien, XIV., Reindorfstr. 8.** Hauptverteilung in Ungarn: Reichspalatin-Apothekette bei Dr. S. Cager und J. Cager, Budapest, 6. Bez., Waisenbühnenstr. Nr. 17. Wiederholt geprüft.



Erzeugt alle Arten Kautschuk- und Metall-Stampel, Hand-, selbstfärbende, Datum- und Taschenstampel, Siegel, Numerateurs, Hochdruckpressen, Schablonen, Stenzen für Gold- und Lederpressung, Stahlpunzen, sowie alle Gravirungen in Gold Silber, Stein, etc.
Wiederverkäufer werden gesucht.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücke besteht, u. zwar: 12 Wasserkrüge, 12 Weinkrüge, 6 Bismutkrüge, 12 Weinkrüge, 1 Wasserkrüge, 1 Bismutkrüge, 6 Romantische Krüge, 41 Stück. Zu hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.

Kapsel.

Verleihen die... patentirten... Diefelben bestigen... selbst wenn der... zu dem billigen... te bewerkstelligt... ki-tér 22.

ld... k und... ut 10... Metall... um- und... rs, Hoch... en für... pansen, fald

schönes Glas... 41 Stück des... 12 Wein... 1 Wein... 6 Kom... In hochfein... 6 Personen... 26 Stück... 6 Ziffer... mit Gold... Theeservice... 1 Sauc... 6 Zellen... mit Gold... Theeservice... 1 Sauc... 6 Zellen... mit Gold... Theeservice... 1 Sauc... 6 Zellen...

Schemmiser... und Pfeifen... des... TAKÁCS... Schemmis... Jahre 1880... Beste feine beste... an Qualität... enden „Echten... Pfeifen, Meer... röhren und... er Ausführung... gen gratis u... ves vaterlän...

igen

egitim für Dester... vni. Ausgezeichnet... 93. Goldene We... Ehren-Diplom... patentirtes... ruckband... vuch der bedeutend... ständen das Volk... es Genres, nicht... stigen Druck und be... mer speedenbreche... alle Mängel der bis... Keleti's clas... ruckbänder m. re... (Hirschleder-Schweiß... Sicherheitsgurt... 6-8... 12-16... in meinen Werkst... stfüsse, Kunst... ad. Mieder (noch... ibbinden, Krampf... etc.

LETI J... d. Erzeuger strun... hauptlicher Apparat... PEST, IV.,... zeg ufoza Nr 17... uteza. Károlylak... anya 15... richte Preiscontants

Cacao van Houten

Sehr wohlschmeckend - nervenstärkend - leicht verdaulich.
Billig im Verbrauch.

LIEBE Malz-Extract Bonbons

seit Jahren bewährt und unübertroffen als wirksamstes, schleimlösendes Hustenmittel. Bei rauher Witterung bester Schutz gegen Erkältung in Packete zu 10 u. 15 kr. in den Apotheken Joseph v. Török, Königszasse 12; Eager, Váci-körut 17; und Drogerie z. Schlange, Balgasse 10.

J. PAUL LIEBE TETSCHEN

Glaubensgleichheit.

Ein besonders interessantes leichtverständliches Werk über die Entstehung und Wandlungen der konfessionell jüdischen und christlichen Religion, ihre theolog. Philosophie und Politik, ihr fraglicher Werth fürs praktische Leben und für die Kultur der Menschheit in der Vergangenheit und Gegenwart; und die Universalreligion der Zukunft fürs nahe Geil aller Menschen und Zeiten ohne konfessionellen Unterschied. - Dieses Werk ist ein vitales Bedürfnis für Jedermann, ein literarischer Schatz für jede Familie.

Arnold W. Braun,

Professor, Bestzer mehrerer Auszeichnungen für Kunst und Wissenschaft.

Zadenpreis des 3 prächtige Bücher (40 Bogen) umfassenden Werkes 7 Kronen = fl. 3.50. (Für Kultusbeamte und Lehrer 1/2 Ladenpreis.)

Zu beziehen in Budapest, Josephplatz Nr. 8, bei Gustav Braun und durch den Buchhandel.

Prospecte mit vollständigem Jahresverzeichnis gratis, auch postlich zu erhalten.

Dem nützt denn eigentlich Glaubens-Verschiedenheit?! - Die Jerusalem ist ja nur ausschließliche Haupt-Domäne schauer Friedensstörer allein; zum wahren Geil des ganzen Volkes einig und allein die

„Glaubens-gleichheit“!

Geschäfts-Eröffnung. GELB und MELLER,

Holzwarenfabriks-Niederlage,

Budapest, V. kerület, Váci-körut Nr. 76.

Empfehlen ihr reichsortirtes Lager für Bauunternehmer, von Haus- und Küchengeräthschaften. Große Auswahl in Wäscherollen, Teppichklopfen u. Spalterleitern aus bestem Material zu den allerbilligsten Preisen.

Preiscourante gratis und franko.

Geschäfts-Eröffnung.

Erfurter Blumen- u. Gemüsesamen

von

J. C. SCHMIDT,

Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers

sind in Originalpackung und zu Originalpreisen erhältlich in dessen Budapester Lager, V. ker., Furdö-uteza 4.

Kataloge gratis und franko.

5 Kilo-Postpakete franko jeder ungarischen Poststation.

J. L. Radwaner.



Die Hauptniederlage von Johann Weissenbacher's Salgó-Tarjánier Cognac-Fabrik befindet sich Budapest, V., Báthory-u. 12.



Verfandt per Nachnahme. - Bei Nichtkonveniens Geld zurück.

RIESEN-AUSWAHL aller erdenklichen Karnevals-Artikel bei Franz Karl Bisenius

Wien, I., Singerstrasse Nr. 11, Mezzanin.

Bitte die Adresse zu beachten, nirgends eine Filiale. Ist das älteste, renomirteste und leistungsfähigste Etablissement.

Gabe mit anderen ähnlich lautenden Firmen keine Verbindung.

Stets das Neueste zu billigen Engros-Preisen.

Original-japanische reformirte Papiermengen per 10 Stück 40 kr.
Neue Cottonmouturen f. 6 Baute u. 50kr. aufw.
Cottonmouturen in Gold u. Silber-Carton gewicht per 10 St. von 6 kr. aufw. keine Greibarden per 10 St. von 20 kr. aufw.
Cottonmouturen in moderner Façon per 10 Stück von 15 kr. aufwärts, über Wunsch auch in Conventen in beliebiger Stückzahl fertigt.
Anerkannt geschmackvollste Ausführung von Dekorirungen in Ball-Kostümen. Dekorirungen für Ballkale werden ausgeliehen und verkauft.
Originelle neue Pariser Scherz- und Zigarretten per 10 Stück von 50 kr. aufwärts.
Jährlige Effektbeleuchtung für Cottonmouturen, per Stück von 10 kr. aufwärts.
Gefahrloses Saloufeuerwerk, Dekorirungen für Geldpreise.
Theaterbühnen werden leihweise ohne geringe Beschädigung der Zimmerwände aufgestellt.
Leihkauf von Zierlichtern, Sesseln, gepolsterten Bänken für Fanzalons, Krenzierer und Girandolen.
Preislisten gratis.

Wichtig für Leidende! Neuheit!



Pollitzer's neues verbessertes f. u. t. privilegiertes Gummibruchband ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als bestes anerkannt u. erfreut sich auch außerhalb der Grenzen der Monarchie großer Anerkennung. Es rutscht vom Körper nicht ab, übt keinen unangenehmen Druck aus, ist bei Tag und Nacht tragbar. Durch seine Breitmäßigkeit ersetzt es die Nachteile der bisherigen Bruchbänder. Die Belastungen sind dem Bruch an unmeßbar und sind mit Sicherheitsgürtel versehen, der das Herabgleiten vom Körper hindert. Preis der einseitigen fl. 7-10, der zweiseitigen fl. 10-16. Für Kinder um die Hälfte billiger. Großes Lager englischer u. französischer Springfedern-Bruchbänder, Suspensorien, Bauchbinden, Gummi-Krampfader-Strümpfe, Gradhalter und Luftpolster-Einsätze, so auch alle Carungen Irigateure, montirt, per Stück fl. 3 sind in großer Auswahl erhältlich, ebenso Gummivaaren aller Art. Bei Bruchband-Bestellung bitte ich die Körperweite an geben, ferner ob der Bruch rechts-, links- oder doppelseitig ist. Bestellungen effektuirt bei strengster Diskretion rasch u. pünktlich.

Mor. Pollitzer & Sohn, k. u. k. Bandagist, Budapest, Franz Deákstraße Nr. 10.

DIE WOLFE KAUTSCHUK Typen-Druckerei

so STAMPIGLIEN u. SIEGEL wie jeder Art

Beziehen Sie nur auf die vom Erzeuger J. LEWIN Stampiglien- und Typen-Fabrik Wien, I., Adlegasse 14 Eine complete Druckerei zum Selbstanfertigen verschiedener Drucksorten versende ich mit 80 Typen n. 1. 20 " 130 " " 2. " 190 " " 3. " 225 " " 3. 50 " 320 " " 3. 75 " 400 " " 4. 50 Permanent-Farbkissen: 6x4 3/4 kr., 9 1/2 x 5 1/4 kr., 11 x 7 1/2 " 16 x 7 1/2 " Engros-Preiscont. gratis u. franco. AGENTEN gesucht

Gelegenheitskauf

Ein sehr werthvolles adeliges GUT

im fruchtbarsten Theil des Neograder Komitates, nahe einer Güzugstation, Linie Budapest-Wien, mit arondirtem 432 Joch erster Klasse Acker und Wiesen, hübschen in Park gelegenen Kasteil, Meierhof, Zindus, Viehstand und Fehung, wird um 100,000 fl. verkauft. Nur an Käufer direkt ertheilt Auskunft Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12.

Schwach fundirte Kaufleute

finden diskreten Rath und Hilfe. Ausgleiche, Zuschriften mit genauer Angabe des Namens unter Diskretion befördert Rudolf Woffe, Wien, unter „N. 509“.

BUCHHALTUNG
Prospect und Preisbrief gratis.
Buchhaltung, Buchführung, Conto, Bilanz, Kassenbuch, etc.
Wien, VIII., Mariahilferstraße 68. - Rauch- und Schreibwaren-Handlung.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu hergerichteten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernát Fischer, 7. Bezirk, Sigutca 8, 2. Stock, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Sensation
machen die neuerfundene Original-Gesetz Goldbrücken-Uhren.
Diese Uhren sind vermöge ihrer praktischen u. eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar schnellsten Gehäuse bleiben unverändert und sind für den richtigen Gang eine jährliche schriftliche Garantie geleistet. Preis per Stück 6 fl.
Sieu wählende echte Goldbrücken-Uhren, Sports, Marquis- od. Bismarck per Stück fl. 1.50. Zu jeder Uhr Lederarmband gratis. Ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot
Alfred Fischer, Wien, I., Adlegasse 12.

Ein größeres Fabriks-Etablissement in Budapest
wird sofort zu kaufen oder eventuell zu mietzen gesucht. Gest. Offerte mit Preisangabe unter Beigabe der bezüglichen Pläne befördert Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2, sub Chiffre „H. 524.“

Allerlei.

(Ueber das Theater des Sultans) wird aus Mailand, 12. d., geschrieben: Der Sultan Abdul Hamid, der, wie man weiß, wahrlich nicht auf Rosen gebettet ist, sucht sich jeden Tag eine heitere Stunde durch zu verschaffen, daß er sich nach Tisch durch seine Schauspieltruppe einen Schwant vorspielen läßt. Der Direktor dieser Truppe ist Signor Stravolo aus Neapel und ihre Mitglieder sind die Signora Stravolo und die zahlreichen Töchter und Söhne dieses Künstlerpaars. Ein Mailänder Theaterblatt, die „Gazzetta Teatrale Italiana“, hat sich von Herrn Stravolo einige nähere Mittheilungen über das Theater des Sultans erbeten und dieselben auch erhalten. Die Vorstellungen finden im Yıldiz-Kiosk statt, wo ein Theaterfaal hergerichtet worden ist. Ein festes Repertoire hat die Familie Stravolo nicht, sondern sie bringt stets Stegreifkomödien zur Aufführung, deren Vorwurf der Sultan selbst bestimmt. In der Regel kommt dem Sultan bei der Tafel irgend ein lustiger Gedanke, den er auf der Bühne verkörpert zu sehen wünscht. Herrn Stravolo wird der Einfall des Sultans mitgeteilt, und sobald die Tafel aufgehoben wird, müssen die Schauspieler im Stande sein, dem Sultan den gewünschten neuen Schwant vorzuspielen. Um von der Art dieser Stücke eine Idee zu geben, schildert Signor Stravolo zwei derselben ausführlich. In dem Schwante „Der Kommandant der Palastwache“ handelt es sich darum, daß der Kommandant nachlässigerweise einschläft, wodurch Diebe Gelegenheit finden, in den Palast einzudringen. Der Kommandant wird zum Tode verurtheilt, später aber vom Sultan zur Einziehung in einen Käfig begnadigt. In diesem Käfig nun erleidet der verschlafene Kommandant die lächerlichsten Abenteuer, bis endlich der Sultan Gnade vor Recht ergehen läßt und den hartgeprüften Warden wieder in seine Aemter einsetzt. Einen großen Erfolg trug auch der Schwant vom verliebten Koch davon. Der Leibkoch des Sultans, dieser hohe, aber bis über den Kopf in die Tochter des Großveziers verliebte Beamte erhält plötzlich den Auftrag, eine Brunkafel von 50 Gedecken herzurichten. Er geräth darüber in Verwirrung, prügelt in seiner Wuth die Unterköche, richtet im Speisesaal das ärgste Unheil an, bringt die Diener zum Fallen, zerbricht Teller und Schüsseln, und das Entsetzliche ereignet sich: als der Sultan mit seinen Gästen erscheint, ist das Mahl nicht fertig, der Sultan muß Hunger leiden. Der verliebte Koch soll sein Verbrechen damit büßen, daß er im Bosporus ertränkt wird. Bei Anhörung des Urtheils fällt die Tochter des Großveziers, deren Schönheit eigentlich an dem ganzen Unglücke schuld ist, in tiefe Ohnmacht. Hier kam es zu einem sehr graziösen Zwischenfall. Der Sultan trat in eigener Person an die Bühne heran und überschüttete aus einem mit Sodawasser gefüllten Syphon die ohnmächtige Schönheit mit einem sprühenden Wasserstrahl. Die Schöne kam natürlich sofort wieder zu sich. Dem verliebten Koch wurde vom Sultan verziehen und der Schwant endet mit einer Verlobung. Manchmal ist der Vorwurf, den der Sultan seinen Hofschaulpielern gibt, auch politischer Art, doch hält es Signor Stravolo mit Recht für unangemessen, sich über diese Art von Pöbeln zu verbreiten.

(Ein Doppelgänger.) Der „Temps“ erzählt folgende wunderbare Geschichte: „Anton Deilhes war ein armes Schreibklein in Paris. Sein Geschäft hatte ihn mit zahlreichen Personen in Verbindung gebracht, unter welchen sich ein Kavallerieoffizier a. D. Namens Vesson befand, der ihm sehr ähnlich war. Dieser Umstand führte die beiden Männer in Freundschaft zusammen,

und damit die äußere Ähnlichkeit noch mehr in die Augen fallen, ließ sich der Schreiber den Bart ganz so zurechtzulegen, wie der Offizier. Die Folge war, daß die beiden Freunde oft miteinander verwechselt wurden, zumal da der Schreiber auch die Sprechweise des Vesson in vorzüglicher Weise nachzuahmen verstand. Vesson starb im Jahre 1893 und Deilhes kam auf den „originiellen“ Gedanken, von nun an selbst als Vesson aufzutreten, um die Pension von 240 Francs, die jener erhalten hatte, weiter erheben zu können. Nach Ablauf des Quartals begab er sich zu dem Notar, von welchem der verstorbene Vesson sich gewöhnlich die Beglaubigung geholt hatte, die er bei der Erhebung der Pension vorzeigen mußte. Da Deilhes etwas kleiner war als sein Freund, hatte er sich für den Gang zum Notar ein Paar Reiterstiefel mit dicken Sohlen anfertigen lassen. Der Notar zögerte keinen Augenblick, ihm die Beglaubigung auszustellen. Im Bureau nannten ihn alle Vesson; ein Angestellter des Notars, der den alten Kavallerieoffizier sehr gut gekannt hatte, beglückwünschte den falschen Vesson wegen seines vorzüglichen Gesundheitszustandes. „Ja, ja“, erwiderte Vesson's Doppelgänger, „ich habe ein dauerhaftes Fell und der Staat wird mich nicht so leicht los werden.“ Vier Jahre lang spazierte Deilhes als Vesson durch die Welt und die Geschichte würde noch länger gedauert haben, wenn das Schreibklein sich nicht dieser Tage einem Polizeispitzel gegenüber verrathen hätte. Deilhes wurde in einem Versteck verhaftet, während er den anderen Gästen seine „Kriegsthaten“ erzählte.

(Im Wiener Raimund-Theater) geht es jetzt recht geräuschvoll zu, namentlich bei den Proben. Die Komiker dieser Bühne scheinen sich nicht ganz gut miteinander zu vertragen. Vorgefunden gab es einen Zusammenstoß des Herrn Froden als Regisseur mit einem Mitgliede des Theaters, einem Komiker, und gestern, aus derselben Ursache, einen zweiten, ebenfalls mit einem im Dienste der heiteren Muse stehenden Darsteller. Es war während der Generalprobe zu Morse's neuestem Stücke „Der Glückselige“. Vor Kurzem hatte die Direktion für alle Mitglieder das Betreten des Zuschauerraumes während der Proben untersagt, eine Maßregel, die übrigens begründet ist. Wurde doch schon oft durch unbesichtigte Schauspieler der Gang der Proben und damit der Erfolg eines Wertes ungünstig beeinflusst. Ein drastischer Beleg hierfür war die Generalprobe von „Bruder Martin“, während welcher mehrere vom Zuschauerraume aus zuhörende Mitglieder in den Direktor drangen, das Stück überhaupt nicht aufzuführen! Die nichtbeschäftigten Mitglieder dürfen also nicht mehr die Proben besuchen. In allen ersten Bühnen herrscht übrigens dieselbe Praxis. Demungeachtet erwichen gestern ein Mitglied des Raimund-Theaters in der Generalprobe, und als es in höflicher Weise auf die bestehende Anordnung aufmerksam gemacht wurde, ließ sich der erwähnte Schauspieler zu Schmähungen hinreißen, so daß der amtlich anwesende Polizei-Oberkommissar in energischer Weise interveniren mußte. Nachdem, um der direktoralen Anordnung Nachdruck zu leihen, einige Feuerwächter auf der Bühne erschienen waren, entfernte sich der erregte Schauspieler unter dem Vorhalt, „daß er doch an diesem Theater engagirt sei!“ „Aber nicht für den Zuschauerraum!“ erwiderte Direktor Settle schlagfertig unter allgemeiner Heiterkeit. Hierauf nahm die Probe ihren Fortgang. Hoffentlich wird ein Erfolg der Komik die alten Theaterglauben „Streit auf der Probe bedeutet Glüd“ aufs Neue bestätigen.

(Päpstliche Garde.) Ueber die gegenwärtige Verfassung der päpstlichen Militärmacht schreibt die „Rhein-Westph. Ztg.“: Die päpstliche Militär besteht aus fünf Korps: den Edelgarden, den Schweizergarden, der

Palastwache, den Gendarmen und den Feuerwehrlenten, denn auch diese letzteren sind militärisch organisiert. Die Edelgarden stehen unter dem Befehl des Fürsten Altieri und sind etwa 50 Mann stark. Ihr Sold ist recht hoch, 300 bis 400 Lire im Monat, wozu noch einige tauende Lire ungewisse Einkünfte für diejenigen Edelgarden kommen, die den neugewählten Kardinalen den „zuohetto“ überbringen. Die Schweizergarde zählt 100 Mann, alle zusammen ausgeücht große, kräftige Söhne der schweizerischen Urkantone. Ihr Dienst besteht im Schildwachen vor den Eingängen zum Vatikan. Sie sind mit Remington-Gewehren ausgerüstet, kleidung uniformirt und machen einen guten, wirklich militärischen Eindruck; sie erhalten bei freier Verpflegung einen Monatslohn von 60 bis 120 Lire. Das dritte Korps, die Palastwache, zerfällt in zwei Kompanien. Die Mitglieder dieses Korps sind römische Bürgerjöhne. Sie werden nur bei feierlichen Gelegenheiten einberufen und erhalten keinen Sold, wohl aber eine jährliche Entschädigung für ihre Uniform- und Ausrüstungskosten. Kommandant der Palastwache ist Oberlieutenant Crostarosa, dem zwei Majore, vier Hauptleute und acht Lieutenants zur Seite stehen. Die Palastwache hat auch ein Musikkorps. Die päpstlichen Gendarmen zählen 120 Mann. Sie haben die Ordnung im Innern des Vatikans aufrechtzuerhalten. Dieses Korps ergänzt sich aus der Romagna. Das Feuerwehorkorps ist 30 Mann stark. Im Ganzen mag die päpstliche Garde 600 Köpfe zählen.

(Steinitz besiegt.) Aus Moskau wurde gestern telegraphirt, daß in dem Welt-Meisterturnier zwischen Lasker und Steinitz der Erstere den Sieg davongetragen hat. Das Resultat kam nicht überraschend. Seit zwei Monaten wird nicht bloß von Berufsschachspielern der Verlauf des Turniers zwischen den beiden Schachheroen verfolgt und nicht ohne Bebauern erkannt, daß Steinitz viel von seiner früheren Spielstärke eingebüßt hat. Nach den Bestimmungen des Wettkampfes trug derjenige der beiden Partner den Sieg davon, der zuerst zehn Partien gewonnen. Steinitz hat zwei gewonnen und fünf remittirt, so daß die 17. Partie des Match zu Lasker's Gunsten entschied. Dem greisen Schachspieler, der sich dem mehr als um die Hälfte jüngeren Gegner gestellt hatte, haben Alle den Sieg gewünscht, aber wohl Wenige haben ihn ernstlich erwartet. Vor nunmehr drei Jahren mußte Steinitz den Titel „Champion of the world“, den er durch fünfundsiebzig Jahre geführt, nach dem Newyorker Wettkampf mit Lasker an diesen abtreten. In Folge der Auslegung erkrankte Steinitz an einem schweren Nervenleiden, welches seine Füße lähmte. Lange konnte er sich nicht entschließen, nochmals in ein Turnier einzutreten. Aus materiellen Gründen that er es aber später doch. In Hastings, wo Pillsbury den ersten Preis eroberte, hatte Lasker den zweiten, Steinitz den vierten Preis; in Nürnberg erstritt sich Lasker die erste Stelle, während Steinitz mit Pillsbury den dritten und vierten Preis theilte. Das Moskauer Turnier währte durch mehr als zwei Monate.

(Die Tugend am Theater.) Anlässlich einer jüngst in Paris stattgehabten Coullissen-Skandalgeschichte tauchte die Frage auf, ob überhaupt für eine junge Schauspielerin Tugend mit der Ausübung ihres Berufes vereinbar sei. Die Frage ist nichts weniger als neu. Diderot hat sich darüber geäußert und Gantier und Andere. Zu vielfachen guten Bemerkungen und mehr oder minder wichtigen Spöttereien gab die Diskussion über diese „Tugendfrage“ Anlaß. Aber, fragt der Pariser „Figaro“, gibt es gar so viele neue Fragen, daß man sich mit dieser alten gar nicht mehr beschäftigen sollte? Und da der aktuelle Anlaß der jüngsten Skandalgeschichte vorliegt, wandte sich der „Figaro“ an berühmte Theaterleute und an solche Personen, die

Claudia.

Roman in zwei Bänden. Von René de Pont-Jest. — Autorisirte Bearbeitung. —

Es handelte sich einfach um eine unebenbürtige Heirath, welche ja in den gegenwärtigen Zeiten immer häufiger an der Tagesordnung sind. Nur ein Punkt blieb somit noch zu ergründen — wie nämlich die Herzogin von Blangy-Portal in ihrem Wesen sich entpuppen werde. Würde die junge Frau so sein, daß man ihr anstandslos in anderen Häusern Aufnahme gewähren konnte? Hatte der Herzog die veraltete Sitte einer Hochzeitsreise nur beibehalten, um seiner Frau Gelegenheit zu geben, sich einigermaßen an ihren neuen Rang und an die Formen der Welt zu gewöhnen, welche ihr so vollständig fremd waren? Man stellte sich diese Fragen mit einiger Spannung, in Wirklichkeit aber war der Herzog nur verreist, um jener Neugierde zu entgegen, welche, wie er recht gut wußte, ihn und Claudia ein paar Wochen lang verfolgen würde, überdies lag ihm daran, die Trennung zwischen Mutter und Tochter in unauffälliger Form so rasch als möglich herbeizuführen, und er sagte sich, daß, wenn er räumlich eine große Entfernung zwischen den Beiden bringe, sie sich leichter daran gewöhnen würden, einander nicht mehr zu sehen, und daß sie in Zukunft, auch wenn sie in Paris weilten, nicht viel zusammen verkehren würden, das stand für den Herzog, der irgend ein Geheimniß in der Vergangenheit seiner Schwiegermutter ahnte, fest. Als Robert vermählt war und sich im Besitze der Millionen des

guten Verquellier sah, verhehlte er sich durchaus nicht mehr, daß er eine Ehe eingegangen, die seines Namens, seines Stammbaumes unwerth sei und ohne sich einen eigentlichen Plan zu machen, beschloß er nur, Claudia's Beziehungen zu ihrer Mutter nach Möglichkeit zu beschränken. Er wußte recht gut, daß er sich auf jedes Versprechen verlassen könne, welches Frau Fernerol ihm gegeben, aber er fürchtete die Zärtlichkeit der Herzogin für Diejenige, welche sich so heldenmüthig aus dem Leben ihres Kindes streichen wollte, weil dies zu Nutz und Frommen desselben sein könne. Er fürchtete das Gerede der Leute, fürchtete man könne entdecken, daß seine Frau die Erbin jenes aus dem Nichts hervorgegangenen Bauunternehmers sei, dessen Reichthum vor einigen Jahren so viel von sich hatte reden machen. Er steuerte denn auch geradewegs auf das Ziel los, welches er im Auge führte, und an dem Tage nach seiner Vermählung, als er in Mailand eintraf, sprach er zu seiner jungen Frau:

— Du wirst jedenfalls Deiner Mutter von Dir Nachricht geben wollen und ich begreife das vollkommen, aber ich möchte Dich in Euerm beiderseitigen Interesse bitten, es nicht allzu häufig zu thun, denn durch eine sehr rege Korrespondenz würdest Du dann später noch mehr unter der Trennung leiden, welche aus Familienrücksichten, wie Du weißt, unerlässlich ist.

Obzwar der Herzog diese Worte in zärtlichem Tone sprach, fühlte Claudia doch, wie sie ihr das Herz schmerzlich zusammenzogen, trotzdem entgegnete sie in sanftem Ton:

— Ich werde nur mit Deiner Einwilligung schreiben, und wenn Du es wünschst, magst Du die Briefe lesen, bevor ich dieselben expedire. — O, Gott bewahre! entseanete Robert

einigermassen beschämt; ich bringe Dir das vollste Vertrauen entgegen und ich hoffe überdies, daß Du nie Veranlassung haben wirst, Deiner Mutter gegenüber über schmerzliche Empfindungen zu klagen, welche ich in Deiner Seele wachgerufen haben werde.

Herr von Blangy-Portal war denn auch wirklich voll Rücksicht und Lebenswürdigkeit gegen die Frau, welche seinen Namen trug. Da er in seinem Palais in Paris namhafte Umänderungen und Verschönerungen vornehmen ließ, hatte er sich gesagt, daß sein vertrauter Diener Germain ihm dort nützlich sein werde als auf der Reise und hatte überhaupt gar keine Dienerschaft mitgenommen. In Mailand aber nahm er sofort eine Kammerfrau auf, von welcher er keine Indiskretionen zu befürchten brauchte, da sie von der Vergangenheit ihrer jungen Herrin nichts wußte. Er that auch sein Möglichstes, um der Herzogin jede nur denkbare Zerstreuung zu gewähren. Das junge Paar reiste nach Florenz, Rom und Neapel und begab sich von dort nach Venedig. Die einstige Klosterschülerin war glücklich, jene Orte zu sehen, von denen sie stets geträumt, und der Herzog hätte in den Briefen, welche sie nach Paris schrieb, nur Worte des wärmsten Lobes über sich selbst und über Alles, was sie in der Fremde sah, lesen können.

Claudia liebte ihren Gatten nicht eben leidenschaftlich aber sie war im dankbar, weil er sie zu sich emporgehoben, weil er ihr ein behagliches Leben bot. Sie verah weder ihre Mutter, noch ihre Tante oder das Kloster, aber sie fühlte sich ganz zufrieden und ließ sich nicht durch den Gedanken aus der Fassung bringen, daß andere Ehemänner zärtlicher oder verliebter sein konnten wie der ihre.

Herr von Blangy-Portal seinerseits war ange-

mit der Bühne in irgend welcher Beziehung stehen und hat sie um Antwort auf die Frage: „Ist für eine junge Schauspielerin l'etat de vertu verträglich mit der Ausübung ihres Berufes?“ Die Meinung Jules Claretie's, des Direktors der „Comédie française“, ist einfach und kurz: „Das Wichtigste ist, Talent zu haben.“ Henry Fouquier, der Chefredakteur und Kritiker des „Figaro“, meint, daß eine junge Frau „umso trefflicher die leidenschaftlichsten Gefühle ihrer Rolle zum Ausdruck bringen wird, je mehr sie sie an sich selbst erproben konnte. Die Erinnerung an eigene Erlebnisse wird ihre Kunst zur Höhe bringen, der rasche Pulsschlag ihres Lebens werden ihr die feinsten Bewegungen geben, die in ihrem eigenen Leiden, eigenen Freuden erzeugt wurden.“ Felix Galipaux, einer der ersten Komiker von Paris, schreibt: „Gestatten Sie mir, meiner Meinung mit den wenigen Worten Ausdruck zu geben: Die Unschuld ist eine langweilige Geschichte, wie in der Gesellschaft, so auch im Theater. Der erste Bariton der Opéra comique, Lucien Fugère, erzählt folgende bezeichnende Anekdote: Eines Tages fragte in meiner Gegenwart die Mutter einer Gesangslerin einen unserer ersten Komponisten: „Nicht wahr, mein Herr, meine Tochter kann zum Theater gehen und doch brav dabei bleiben?“ — „Aber, gnädige Frau — erwiderte der Meister — ich sehe den Nutzen davon nicht ein.“ Coquelin Cadet ist ausführlicher und sehr rhetorisch. Er schreibt: „Sie fragen mich, ob die Unschuld für eine junge Schauspielerin ein Vermögen ist, wenn es die Darstellung leidenschaftlicher Rollen gilt. Gewiß ist sie ein Hindernis. Man muß gelitten und gekämpft, in leidenschaftlichen Schlüssen sein Kopfkissen zerbröckeln haben, man muß sich in rasender Verzweiflung angewunden, man muß vor der Thüre des geliebten Mannes blutige Thränen gemeint haben, um, von der Erinnerung an eigene Erlebnisse aufgerüttelt, all' dies auf der Bühne zum Ausdruck bringen zu können. Die Schauspieler sind alle mehr oder weniger ehrgeizig, neidisch, eifersüchtig, jähornig, verlobt, rachsüchtig, haßerfüllt, mühsend, heuchlerisch, traurig und freudig, zum Sterben krank, dionysisch, heiter, rasend und lyrisch verstimmt, feige und heroisch, von toller Lustigkeit und von ungeheurerer Trauer erfüllt gewesen — und an diese seine feinsten Zustände muß sich der Schauspieler erinnern, wenn er das Alles am Theater spielen will. Dasselbe gilt für die Schauspielerin. Was man nicht im Leben erfahren hat, das muß man, soll man es darstellen, erfinden. Das Genie mag auf intuitivem Wege auch hier das Richtige treffen. Aber es gibt so wenig Genies und so viel Talente. Man kann dem Affekt, den der Autor vom Darsteller verlangt, Ausdruck geben, wenn man ihn auch im Leben nicht selbst empfunden — aber hierzu bedarf es des angeborenen theatralischen Genies. Selbst erlebt haben, was man spielen soll — das ist die beste Garantie einer richtigen Darstellung. Darum: keine ungeschulden Seelen am Theater — oder mindestens so wenige als möglich.“ Maurice Donnay, der Autor der „Amants“, erzählt: „Einer jungen Person, die sich dem Theater widmen wollte, flüsterete eine sehr geistreiche und vielversprechende Schauspielerin eine überaus delikate Frage ins Ohr. Darauf erwiderte die Kleine: „Oui“, und die Schauspielerin, die die Erfahrungen des Lebens hatte, sah sie mit einem mitleidigen Blicke an und sagte nur: „Pauvre petite!“ Ein tiefes Wort, das ganz wunderbar die ganze Frage aufhebt.“ Und Emile Zola schließlich schreibt: „Man muß sich zuerst über den Sinn des Wortes: „Unschuld“ klar werden. Wer nie Liebe gekostet, wie kann er ihr wahren Ausdruck geben? Aber es ist wohl möglich, eine physische Unschuld zu sein und dennoch Alles wissen, sagen, ja selbst fühlen zu können.“

(Die bellende Frau.) Eine eigenartige Beleidigungslage zog sich, weil sie gebellt hat, die Hausfrau Golda in Dzyekowitz bei Rattowitz zu. Der Gendarm Seidel hatte den Chemann der Golda zur Bestrafung gemeldet, weil er einen angeblich hüftigen Hund frei umherlaufen ließ. Der Besitzer mußte daher eine Ordnungsbüße zahlen, und das ärgerte seine Ehefrau so sehr, daß sie

Das war im großen Ganzen genommen ein Leichtes, denn Herr von Blangy-Portal verstand sich nicht, und als sie ihm eines Tages in gemessener Entfernung folgte, sah sie wie er aeradewas in

die Spielfälle trat, in welche er sie ein einziges Mal geführt, um ihr dieselben zu zeigen, indem er die Lustrede aller spielenden Chemänner gebraucht hatte, daß dies nicht der Ort sei, an den man eine Frau ihres Alters und ihrer sozialen Stellung führen könne.

(Das Schicksal des Clowns.) Aus Paris wird geschrieben: Besucher des einstigen Pariser Hippodrom werden sich an den famosen Clown Benhamo erinnern, der für seine pudelnährischen Leistungen stets ungetheilten Beifall erhielt und in Folge dieser allgemeinen Beliebtheit eine nach vielen Tausenden zählende Gage bezog. Seit aber das Hippodrom abgebrochen wurde, hat Benhamo kein neues Engagement mehr finden können. Er war auch schon zu gezeiten Alters für einen Clown, da ein solcher gewöhnlich nur bis zu seinem 35. Jahre auf der Höhe seiner Aufgabe steht. Benhamo, der stets lustig lebte, gerieth ins Glend. Eine Zeit lang freistete er sein Leben von der Unterstützung einmaltiger Kameraden. Während der letzten Jahre litt er schwärzeste Noth. Dieser Tage stürzte sich Benhamo, mit seinem wahren Namen Louis Dland, aus Verzweiflung in die Seine; er wurde aber noch lebend herausgezogen. Er konnte keine Wohnung angeben und ließ sich zum Polizeikommissar führen, den er hat, ihn als Vagabunden ins Depot zu führen. Diefem Ergehen wurde Folge gegeben.

(Wie groß ist eine menschliche Generationsdauer?) Unter der Dauer einer menschlichen Generation versteht man etwas ganz Anderes als die mittlere Länge des menschlichen Lebens. Jene bedeutet vielmehr das mittlere Alter des Vaters, beziehungsweise der Mutter bei der Geburt des ersten Kindes. In diesem Sinne hat schon Herodot auf drei Generationen ein Jahrhundert gerechnet, und diese Angabe erweist sich auch heute, wo uns genaues statistisches und genealogisches Material zur Verfügung steht, als ziemlich richtig. Die Tafel der französischen Könige von 941 bis 1785 würde eine Generationdauer von 32 Jahren und 5 Monaten ergeben. Sourier leitete aus den Civilregistern von Paris für die männliche Generation den Werth von 33³/₁₀ Jahren ab, während sein Mitarbeiter Villot für die weibliche Generation zur Zeit des XVIII. Jahrhunderts 28¹/₁₀ Jahre erhielt. Für die zweite Hälfte unseres Jahrhunderts erhielt Vacher in der Bevölkerung Frankreichs als Dauer der männlichen Generation 35²/₁₀ und als die der weiblichen Generation 30³/₁₀ Jahre.

*** Die Vögel der Ausstellung von 1900.** Ueber den „Clou“ der nächsten Pariser Ausstellung, die „great attraction“, wie die Engländer sagen würden, ist man sich immer noch nicht einig. Aber die Zeit drängt noch nicht; der Untersuchungsausschuß hat sich daher vorläufig damit begnügt, die abenteuerlichsten Pläne von den möglichen zu trennen und letztere in Kategorien zu theilen, mit der Absicht, die Erfinder gleichartiger Ideen zu einem gemeinschaftlichen Werke zu bestimmen. Leider gehören die vorworfene Vorschläge entschieden zu den anzusehendsten. So der Plan, einen „Nischenclou“ zu errichten, einen Nagel, dessen Kopffläche im Umfange von 400 Metern unsere Hemisphäre und dessen Spitze einen Leuchtturm unserer Antipoden darstellen soll. Ferner der Vorschlag einer Aufschneemaschine, durch die ein Erfinder aus Zelles die Menschen auf 1000 Meter in die Lüfte senden wollte, um sie dann wieder sanft herunterfallen zu lassen. Weniger Befremden erregt die Verwerfung der Idee eines Pariser, der augenscheinlich beweisen wollte, daß die übrigen Planeten nicht bemohnt sind und besonders daß die Erde sich nicht dreht. Die Republik ist zwar seit dem Czarenbesuche viel frommer geworden, aber zu einer Widerlegung Galilei's ist sie noch nicht reif. Was nun die vorläufig genehmigten Vorschläge anbelangt, so erhalten sie Alles und Jedes: so ein Teleskop, das den Mond ganz in der Nähe zeigt;

Sie erkundigte sich mit Umsicht und Geschicklichkeit und erfuhr, daß der Herzog sehr hoch spielte, daß er aber nicht ahnte, daß er sich auf diese Art schon einmal zugrunde gerichtet, da sie aber auch keine Idee von dem eigentlichen Werthe des Geldes besaß, beunruhigte sie die ganze Sache so wenig, daß eines Abends, als er im Zustande höchster Aufregung in das Hotel zurückkehrte, sie ihn lachend fragte:

— Roulette und trente-et-quarante sind wohl sehr unterhaltende Spiele?

Robert starrte sie einen Moment verblüfft an und wurde feuerroth, dann erholte er sich rasch und entgegnete:

— Amüsant und thöricht zugleich, Du weißt also, daß ich spiele?

— Nimmst Du es mir übel, daß ich als theilnehmende Frau mich für Alles interessire, was mein Herr und Gebieter zu thun geruht? Wagt man dort große Summen? Gewinnt Du wenigstens?

Claudia hatte diese Worte in so leichtem Ton mit einem anmuthigen Lächeln gesprochen, daß Herr von Blangy-Portal nicht einmal wagte, die Frage zu stellen, wer seine junge Frau über sein Thun so wohl unterrichtet hatte, er entgegnete nur lachend:

— Nein, ich gewinne allerdings nicht, ich verliere sogar einige hundert Louisd'ors, was mich nicht wenig verdrießt.

— Weshalb, wenn Du die Unterhaltung be-

eine 200 Tonnen schwere Glode; archäologische Nachbildungen von Paris, Karthago, Bacluse und der Grotte von Capri. Niesensesselballons, die mit 170 Personen bis auf 1000 Meter emporsteigen; ein Zuderfaß für 4000 Hektoliter; große Leuchtspringbrunnen und Wasserfälle; ein Panorama mit der Krönung des Czaren; ein zweites mit Szenen aus der französischen Geschichte; die Geheimnisse des Ozeans; farbige Nebelbilder auf künstlichen Wolken. Uebrigens ist die Liste der Clous noch nicht abgeschlossen; wer also den göttlichen Clou-Erfindungsdrang in sich verspürt, kann sich noch damit um die Ausstellung verdient machen. Große Neugier soll hier ein Herr Diesel aus München erregt haben; er rückte mit einem annoch verschleierte Clou ins Feld; seinen Charakter will er erst enthüllen, wenn ihm die Verwaltung vertragsweise einen Theil der Einnahmen sichert. Vielleicht unterzieht sich ein verehrter Kollege in München der Mühe, Herrn Diesel auf den Clou zu führen.

(Ein Schulmädchen als Mörderin.) In Gabersdorf (Böhmen) spielten vorgestern Knaben und Mädchen Schnerballwerfen, wobei es zu einer Rauferei kam. Das Mädchen Marie Bürgel gerieth mit dem Schulknaben Alois Baier in ein Handgemenge, wobei sie auf den Knaben so lange mit ihrer Schultische loschlug, bis dieser besinnungslos am Boden liegen blieb. Der Knabe, der am Kopfe und an der Brust Verletzungen erlitt, ist eine Stunde nachher gestorben.

(Der Spindob.) Einen höchst sonderbaren Vogel haben die Forschungsreisenden auf Neu-Guinea entdeckt. Es ist eine von den Eingeborenen mit dem Namen Spindob bezeichnete Art, der von den Zoologen die Benennung „Todesvogel“ gegeben wurde. Eine Fleischwunde von dem scharfen Schnabel dieses unheimlichen Vogels erzeugt folternde Schmerzen in allen Gliedern und Muskeln, Verlust des Gesichtes, des Gehörs und der Sprache, worauf nach Krämpfen und Nagenperiode sich schließlich Genickstarre und der sichere Tod einstellen. Der Bis dieses Vogels ist also ebenso giftig wie der der gefährlichsten Giftschlange.

(Röntgen.) Zur Förderung von Untersuchungen mit Röntgen-Strahlen sind im preussischen Staatshaushaltsetat für 1897/98 50,000 Mark ausgeworfen worden. Der Betrag ist, wie es in den Bemerkungen zu dem Titel heißt, bestimmt, „Instituten und einzelnen Gelehrten die Anschaffung der erforderlichen kostspieligen Apparate und die Ausführung eingehender Untersuchungen zu ermöglichen.“

(Inognito.) General Castellane erzählt in seinen Erinnerungen aus dem Jahre 1857: „Der König von Württemberg befindet sich „inognito“ in Biarritz. Die Polizei hat in das Hotelbuch eingetragen: „Graf von Fels. Beruf: K ö n i g. Wohnort: W i r t z e m b e r g.“

(Ein bewegtes Leben.) Man meldet aus Florenz: Auf einem benachbarten Landgute ist der deutsch-italienische Schriftsteller F e s t i (er soll Graf gewesen sein), aus dem Trentinischen, gestorben. Er war aus Oesterreich wegen seiner politischen Umtriebe für immer verbannt. In seinen letzten Lebensjahren erhielt er von der italienischen Regierung eine kleine Pension.

(Eine merkwürdige Dividende.) Man berichtet aus Utrecht vom 12. d.: Die hier bestehende genossenschaftliche Brodbäckerei „Eintracht“ hat beschlossen, die Jahresdividende in der Form auszuföhren, daß die Mitglieder eine ganze Woche hindurch „Freibrod“ erhalten sollen. Vielleicht befolgen die Brauereien diese Methode der Utrechter Brodbäcker, kehren zur Naturalwirtschaft zurück und gewähren ihren Aktionären je nach dem Ausfall der Geschäftsergebnisse eine oder mehrere Wochen — Freibrod?

(Dem russischen Bildhauer Professor Antokolski) ist der Rang eines wirklichen Staatsrathes verliehen worden. Diese Ernennung erregt in Petersburg einiges Aufsehen, da Professor Antokolski jüdischen Glaubens ist.

lustigend findest, fallen doch einige tausend Francs mehr oder weniger nicht in die Waagschale, abgesehen davon, daß man hier leichter spielt als anderwärts.

— Gewiß, wenigstens wird man nicht bestohlen, wir wollen aber trotzdem nach Paris zurückkehren.

In Wirklichkeit hatte Robert an einen Bankier aus Nizza beinahe zweihunderttausend Francs verloren. Er schämte sich einigermaßen, seinen Schwur so schlecht gehalten zu haben, und fürchtete, daß seine Frau denn doch mehr erfahren könne, als ihm lieb sei. Claudia verließ Monte Carlo sehr ungern, andererseits aber lag ihr doch daran, die Mutter wiederzusehen und zu umarmen, ihr tausenderlei Dinge zu sagen, welche sie ihr nicht hatte schreiben können. Vielleicht sehnte sie sich auch danach, ihre Rolle als Herzogin nicht nur vor Hotelbediensteten und Bahnhofbeamten spielen zu können.

Man hatte sich während der Zeit in Paris blutwenig mit Herrn und Frau von Blangy-Portal befaßt, als man aber hörte, daß sie zurückgekehrt seien, erwachte die allgemeine Neugierde mit noch größerer Lebhaftigkeit als vor zwei Monaten. Robert war durch Guerdard von der öffentlichen Stimmung in Kenntniß gesetzt und begriff, daß er sich fernerhin nicht gleich einem Manne benehmen könne, welcher sich davor scheue, Diebstahle zu zeigen, die seinen Namen trägt. Er entschloß sich somit, einen kleinen Kreis wenigstens um sich zu versammeln, erschwerte es ihm ja doch wesentlich seine gesellschaftliche Stellung, daß die Verwandten seiner ersten Frau sich ganz und vollständig von ihm losgesagt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Seinerwehrlenten, organisiert. Die Fürsten Altierr ist recht hoch, einige tausend Edelgarden kommen „zuchetto“ 50 Mann, alle der schwervereichtwachtstehen sind mit Reuniformirt und Gindrud; sie natsold von 60 alawache, zerr dieses Korps nur bei feierten keinen Sold, für ihre Uniform der Balast zwei Majore, Seite stehen. Die päpliche haben die aufrechtzuhalten. na. Das Feueranzgen mag die wurde gestern riner zwischen en Sieg davon-erasthend. Seit tischschachspielern beiden Schach-erkannt, daß rke eingebüßt rnes trug dem, der zu erft wei gewonnen des Match zu Schachspieler, ngeren Gegner sht, aber wohl munmehr drei apion of the jahre geführt, kster an diesen te Steinig an die Füße lähmte. chmals in ein den that er Billsbury den reiten, Steinig h Kasker die rg den dritten Turnier währte

enklächlich einer sen- Skandalge-upt für eine übung ihres ts weniger als und Gautier erkungen und ab die Disku-ber, fragt der neue Fragen, mehr beschäfti-der jüngsten „Figaro“ an Personen, die das vollste ies, daß Du Mutter gegen- zu klagen, rufen haben in auch wirk- t gegen die er in seinem en und Ver- sich gefagt, m dort nüt- d hatte über- kommen. In merfrau auf, u befürchteten ihrer jungen Möglichstes, streuung zu Florenz, Rom nach Benedig. h, jene Orte und der Her- nach Paris über sich selbst e sah, lesen eben- leiden- er sie zu sich liches Leben ihre Tante z zufrieden en aus der ten zärtlicher e. war ange-

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Unbezahlbar für
Geschäftshaus. Ein junges hübsches Mädchen, spricht perfekt deutsch, französisch, italienisch, rumänisch, serbisch, slavisch, türkisch, griechisch, spanisch, polnisch, bulgarisch, empfiehlt sich als Verkäuferin. Selbes gibt auch in allen diesen Sprachen Konversationsstunden oder geht als Dolmetsch oder Reisebegleiterin. Anträge unter „Biel-sprachig 466“ an die Exped. 65466

Gangbare Wäsche
Anzahl in großer halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65471

Spezereigeschäft
ist wegen Abreise nach der Provinz sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Exped. 65467

Brautweingeschäft
in guter Arbeitergegend ist sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 65468

Brautweingeschäfte
Einrichtung ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65469

Feingebildeter
älterer Herr von elegantem Exterieur wünscht Anschluss an gebildete, deutsch oder französisch, englisch, italienisch sprechende Dame im Alter von 30-40 Jahren, von angenehmem Aussehen und Manieren. Anträge unter „Sym-pathie und Discretion 9776“ mit Bestimmung, wann und wo eine Zusammenkunft möglich, an die Expedition. 9776

Kubát's Tanzschule,
Kerepesi-straße 10, 1. Stock.
Tanz-Unterricht
täglich von 6 Uhr Nachm. an. Schüler-Aufnahme täglich. Auch Privatstunden werden ertheilt. 65463

Zu jeder Zeit!
Klavier-Schüler-Aufnahme.
3. Servitenplatz 3.
Klavier-Schule.
23. Jahrgang.
Gründlicher, gewissenhafter Unterricht. 65464

(Billigste Preise.)
Damen- u. Herren-
Einzel-Unterricht nach vor-züglicher, erfolgreicher, schnell fördernder Methode. Näheres
3. Servitenplatz 3.
65464

Tüchtige Lehr- und
Erziehungskräfte
empfehlen und placieren
Frau Anna Gerson,
Budapest, Andrássy-
straße 21, Mezsanin. 9777

Gepürfter Lehrer
unterrichtet leichtföhrlich ungarisch, deutsch und hebräisch, ledig, sucht eine Stelle auf's Land. Anträge unter „N. G. 465“ an die Exped. 65465

Heirathsantrag.
Witwer, Christ, kinderlos, in vornehmer, sicherer Stellung, 1400 fl. Gehalt, wünscht behufs Ehe eine Witwe nicht über 40 Jahre mit 600 fl. Jahresverdienst. Ernstgemeinte Anträge mit genauer Adresse unter Chiffre „531“ bis 25 d. an die Expedition. 65531

Fischer Mann,
30 Jahre alt, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft einer alleinverdienenden, jungen, etwas vermögenden Witwe oder Fräuleins. Gesl. Briefe unter „Glat 654“ an die Exped. 65554

Gassenzimmer,
vom Stiegenhaus separirt, total ungenirt, rein und elegant möblirt, sofort zu vermieten. 4. Bez., Kaufgangs-ferbergasse 1, 1. Stock, Th. 3. 65493

Wohnung auf dem
Eliaberg (2 große Gassen, 1 kleines Hof, Badezimmer etc.), vom 1. Februar an sehr billig zu übergeben. Adresse in der Expedition. 65525

Als Tagesbörse
wünscht ein deutsches Fräulein in einem besseren Hause unterzukommen. Selbes ist gewandt in allen Handarbeiten, Kleidernähen und Friseur, geht auch zu mütterlichen Kindern. Adr. in der Exp. 65523

Medizinisch geprüfte
Masseuren empfiehlt sich zur Massage, wie auch Kaltwasserkur. Mojzsgasse 18, 1. St., Thür 3. 65524

Ein schönes Ge-
wölbe mit Schaufenster und Alkoven, für jedes Geschäft geeignet, auch für kleine Handwerker als Werkstätte und Wohnung zu benutzen, ist sehr billig zu haben. Näheres in der Glasner'schen Bäckerei, Königsgasse Nr. 56. 65561

Ein gutgehender
Kaffeeshant mit schöner Wohnung und billigem Zins Abreise halber sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 65563

Ein tüchtiger Zie-
gelmeister, Christ, wird in einer hiesigen Ziegelei u. G. aufgenommen. Näheres nebst Zeugnisstücken unter Chiffre „L. N. 564“ an die Exp. 65564

Gutgehender
Kaffeeshant ist wegen Todesfalls sofort zu übergeben. Adresse in der Expedition. 65553

Elegant möblirtes
Zimmer mit separirtem Eingang, Badezimmerbenützung, ist sogleich zu vermieten. Lövdöde-ter 2a, Parterre 5. 65551

Norddeutsche Kin-
dergärtnerin mit sehr guten Zeugnissen, soeben angelangt, empfiehlt
Institut Pantelli, Wais-
nerstraße 50. 65598

Gute Dienstmoten
für Alles sind zu haben in dem seit 15 Jahren bestehenden Dienstvermittlungsbureau
B. Berger, Waisner-
boulevard 41. 65594

Ein tüchtiger
Schweizerdegen (Israelit) wird sofort aufgenommen bei
Jakob Szold, Galgócz. 65597

Junger Mann,
30 J., in der Buchführung bewandert, der ungarischen, deutschen und rumänischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht per sofort Anstellung. Gesl. Anträge unter „N. F.“, Npiz-Gasholz, Szatmár Kom. 65595

Portal- und Möbel-
tischlerei. Lapides Rör, VI., Hajos-uteza 27, empfiehlt sich zur soliden Anfertigung obiger Arbeiten. Auch Lager fertiger Garderoben, Spiegelwände, Dienstmotenzimmer und Küchen-Einrichtungen (bessere Qualität). 3 bis 4 Meter lauges Portal, alt, dabeilbst. 65534

Selten schönes
und gutes Spezerei, und Desikatoren-Geschäft ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65529

Zurückgefierte und un-
getauchte
Herrenkleider
werden in separater Abtheilung billig verkauft bei
Jakob Rothberger,
Kristóf-ter 2, 1. St. 9603

Schönes Geschäfts-
lokal mit 2 Defnungen, Andrássy-straße, pro Februar zu vermieten. Adr. in der Exp. 65593

Sichere Existenz.
Ein 800 Abonnenten besitzendes Nachrichtenblatt ist wegen Kapitalmangels sofort zu verkaufen. Adresse in der Exped. 65592

Gutgehendes
Spezereigeschäft ist zu verkaufen. Adresse in der Exp. 65591

Komptoirpraktikant
für großes Expeditionsbureau wird per sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 65536

Bier massive
Schreibstische preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65537

Kaffeeshant,
zwanzig Jahre alter Posten, mit täglich 50-60 Litern Milchverbrauch und Brautweinvertrieb ist sofort wegen Verehelichung billig zu verkaufen. Jährlicher Zins 500 Gulden. Adr. in der Exped. 65558

Elegant möblirtes
separirtes zweifertiges Gassenzimmer, am 1. Stock, nächst Andrássy-straße und Waisnerboulevard, zu vermieten. Adresse in der Exped. 65539

Ein hochelegantes
Gassenzimmer, Hooparterre mit separirtem Eingang und Badezimmerbenützung, in der Nähe der Andrássy-straße, ist billig zu vergeben. Adr. in der Exp. 65549

Zwei elegant mö-
blirte Gassenzimmer, Wohnzimmer nebst Badezimmerbenützung, sep. Eingang vom Stiegenhaus, eventuell mit ganzer Verpflegung, an 1-3 Personen sofort zu vergeben Csengerigasse 39, Ecke Andrássy-straße, 1. Stock, Th. 3. 65585

Wichtig für Möbel-
käufer. Wegen Ueberhäufung meines Vorrathes verkaufe ich sämtliche bei mir erzeugten Schlaf- und Speisezimmer, auch stückweise, um den Erzeugungspreis. Reich Mör, Budapest, 7. Bezirk, Jabellagasse 29. 65542

Hochfeiner Blumen-
honig 1 Kilo 50 kr., Neleitsgasse 53, 3. Stock, 51. 65450

Ich suche
zum Eintritt per 1. Februar einen tüchtigen Kommiss für meine
Nürnberg- und
Kurzwaaren-Detail-
Abtheilung, der geübter Portal-Arrangeur sein muß, Gehalt fl. 50 für, eventuell auch mehr. **Samuel Stern,** Komorn. 9770

Eine Damenschnei-
derin, Mädchen oder Witwe, die in ihrem Fache tüchtig ist, wird für eine Provinzstadt gesucht. Offerte sind an die Expedition unter Chiffre „Tüchtig 9769“ zu richten. 9769

Ein schönes
und nettes Geschäftslokal, welches für Herren- und Damenmodeartikel geeignet, auf 1. quenter Straße wird sofort oder per Mai gesucht. Mit Portal versehen werden bevorzugt. Offerte an die Exp. unter „142“ 65480

Komptoirpraktikant
absoolvirter Handelschüler, wird in unserem Engros-Geschäfte bei entsprechender Honoration per sofort acceptirt. **Beer & Schleifer,** Szatmar. 9772

Photographie.
Ein junger Operateur, der zugleich tüchtig in beiden Re-touchen und im Kopirfach versiert ist, ungarisch und deutsch spricht, und mit besseren Kunden zu verkehren weiß, findet, vom 15. Februar ab, dauernde Stellung im Atelier
Karl Weiß in Déva,
Siebenbürgen, wohnin Oferte, eigene Portraits, nebst Gehaltsanprüche (bei freier Station) zu richten sind. Herren, die in der Provinz bereits in ähnlicher Stellung waren, bevorzugt. 9768

Etzchöhes Haus,
lebhaftes Lage, breites Thor zum Hineinfahren, ist mit 10.000 fl. Anzahlung, und ein Etzchöhes Haus, gut gebaut ist mit 22.000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres nur an Selbstkäufer, bei
J. Bichler, VIII., Nap-uteza
Nr. 17, Th. 1. 65545

Harzer Kanarien-
vögel, fleißige Sänger, Hoch- und Tief-Moller welche auch bei Nacht singen, sind billig zu verkaufen. 8. Bez., Nap-uteza Nr. 17, Th. 1. 65546

8 Stück Auslage-
Kästen, verschiedener Größe, sammt Rouleaux, sind billig zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 65479

Fräulein,
geb. Italienerin, in Kleider-machen und Ausbessern sehr geübt, sucht Konversation. Anträge unter „Napoli 483“ an die Exp. 65483

Dampf-Dresch-Gar-
nituren, Fabrikat Clayton & Schultendorff, in tadellosem Zustande um fl. 1000 zu verkaufen bei Jakob Bed's Sohn in Pépa. 9771

Damenpelzmantel,
in gutem Zustande wird zu kaufen gesucht. Näheres Herzengasse Nr. 28, Weiß Adolf, im Brandweinshant. 65482

Herrschastlich
ausgestattete 1. Etage, Ring-strassenwohnung, bestehend aus 4 Gassen, 3 Hofzimmern, elektrische Beleuchtung, per 1. Februar oder Mai zu beziehen. Dasselbst Speisezimmer, Möbel, Küchensmöbel, Wertheimkassa, weiße Eisenbetten zu verkaufen. Eliaberg 54, beim Hausbesorger. 65481

Geschäftskäufer,
und Verkäufer, die ein Geschäft zu kaufen o. zu verkaufen wünschen, u. zw. Hotel, Kaffeeshant, Wirthsgeschäft, Spezerei, Eislererei, Kaffeeshant, Selcherei oder Traikt, werden erlucht sich mit größtem Vertrauen an die anerkannt solideste und gewissenhafteste Agentur des
Julius Niemetz, Budapest,
Rökk Szilárd-uteza
25. szám zu wenden. 65291

Wirthsgeschäft,
auf der belebtesten Straße Budapests, Tageslohnung 100 Gulden nachweisbar, gezügelte guter Posten, sichere Existenz für Jeden, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei
Julius Niemetz, Buda-
pest, Rökk Szilárd-uteza
25. szám. 65295

Egy jó forgalmu
rövid-és divatárú-tüzlet, olcsó lakással, családí körülmények végett azonnal eladó. Bövebbet Engel Lipót urnál, Veith-kávészák, Andrássy-ut. 65466

Zwei feste
Mädchen wünschen als Kassierinnen unterzukommen, eventuell in der Provinz. Briefe werden erbeten Kéri Anna, Nagy-templom-u. 11, a. 10. 65514

Hotels,
Kaffeeshäuser,
Wirthsgeschäfte,
Restaurationen,
Kaffeeshanten,
Trafiken,
welche eine sichere Existenz bieten, werden bei mir auf das Neueste, unter günstigen Kaufs-Bedingungen vermittelt. Näheres bei
J. Hans,
Váci-körút 40, 1. St. 18. 65484

Mindenki
kaphat alkalmazást, fizetés 20 firtól feljebb. Jelentkezni a „Hirlapterjesztő-vállalatnál“, Király-uteza 45. sz. 65604

Wohnung per
1. Februar zu übergeben, 2 Gassenzimmer, sehr schön, Speis, Küche, Kloset, am Leopoldring. Adr. in der Exp. 65451

Junges Mädchen
aus gutem Hause sucht Stelle zu Kindern unter bescheidenen Ansprüchen. Adr. in der Exp. 65452

Werkstätte-Auf-
seherin, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird acceptirt. Schriftliche Offerte sind persönlich zu übergeben. Adr. in der Exp. 65453

Es wird eine
deutsche Kindergärtnerin gesucht zu drei Kindern im Alter von drei und fünf Jahren. Adresse in der Exped. 65423

Plagagent
der Damenschneiderzuehör-branche gegen gute Provision, eventuell Beteiligung gesucht. Anträge unter „Plagagent 455“ bis Ende Januar an die Exp. 65455

Erster Antrag.
Kinderlose Witwe in den besten Jahren, mit kleinem Vermögen, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft eines älteren Herrn mit sicherem Einkommen. Gesl. Zuschriften unter „Beschneiden 40“ an die Exp. 65442

Tüchtiger Laborant
für eine Kanditenfabrik wird gesucht. Offerte unter „C. S. Nr. 100“ an die Expedition. 65457

Suche ein nach-
weisbar gutes, gangbares kleines Gemischtwaarengeschäft in einer Provinzstadt, wo Samstag kein Wochenmarkt abgehalten wird. Buda-pest nicht ausgeschlossen. Adresse Simon Zull's Wwe, Stuhlweissenburg, Basagasse 1. 65434

Stannend billige
Möbel. Schlafzimmer, altdeutsch, mit Carrara-Marmor von fl. 120, gestochen von fl. 160, Ottoman oder Matrasenbänke von fl. 18, hoher Speisebank von fl. 25, Salongarnituren von fl. 65, Speise-Tisch für 12 Personen von fl. 18, ganz Barock-Schlafzimmer mit Rougemarmor fl. 400, ganz Barock-Speisezimmer von fl. 400 aufwärts. Stadthaus-platz Nr. 5, Grunerhof. 3. Braun. 65595

Im ersten Stock
elegant möblirte oder unmoblirte Wohnung, bestehend aus Gassenzimmer, Salon und Nebenlokalitäten, ist sofort billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 65540

Tisztességes
ügyes öregasszony kívánós bizonyítványokkal, beszél magyarul, németül, mint gyermek-pókolónó (dada) állást keres. Czím a ki-adóhivatalban. 65454

Kiadó kéz alatt
egy szép üzlethelyiség lakással egy nagy piac közepében azonnal vagy február 1-re. Czím a ki-adóhivatalban. 65462

Abreise halber
find ein Zimmer polirte Möbel, wie auch sämtliche Küchengeräthschaften sofort einzeln zu verkaufen. Adr. in der Exp. 65460

Papiergeschäft,
allen Anforderungen entsprechend eingerichteter, lebhafter Posten, in der unmittelbaren Nähe großer Schulen, wird wegen Familienverhältnisse preiswürdig verkauft. Adr. in der Exped. 65461

Ziegelmeister,
mit langjähriger Praxis in Hand-, Maschinen- und Dachziegel-Erzeugung, ist lautionsfähig, sucht Posten. Briefe werden unter „Ziegler 458“ an die Exped. 65458

Keller, groß, licht,
für Werkstätte, Magazin sehr geeignet, sofort billig zu vermieten. Adresse in der Exp. 65459

Ein oder zwei
schön möblirte Gassenzimmer im ersten Stock, mit separirtem Eingang und Badezimmerbenützung, bei kinderloser Ehepaar vis-à-vis der Westbahn per 1. Februar zu vermieten. Adr. in der Exp. 65504

Wirthsgeschäft
in lebhaftem Arbeiterviertel ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 65502

Solide Frau,
30 J., tüchtig im Haushalt u. Pflege, sucht Stelle zu allein-stehendem, wenn auch franzem Herrn oder Dame. Gest auch zu mütterlichen Kindern. Gesl. Zuschriften sind unter „Gute Pflegerin 538“ an die Exp. 65538

Damen
finden sorgsame Pflege bei einer Unversitäts-Gebamme. **Murányigasse 46, 1. St., 13.** 65533

Zu vermieten
die Gauthauslokalitäten im Rinerbade, Utöfen, Station d. Szt. Endrerer Rijnalbahnen. Vollständiges Inventar vorhanden. Auskunft beim Eigentümer Kaffee „Röma“ Andrássy-straße 20. 65532

Außergerichtliche
Ausgleich, Zahlungsstundungen, Infolvenzen und Konkurse führe rasch und energisch durch. Allerlei Referenzen stehen zur Disposition. **Karl Neuburg, Váci-u. 11, I. em.** 65552

Es wird gesucht
ein norddeutsches Fräulein, das auch französisch unterrichtet. Adr. in der Expedition. 65511

Intelligenter
junger Mann, der ung. und deutschen Sprache vollkommen mächtig wird sofort acceptirt. Offerte unter „Dauern 555“ an die Expedition erbeten. 65555

Praktikant
mit den nöthigen Vorkenntnissen und schöner Handchrift wird zu sofortigem Eintritt für ein Fabrikskomptoir gesucht. Selbstgeschriebene Offerte unter „Deutsch-ungarisch 548“ an die Exp. 65543

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Telephon.)
ességes
 szony kitűnő
 rokkal, beszel
 émetül, mint
 lónó (dada)
 Czim a ki-
 n. 65454

kéz alatt
 lüzethelyiség
 nagy piac
 zonnal vagy
 Czim a ki-
 n. 65462

halber
 amer politike
 den fämmlige
 afte sofort auch
 aufen. Adr. in
 65460

schäft,
 ungen entspre-
 het, lebhafter
 unmittelbaren
 Schulcn, wird
 lieverhältnisse
 kauft. Adr. in
 65461

meister,
 er Pragis in
 und Dach-
 g, ist kautions-
 kosten. Briefe
 „Ziegler 458“
 65458

sch, licht,
 Magasin sehr
 billig zu ver-
 kaufen in der Exp.
 65459

er zwei
 e Gassenzim-
 mer Stock,
 Eingang und
 beiderseits
 vis der West-
 eruar zu ver-
 kaufen in der Exp.
 65504

geschäft
 weteriertel ist
 Unternehmung
 Adr. in d. Exp.
 65502

Frau,
 in Haushalt u.
 stelle zu allein-
 auch frankem
 me. Geht auch
 Kinder. Gefl.
 unter „Gate
 an die Exp.
 65538

men
 ne Pflege bei
 stätshelamme.
 1. St., 13.
 65533

miethen
 haustofaltä-
 erbade, Alt-
 d. Sgt.-Endreer
 Vollständiges
 den. Auskünt
 über Kasse
 raffstraße 20.
 65532

richtliche
 blungsstörun-
 gen und Kon-
 gen und ener-
 gerer Refer-
 Disposition.
 G, Váci-u.
 65552

gesucht
 des Fräulein,
 slichunterrich-
 Expedition.
 65511

genter
 der ung. und
 der vollkomm-
 sofort acceptirt.
 Datum 555“
 ten erbeten.
 65555

infant
 den Vorkennt-
 niger Handschri-
 tigen Eintritt
 mptoir gesucht.
 ne Offerte unter
 ich 543“ an
 65543

Zu Erzebeftalva
 ist ein Grund circa 300
 Quadratmeter, mit diversen
 Baukäuflichkeiten wie Wohnhaus,
 Schuppen, Keller etc., auch als
 Fabrik oder Werkstätte ver-
 wendbar, an der Hauptstraße
 gelegen, billig zu verfan-
 gen. Adresse bei **Saajenstein**
 & **Pogler** (Paulus und
 Comp.) **Dorotya-uteza**
 9. sz. 9746

Erste Mamsellen,
 so auch Verkäuferinnen fin-
 den Aufnahme bei **Anna**
Gelb, Modistin, 4. Bezirk,
Kigyó-uteza Nr. 1. 65218

Die beste
Verköstigung für Ge-
sunde und Kranke jed-
 weder Art bietet ein Abon-
 nement auf den Mittagstisch
 im ersten Budapest ver-
 getarischen Speisehaufe, Buda-
 pest, 4. Bezirk, Borz-uteza
 Nr. 9, 2. Hof, Thür 20.
 65274

Stochohes Eckhaus,
 elegant ausgestattet, Prima-
 Bau, in einer Nebenstraße der
 Andrássystraße, 13.000 fl.
 Ertragnis, um 152.000 fl.;
dreistöches Eckhaus,
 65.000 fl. Amortisationslast
 und 11.000 fl. Ertragnis, um
 110.000 fl.; **Stochohes**
Zinshaus in einer Neben-
 gasse der Kerepesystraße,
 60.000 fl. Amortisationslast
 und 8900 fl. Ertragnis, um
 105.000 fl. zu verkaufen,
 eventuell auf gut gelegene
 Baugründe zu vertauschen.
 Näheres von 10—12 Uhr,
 auch brieflich in der **Gaz-**
dasági- és jelzálog-
forgalmi iroda, Buda-
 pest, Dörföystraße Nr. 39.
 9744

Elegante Wohnun-
 gen mit allem Komfort
 sind Ecke Damjanichgasse u.
 Arenastrasse pro Mai event.
 sofort zu vermieten. Dasselbst
 ist auch ein großes Wirths-
 lokal, auch zu anderen
 Zwecken verwendbar,
 zu vermieten. 63798

Kaufe Veranzettel
 zu allerhöchsten Preisen; ver-
 kaufe diese ausgelöst, sowie
 an partie-gegenstände zu
 Spottpreisen, 14karat. Gold-
 herrenketten 89 kr. pr. Gramm,
 Golduhren fl. 11, 12. massive
 13lätige Ohresterne fl. 7, echte
 Diamant-Ohrhänge, Ringe,
 Nadeln fl. 8, in Brillanten,
 Uhren, Brochen, Bracelets,
 Ringe, Silberservices größte
 Auswahl, fabelhaft billig.
13lätige Silberwaaren,
 4/5 pr. Gramm, für neue
 Waare nur Kleinigkeit Jaqon.
 Jedes Stück punzt. **David**
Fuchs, Budapest, Waizner-
 gasse 10. 65286

Parterrehaus
 (Ecke) mit großen Par-
 terre- und Kellerlokalitäten,
 7. Bez., zu verkaufen,
 eventuell zu verpachten. Adr.
 in der Exp. 65265

Zu miethen gesucht
 ein Gewölbe in bester Ge-
 schäftsgegend per 1. Mai
 oder später, eventuell gegen
 Ablösung. Offerte unter „B.
 S. 247“ an die Expedition.
 65247

Ältere Witwe,
 kinderlos, Christin, mit einem
 Zimmer Möbel, sucht behufs
 Ehe die Bekanntschaft eines
 Professionisten im Alter von
 fünfzig Jahren, mit Kindern
 nicht ausgenommen. Anträge
 unter „W. B. 377“ an die
 Exp. 65377

Gutsächter,
 Geistl. in den besten Jahren,
 sucht Mangel an Bekann-
 schaft eine junge Witwe oder
 Professionisten im Alter von
 älteres Fräulein, im Besitze
 von 20.000 fl., zu ehelichen.
 Anträge unter „Gutsächter
 575“ an die Exp. 65575

Intelligentes
 Mädchen, der deutschen und
 ungarischen Sprache in Wort
 und Schrift mächtig, für sei-
 nes Geschäft gesucht. Adresse
 in der Exp. 65277

Seltene Gelegenheit
 Ein verlässlicher, 31 Jahre
 alter, verheiratheter, kautions-
 fähiger Mann, fleißig und
 charaktervoll, sucht Vertrau-
 ensposten als Insaffant, In-
 spektor oder sonst dergleichen.
 Gefl. Anträge richte man
 unter „Seltene Gelegenheit
 306“ an die Exp. 65306

Kávémérés,
 jó forgalmu, 300 frtért
 csakis családi viszonyok
 miatt azonnal eladó. Czim
 a kiadóhivatalban. 65255

Zu pachten wird
 ein kleineres Haus, eben-
 erdig, in lebhafter Gegend
 gesucht. Wein Keller und ge-
 räumiger Hof erforderlich.
 Briefliche Anträge unter
 „Gastwirth 206“ an die Exp.
 65206

Damen
 finden Rath und Hilfe unter
 größter Verschwiegenheit und
 beste Pflege zur Entbindung
 bei einer alleinstehenden Ge-
 burtsheiferin, **Johanna**
Brenner, 9. Bez., Meister-
gasse 42, Th. 2, hinter der
 Hellerfaserne. 63720

Möbel auf Raten.
Zihsler- und Tapezierer-
möbel in einfacher, sowie
 besserer und ganz feiner Aus-
 führung, **Möbel aus mas-**
siv gebogenem Holze, ele-
gante Eichenmöbel, ferner
 elastische Stahlbrautlagen,
 Spiegel, **Hängelampen**
 in großer Auswahl zu gün-
 stigen Zahlungsbedingungen
 nur bei **Ignác Nathán,**
 Tischler, Tapezierer- und
 Eisenmöbelfabrik-Niederlage
Budapest, 6. Bez., An-
drássystraße 40. 9600

G e l b
a u f
S o f e
und
Werthpapiere
 (rückzahlbar nach Belieben,
 auch in kleinen Beträgen)
 ertheilt in jeder Höhe billigt
 das **Vant- u. Wechsel-**
Geschäft
Armin Kövarty,
Kossuth Lajos-u. 4,
Palais Dreher. 9295

Lohnmühle.
 Eine in der Nähe Budapests
 befindliche, nach neuem Sys-
 tem eingerichtete Dampf-
 mühle ist sammt den hiezu
 gehörenden Gebäuden preis-
 würdig abzugeben. Nähere
 Auskunft bei **Joseph Sturler,**
 Maschinenfabrik, Budapest, 9.
 Bezirk, Tuzoltó-uteza 7.
 9711

Biztos és jó siker!
 mindazok részére ugy a
 fővárosban, mint bárhol a
 vidéken, kiknek szándé-
 kuk van bármí szakmá-
 ban vágó üzletet **venni**
 vagy **eladni,** forduljanak
 egész bizalommal alatt
 jelzett czimünkhöz, hol
 csakis jó forgalmu és biz-
 tos jövőjü üzletek vétet-
 nek fel eladás miatt.
Grünfelder Alajos és
Társ, egyedüli váltó-
 törvényszékieleg bejegyzett
 üzletek adás- és vételi
 ügynökség, Budapest,
 József-körút 33. szám.
 Telephon 63—96. 65364

Wohnung
 neben dem Tunnel, bestehend
 aus 2 Gassenzimmern, Bor-
 zimmer, Küche, Kammer, Bo-
 den und Keller, ist wegen
 Uebersiedlung sofort zu ver-
 miethen. Preis 330 fl. Adr.
 Rohamgasse 5, 1. St., Th. 2.
 65505

Theer-Decken
 mit 50% billiger als überall,
 naturimprägnirt, neue und
 gebrauchte. Dieselben werden
leichte zu sehr mäßigen
 Preisen überlassen.
Sácz,
 neue und gebrauchte, zu stan-
 dend billigen Preisen, ebenso
Reps- u. Einuhrplachen
 mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei
Abolf Nagel, Budapest, Arany
 Jánosgasse 10. 9602

Massieurin und
 Fröttlerin aus der Kaltwa-
 seranstalt empfiehlt sich dem
 geehrten Publikum, so auch
 eventuell für ein Bad. **Wes-**
ler Sarolta, Barossgasse 36,
 Thür 6. 65126

Maschinen,
 welche in der Provinz wohnen,
 werden in ihrem eigenen
 Interesse erucht ihre Adresse
 unter „Schiffe, Verdienst“ an
 die Annoncen-Expedition
 A. B. Goldberger, Budapest,
 IV., Váci-uteza Nr. 9,
 aufzugeben. 9723

Geübte Friseurin,
 jetzt aus der Provinz ange-
 kommen, empfiehlt sich den
 p. t. Damen zu sehr mäßigem
 Preise. Adr. in der Exp.
 65102

Damen finden Rath
 und Hilfe bei einer seit 30
 Jahren dipl. Hebamme unter
 Distretion und aufmerksamer
 Pflege. Arme werden unent-
 geltlich bedient. **Anna Kovács,**
 diplomirte Hebamme, Elisa-
 bethring 12, 1. St. Th. 12.
 65491

Française
 dispoant de quelques
 heures l'après-midi cher-
 che leçons. Ecrite à l'ex-
 pédition sous „Racine“.
 65395

Schiffsmühle,
 fast neu, modern eingerichtet,
 mit großem Rumbentris, ist
 Todesfalls halber preiswür-
 dig zu verkaufen. Adr. in
 der Exp. 65078

Lizitation.
 Die bis Ende Oktober v. J.
 fälligen Posten werden am
 22. d. M. unter Leitung des
 f. Notars veräußert, können
 somit bis dahin prolongirt
 werden.
Vorschiffe
 ertheilen auf **Gold, Silber**
 und **Zuwelien** coulontest
Kohn Ede és Társa,
 Grenadiergasse 6. 9192

Reisebegleiterin
 sucht ein intelligenter heiterer
 Herr von angenehmem Ausse-
 ren, welcher größere Städte
 in Deutschland bereist.
 Damen, welche sich hiezu
 entschließen, mögen behufs
 Besprechung der Reisebedin-
 gungen die „Erste internationale
 General-Agentur“, Budapest,
 Esengergasse 72, angeben.
 65378

Hübsch möblirtes
 Zimmer sammt Küche sofort
 zu vermieten. Adr. in der
 Exp. 65310

Schöne billige Woh-
nungen und **Gewölbe**
 per Mai zu vermieten. **7.**
Bezirk, Rottenbiller-gasse
Nr. 62, neben Schießplatz.
 64609

Kompagnon,
 tüchtig, mit ca. 3000 fl. für
 ein altes Milch-, Delikatesse-
 geschäft und Kaffeehülle wird
 gesucht. Reflektanten aus der
 Kaffeebranche werden bevor-
 zugt. Adr. in der Exp.
 65576

Gründe,
 mehrere Parzellen, in der
 Nähe der elektrischen Bahn-
 station in der Rehelgasse,
 werden gegen ein Haus ver-
 tauscht. Adr. in der Expedi-
 tion. 65578

Prof. S. Bloch,
 em. Handelschulprofes-
 sor, dipl. n. pratt. Buch-
 halter, **Andrássystraße**
Nr. 28, bildet Schüler mit
 Genehmigung eines hohen
 kön. ung. Ministeriums ddo.
 10. Nov. 1877, 3. 28698,
 vollkommen für's Komptoir
 aus, und zw.: in der einfa-
 chen und doppelten
Buchführung
 (für Bank-, Wechsel- und
 Waarengeschäfte), Merkantil-
 rechnen, Korrespondenz, Schön-
 und Rechtschreiben mit deut-
 schen und ungarischem Vor-
 trage, besorgt auch Bücher-
 einrichtungen und Abschließ-
 (Bilanzirungen). **Damen**
 erhalten separaten Unterricht.
 Schüler aus der Provinz
 werden bei mir in kürzester
 Zeit vollkommen ausgebildet
 und erhalten ganze Vorkle-
 nung. Einschreibung zu den
Abendkursen
 täglich.
 Brieflichen Unterricht in der
 einfachen und doppelten Buch-
 führung (französische u. italie-
 nische Art), auch deutsche Ortho-
 graphie besorge ich prompt.
 65527

Damen
 finden Rath und Hilfe unter
 größter Verschwiegenheit, Auf-
 nahme zur Entbindung bei
Adelheid Seidrich, dipl.
 Geburtsheiferin, **Fabrik-**
gasse 34, Thür 1, Parterre
 rechts (nächst der Andrássy-
 strasse). 65602

Möbel,
 elegantes Speise- und Schlaf-
 zimmer, **geschm. Va-**
rot und in engl. Styl;
 Teppichboden, Bibliothek, 1
 Ottoman, 2 Fauteuils, Hänge-
 lampen, Teppiche, echte Leder-
 sessel werden noch kurze Zeit
 preiswerth verkauft. **Barot,**
Fabrikengasse Nr. 15,
3. Stock, Th. Nr. 25
 9689

Französische Dame
 wünscht noch einige Unterrichts-
 stunden. Briefe unter „Besten
 Erfolg 521“ an die Exp.
 65521

Distinguirte ältere
 Dame, am liebsten Penfio-
 nistin, wird als Zimmerkolle-
 gin gesucht. Zu sprechen von
 12—3 Uhr. Adr. in der Exp.
 65522

Billige Näherin.
 Ausbessern 60 kr., neue Weiß-
 wäsche 80 kr., Kleiderumän-
 dern und für Kinder 1 fl.
 Vámbáz-körút 11, beim
 Hausmeister. 65519

Hölgyeknek
 segélyt és tanácsot nyuj-
 totk legnagyobb titoktar-
 tással kényelmesen beren-
 dezett lakásomon. Figyel-
 mes ápolás, ellátás, eset-
 leg gondos orvosi segély
 nyerneté. Sok évi ele-
 mert gyakorlattal bírok.
 Metzger Sarolta, okl. szül-
 lésznő, Kereposi-ut 63,
 2. em. 13. 65515

Française
 diplômée fut charché trois-
 fois par semaine chez
 deux filles. Adresse dans
 l'expéd. 65510

Teljes ellátást
 keres két intelligens fiatal
 ember tisztességes esze-
 lánál. Ajánlatok „Feb-
 ruár első 501“ alatt a ki-
 adóhivatalba kéretnek.
 65501

Geübter
 praktischer **Mechaniker,** Werk-
 führer, welchen im Erzeugen
 von Bogenlampen sehr gut
 bewandert ist, wird in einer
 heißen Bogenlampenfab-
 rik sofort angestellt. Persön-
 liche Vorstellung wird erfor-
 dert. Adresse in der Expedi-
 tion. 65518

Elegáns és
Jutányos utcaí és
báí ruhákát készít
 Thürn János női ruha-
 műterme, Budapest, Vá-
 rosház-tér 9. Hariszbazar
 II. lépcső, III. emelet 38.
 65506

Monatzimmer,
 möblirt, hell, rein, im 5.
 Bezirk, ist für 10 fl. monat-
 lich sofort zu vermieten.
 Adresse in der Expedition.
 65494

Eine geschickte
 Schinkenausschneiderin wird
 für ein Delikatessegeschäft
 gesucht. Adresse in der Exp.
 65495

Heirath.
 Ein strebsamer Geschäfts-
 mann, 50 Jahre alt, Deut-
 scher, evang., mit angeneh-
 mem Aussehen, ganz allein,
 ohne Anhang, sucht ehren-
 hafte Lebensgefährtin mit et-
 was Vermögen. Gefl. Offerte
 unter „Aufrichtig 492“ an
 die Exp. 65492

Eine Papierstich-
 wicklerin wird gegen gute
 Bezahlung sofort aufgenom-
 men. Adresse in der Exp.
 65498

Kleidernäherin
 empfiehlt sich den geehrten
 Damen ins Haus billig zu
 nähen. Adresse in der Exp.
 65500

Kleiderrenoviren,
 Wäscheausbessern übernehme
 in und außer dem Hause.
 Adresse in der Expedition.
 65507

Getreide- od. Mülh-
branche.
 Verfürter Komptoirist und
 Praktikant finden sofort Auf-
 nahme in hiesigem Hause.
 Offerte, Ansprüche, Zeugniß-
 abschriften unter „Victoria
 508“ an die Exp. 65508

Möblirtes
 reines Gassenzimmer, Küche,
 Badezimmer, gegenüber dem
 Centralbahnhofe, bei intelli-
 genter Dame für kinderlose
 Familie per Monat od. Jahr
 zu vergeben. Adr. in der Exp.
 65574

Ein tüchtiger Haus-
 meister, Installateur für
 Gas- und Wasserleitung, mit
 Baufachkenntnissen u. in Mau-
 rerarbeit tüchtig, mit zwei
 erwachsenen Kindern, sucht
 Stelle in einem größeren
 Hause. Adresse in der Exp.
 65516

Unterricht
 im Deutschen, Französischen
 und Klaviergewissenhaftigkeit
 auch gegen Mittagmahl. An-
 träge unter „Gemessenhaft
 520“ an die Exp. 65520

Photographischer
Apparat, 13x18, sammt
 Objektiv, ganz neu, ist billig
 abzugeben. Adr. in der Exp.
 65487

Inaffant oder
 als Magasinier, Aufseher
 suche einen Posten, wenn er-
 forderlich, mit Kaution. Lang-
 jährige Zeugnisse. Adr. in der
 Exp. 65490

Leibwäsche wird
 preiswerth auf Raten von
 verheiratheter Dame zu fan-
 sen gesucht. Offerte unter
 „Wäsche 488“ an die Exp.
 65488

Eine demoiselle
 cherche des legons en
 échange pour diner. Off-
 res sous „Nr. 12 G. A.“
 à l'exp. 65478

Reisende gegen
 Provision werden für ein
 Seiden- und Modemaaren-
 haus ersten Ranges gesucht.
 Offerte unter „S. B. 489“
 an die Exp. 65489

Französin, die auch
 im Deutschen gebildet, erhält
 bei einer intelligenten Familie
 gegen Unterricht nettes Zim-
 mer. Adresse in der Exp.
 65474

Diplomirte Kinder-
 gärtnerin mit besten Zeug-
 nissen, tüchtig im Elementar-
 Unterricht, empfiehlt sich für
 den ganzen Vormittag oder
 für einzelne Vormittagsstun-
 den. Gültige Anträge unter
 „S. B. 473“ an die Exp.
 65473

Ein gutes Braunt-
 weingeschäft, über welches
 sich Reflektanten selber über-
 zeugen können, ist wegen an-
 derer Unternehmung zu ver-
 kaufen. Adresse in der Exp.
 65485

Erster Heiraths-
antrag.
 Für nettes, sehr sympathi-
 sches 23jähriges Mädchen
 aus guter isr. Familie, mit
 zehntausend Gulden und
 schöner Ausstattung, sucht
 man einen braven Gatten.
 Selbstständiger Handwerker
 oder kleinerer Geschäftsmann
 bevorzugt. Ernstgemeinte nicht-
 anonyme Anträge unter „Be-
 scheiden 475“ an die Exp.
 65475

Bérbe adó a VII.
 kerületben egy kétemele-
 tes ház tágas műhelyek-
 kel és raktárokkal. Külön
 magánlakással és külön
 cselédlakásokkal, istálló-
 val, kocsiszinnel és 500
 négyszögöl udvarral. Al-
 kalmas egy nagyobb ipar-
 vállalat befogadására.
 Czim a kiadóhivatalban.
 65486

Takarító
 kerestetik. Harminozad-
 uteza 4. 65477

Française
 distinguée désire se
 placer dans une bonne
 famille, ou accepterait
 aussi des leçons hors et
 à la maison, elle donne-
 rait aussi une heure en
 échange du diner. Ecrite
 sous „L. E. R. 476“ a
 l'exp. 65476

500 ügynököt
keresek. Mindegy, férfi
 vagy nő. Főköllék: jó
 modorral és beszélő-tehet-
 séggel birjon. Naponta a
 kevésbbé ügyes is a sa-
 ját módszeremmel 3-4
 forintot szerezhet. Jelent-
 kezhetni minden este
 6-8 óráig, vasárnap dél-
 után 3-7 óráig. **Boskovits,**
 a „Telefon-Hirmondó“ fő-
 ügynöke, **Sándor-uteza 17,**
 I. em. 2. 65497

Azonnal vagy
február 1-től kiadó
egy lakás (két szoba
 különbejárattal, előszoba,
 konyha stb.) **Borz-uteza**
12, II. em. 8. Megtekint-
 hető d. e. 10—12 óra közt.
 65503

Czimbalom- és
hegedü-órákat elvállal
 végzett konzervatorista.
 Czim a kiadóhivatalban.
 65499

Pour 60 kr. une
 parisienne parlant fran-
 çais, allemand et hongrois
 donne des leçons de gram-
 maire, conversation et
 style chez-elle et en fa-
 milles. Lettres sous „Lit-
 térature 472“ au bureau
 du journal. 65472

Kaufe Greislerei
 mit Traif und Brauntwein-
 schaft im 6., 7. oder 8. Bez.
 Nur direkte Offerte mit An-
 gabe näherer Details, gutge-
 hender größerer Posten, er-
 bitte unter „S. B. 200“ an
 die Exp. 65470

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Alle Inserate werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebäude u. neue feuerfeste und einwandfreie Kassen
officiell billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 63766

200 Kronen
bezahlte Demjenigen, der einen jungen, verheiratheten Kaufmann eine passende Stelle besorgt hier oder in der Provinz. Gest. Anträge unter „200 Kronen 319“ an die Expedition erbeten. 65319

Kaffierin.
Ein solides junges Mädchen wünscht in einem soliden, feinen Geschäft als Kaffierin angestellt zu werden. Kaffeehäuser und Gasthäuser ausgesprochen. Referenzen gut.Adr. in der Expedition. 65327

Sehr guten Verdiensten
erhalten intelligent, verlässliche, redigierende Seren am hiesigen Plage. Offerte mit Angabe bisheriger Beschäftigung unter „151. postabok“ Budapest Hauptpost erbeten. 65357

100-200 Kronen
Provision Demjenigen, der mir einen fröhlichen Posten als Verkäufer oder ähnliche Stelle bei einer größeren Baunternehmung in der Provinz verschafft. Discretion Ehrenfache. Anträge unter „Beileiter 1897“ an die Exped. 65312

Zischwein
Für fl. 10 per 50 Liter liefert einen vorzüglichen alten Weiswein, für fl. 8 per 50 Liter einen Rothwein, ab Bahn oder fl. 4 theurer verpackt in das Haus gestellt. John G. Radler, Budapest, Szegénygasse Nr. 8. 9756

In Erzsebetfalva,
10 Minuten von Budapest, Bahn- und Schiffstation, ist eine außer Betrieb stehende größere chemische Fabrik aus freier Hand sofort billig zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Gräner Sándor, Erzsebetfalva. 9759

Haus,
in welchem seit 20 Jahren ein Wirthshaus mit guter Regelbahn ist, wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Adr. in der Exped. 65359

Wegen Abreise,
Garangasse 5, 2. Stock, möblirt oder unmöblirt, 3 Schlafzimmer, 2 Wohnzimmer etc. billig zu vermieten und sofort zu beziehen. 9764

Ein tüchtiger
Magagent der Weinbranche, der bei hiesigen guten Wirthshäusern und Hoteliers eingeführt ist, findet Engagement in einer langjährigen bestrenommierten Weingroßhandlung. Adresse in der Exped. 65348

Reisender der
landw. Maschinenbranche, der in gleicher Eigenschaft bereits mit Erfolg thätig war, zu ehestem Antritt gesucht. Offerte mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Reisender 187“ an die Expedition. 65187

Vermittlungs-
Agentur, bestens eingeführt, ist sofort zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 65193

Privat-Geld
zu vergeben auf Wechsel und Schuldscheine oder Häuser jeder Höhe prompt und discret. IV. Bez., Zöldak-utca Nr. 20, I. St. 5. 64924

The Berlitz School of Languages, Erzsebet-körut 15, II. Stock rechts.
Engl., Slav., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene u. Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 64494

Wir suchen
zu unserem langjährig bestehenden Süßenfrüchte, Viktualien- und Sämereien-Engros-Geschäfte, speciell bei Bäckern, Mehlgeschäften u. Kaufleuten gut eingeführt, die Vertretung einer gut renommierten Dampfmühle für Ost-Nordböhmen und auch einen Theil Mähren zu übernehmen. Gest. Anträge erbeten sich Moritz Popper & Bruder, Leitomischl, Böhmen. 9761

Tapeten.
Großes Lager von in- und ausländischen Tapeten und spanischen Wänden. Cafés, Restaurants und Wohnungen billigst effectiv bei Johann Franzke, Sebestyén-tér 6. szám. 9607

Bestgehendes
Wirthschafts-Geschäft Budapests, m. Greiserei verbunden, wird unter günstigen Bedingungen Familienverhältnisse halber übergeben. Näheres erfragen bei Reiner Göza, Eötvös-utca 29. 9757

Rath und Hilfe
finden Damen und können in Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 38 Jahren praktischen Hebammen. Budapest, 5. Bezirk, Kalmángasse 19/a, Partiere 5. 64615

Anständige Frau
mit zwei großen Kindern sucht Hausmeisterin oder Bedienung für Wohnung und etwas Bezahlung. Adr. in der Exped. 65418

Wohnung per 1.
Februar zu übergeben, innere Stadt, bestehend aus 3 großen Zimmern, Vorzimmer etc. Jahresmiete 400 fl. Adr. in der Exped. 65440

Egy intelligens
urnó óhaj magányos urnál mint hávezetőnő alkalmazást helyben. Czím a kiadóhivatalban. 65379

Hónapos szoba
küllön bejárattal, a népszínház közelében azonnal kiadó. Czím a kiadóhivatalban. 65376

Bilanztüchtiger
Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, selbstständiger Arbeiter der Kolonialwaarenbranche, sucht per sofort passendes Engagement. Gest. Anträge unter „A. F. 383“ an die Exped. 65383

Wohnung gesucht
für den 1. Mai mit zwei, eventuell drei Zimmern im 5., 6. oder 7. Bezirk. Anträge unter „M. S. 388“ an die Expedition erbeten. 65388

Geschäftslokal mit
großem Auslagefenster, neben dem Volkstheater, geeignet für Ausverkäufe, sofort bis 1. Mai zu vergeben. Adr. in der Exped. 65441

Gasthaus.
Wegen anderer Unternehmung ist ein schönes, großes Gasthaus sammt Inventar u. billigen Zins zu verkaufen und per sofort zu übernehmen. Adr. in der Exped. 65412

Eine junge
Witwe sucht Stelle als Kassierin, bis 100-200 Gulden cautionfähig. Offerte unter „Kassierin 100“ an die Exp. 65385

Zuche gutgehendes
Mehl- und Süßenfrüchte-Geschäft oder bessere Transit auf lebhaftem Posten zu übernehmen. Gest. Anträge unter „Solid 381“ an die Exp. 65381

Zur Erlernung
praktischer, geschmackvoller Damenkleider verfertigen werden Lehrlinginnen aus besseren Häusern aufgenommen. Auch ertheile ich gründlichen Unterricht im Zuschneiden. Um recht regen Zuspruch bitte achtungsvoll L. Koflyál, Kossuth Rajosgasse Nr. 10. 65342

Patente, Musterzeichn.
erwirkt in allen Staaten unter Garantie
Neufeld Armin,
beider Patentanwalt, Budapest, Theresienring 38. 65366

Reisende,
die Ungarn und die ungarischen Kronländer, so auch Reisende, die Oesterreich und die österr. Kronländer regelmäßig bereisen, können von einer angesehenen Weingroßhandlungsfirma den Artikel Wein auf die Reise zum Verkauf gegen Provision und Reisekosten mitnehmen. Prima-Referenzen notwendig. Adr. in der Exp. 65347

Tüchtige Mannsell,
erste Kraft, welche in den feinsten Damenhutalons beschäftigt ist, sucht Stelle. Adr. in der Expedition. 65392

Schönes Haus,
2 Zimmer, Küche, Garten ist auf Jahre zu verpachten oder zu verkaufen. W. Cefkta, Kossuthfalva, Török-u. 4. 65494

Als Geschäftsleiter
thätig, tüchtiger junger Mann Spezialebranche, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sucht dauerndes Engagement, als Komptoirist (gehört auch in Buchführung), Magaziner oder sonst einen passenden Posten in einer hiesigen Engros-Fabrik oder Mühle. Gest. Anträge erbitte unter „Solid 324“ an die Expedition dieses Blattes. 65324

Két velencei antik konsoltükör
eladó. Megtekinthető József-körut 36, III., 18. 9775

Ein tüchtiger,
repräsentationsfähiger Mann, erste Kraft, welcher ganz Ungarn und Nebenländer mit bestem Erfolge bereiste und gute Referenzen ertheilen kann, wünscht ein Wiener oder Budapest Fabrikshaus ersten Ranges wieder zu vertreten. Gest. Offerte unter Chiffre „A-3. 99“ an die Exped. dieses Blattes erbeten. 65312

Köhögés,
rekedtség, elnyálkásodás, ellen legjobb Réthi pemetefü ezukorkája, 30 krajczárjával minden gyógyszerárban kapható. 5 doboz 1 frt 50 kr. bérmentve küld Réthi, B. Csabán. 8998

Lebensunterhalt
durch Ankauf eines Geschäftes sammt Einrichtung für fl. 120, welches für eine Dame besonders geeignet ist. Anträge unter „Christen 380“ an die Expedition. 65380

Modistin-
Mamfell und Vertäuflerin, nur tüchtige Kräfte, finden in einem Geschäft ersten Ranges hier sofortiges Engagement. Adr. in der Exp. 65439

Gassenzimmer,
hübsch möblirt, nächst der Theresienstädter Kirche, ist sofort preiswürdig zu vermieten. Adr. in der Exp. 65444

Masken-Kostüme
in reicher Auswahl werden leihweise abgegeben. Provinz-Anträge werden pünktlich ausgeführt. Hollós, Leichnast, Budapest, Karlsring 22, Böser-Basar. 65424

Spezerei,
Delikatessen, Wein- und Samenhandlung mit Transit u. Getränke-Lizenzen, mit geübligtem Kundenkreis und hübschlich nachweisbarem Waarenumsatz in einer der größten u. reichsten Provinzstädte, ist krankheitshalber sofort zu sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen. Adr. in der Exp. 65435

Egy sütdé,
3 kemenczével, jó stor és detail üzlettel más vállalat miatt minden elfogadható árárt eladó. Czím a kiadóhivatalban. 65428

Stellagen,
ganz neu und stark, für jedes Geschäft geeignet, billig zu verkaufen. Zu sprechen von 12-2 Uhr Adr. in der Exp. 9773

Kaufmännisch
gebildeter, 58 Jahre alter, hübscher Mann (Szr.), wünscht in größerem Geschäft, auch Oekonomie einzuleitenden. Anträge unter Chiffre „Buchhalter 432“ an die Exped. 65432

Möbel
Schlafzimmer, Salon garnitur, Tisch, Sessel, Teppichboden, Lampe, Uhr, Bilder, persische Teppiche, sind billig zu verkaufen. Elisabethring Nr. 34, I. Stock, Thür Nr. 12/b. 65405

Szakképzett
eladónó előkelő női kalap-üzletben alkalmazást nyer. Czím a kiadóhivatalban. 65409

Haushälterin
in mittleren Jahren, Szr., intelligente Frau, wird zu einfachem Haushalte gesucht, wo 3 Kinder sind. Selbe hat die Wirthschaft selbstständig zu führen. Offerte unter „A. 35“ an die Exp. 65407

Zu verkaufen
150 Stück gute Transportfässer von 600-700 Liter, neu geacht. Adr. in der Exp. 65415

Gazdasági irnok,
nőten, kerestetik fejérmegyey 2000 holdas gazdaságba. Kivántatik a magyar és német nyelv és gazdasági egyszerű könyvelés tudása. Belépesi idő legkésőbb április elseje. Ajánlatok bizonyítványmásokkal együtt a kiadóhivatalba „Gazdasági irnok 390“ jellege alatt kéretnek. 65390

Egy fúzer- és
csemege-üzlet a főváros legélénkebb helyén, napi 120-140 frt bevétellel, más vállalat miatt azonnal eladó. Megkivántató tőke 3-4000 frt. Czím a kiadóhivatalban. 65401

Unterricht im
Schneitzzeichnen gegen Garantie in 10 Tagen ertheilt eine tüchtige Lehrerin. Adr. in der Exp. 65276

Delikatessen- und
Kanditengeschäft in bestem Gange, vorzüglichster Posten, ist wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 65438

Patente
werden besorgt, Muster und Schutzmarken registriert in allen Staaten der Welt unter günstigsten Bedingungen durch das Patentbureau Réthy János, Budapest, Erzsebet-körut 2. (Eigenth. Zielinsky Szilárd, diplom. Ingenieur.) 9379

I. oszt. hegyi
tölgyfa, dorong, 4 üm² kint Szor metszve, apritva, házhoz szállitva és pinczebe behordva 18 frt 60 krért kapható a m. kir. vallás-alapítványi faraktárban, V. ker., Kárpát-utca 19. 64717

Patente
besorgt in allen Ländern J. Kalmár, Ingenieur und beider Patentanwalt, vorm. Pampéry (S. v. Benedek & Co.), Budapest, 7., Kerepesi-ut 44. 9606

Damen, welche
Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Therese Bartsch, 7. Bez., Lindengasse (Hársia-utca) Nr. 15, I. Stock, Thür 2. 64641

Behördlich bewilligter
großer Uhren- u. Juwelen-Ausverkauf bei P. Löwy, Museumring 21. 63602

Amsonst wird
von wo immer Weiswäsche abgeholt und werden Krüge oder Mandetten per Stück 1/2 kr., Semden a 15 fr. blendend weiß und mit wundervollem Glanze gepunkt. Provinz-Bestellungen effectuirt innerhalb 3 Tagen. 9762

Bliesche
Dampfmühlensabrik, Budapest, VII., Dob-utca 99, Cde Szabellagasse. 9505

Lenormand
francia tudós jósnó után a külföldi elismert hires tudós jósnó, kinek csodálatos jóslatairól több fővárosban meggyőződést szereztek, nemkülönbön Konstantinápoly 2. számú pavillonjában szenzációs feltűnést keltett csodálatos jóslataival. Jól leülben, vidékre is. Lakik VIII. ker., Rigó-utca 4., József-utca és Rigó-utca sarkán, földszint 1. sz. 9595

Hausverkauf.
In Rákos-Palota, F6-ut, sind mit 358 □ M. 2 separatstehende Häuser mit 800 fl. jährl. Einkommen um 9000 Gulden zu verkaufen. 1/2 des Kaufpreises nöthig. Adr. in der Exp. 65039

Vertreter gesucht
für Thüringer Wurstfabrik. Gut eingeführte, cautionfähige wollen ihre Offerte unter „A. M. 6567“ an Saafenstein & Vogler (Jaulus & Co.) Dorottya-utca 9, senden. 9742

Magaziner
mit Kaution wird für ein Milch-Engros-Geschäft dringend gesucht. Offerte unter Chiffre „A. B. 360“ an die Exp. 65360

Tischler-Möbel,
Schlaf- und Speise-Zimmer-Einrichtungen mit jähriger Garantie, um den Erzeugungspreis beim Tischlermeister Artbauer, 4. Bez., Leopoldgasse Nr. 33-40. 64723

Das Haus
mit großem Hof, 6. Bezirk, Dulesgasse 5 und Szabolcs-gasse Cde ist zu vermieten oder zu verpachten. Näheres bei Albert Deutsch, Wainyer-Boulevard Nr. 22. 9695

Kostüme
aller Nationen für Theater- und Dilettanten-Vorstellungen, für Kostüm- und Maskenbälle, für Auf- und Festzüge, sowie Ball-, Entrées, Kostümonorden, Papiermützen und Larven, sind in reicher u. eleganter Auswahl zu haben bei Joseph Blau, Kostümanstalt, Karlsplatz, 9564

Für eine
Provinz-Mühle wird eine in der Getreide- und Mehlbranche verjerte kaufmännische Kraft gesucht, der die kommerzielle Agenden der Mühle übertragen würden. Bestenfalls wollen ihre Offerte an Haasenstein & Vogler (Jaulus & Co.) Dorottya-utca 9 unter „A. Du. 6571“ richten zu wollen. 9754

Ingenieur,
für deutsche Waggonbau-Anstalt, der selbstständiger Konstrukteur ist, bei hohem Gehalt und dauerndem Engagement per sofort gesucht. Offerte sind zu richten unter „A. M. 6572“ an Haasenstein & Vogler (Jaulus & Co.) Dorottya-utca 9. 9755

„Blut.“
5 Kilo Imperial-Blutorangen fl. 1.90, 5 Kilo Malta-Mandarin fl. 1.80, 5 Kilo Bannan fl. 5, 5 Kilo gelbe Rindgülden fl. 5.50, 5 Kilo lebende Seepimmen fl. 2.60, 5 Kilo obere 5 Sortungen gemischt fl. 3.40. Für Wiederverkäufer Specialpreise. Alles franko, gegen Kadnashme. Giovanni Spanghero, Triest. Filiale: Budapest, V., Maria Valeria-utca 13. Bestellungen werden nach Triest erbeten. 9762

Egy tőkepenzes
keres megvételtre Csanád, Torontál- és Bács-Bodrog-megyében terjedelmes birtokot, ügynökök kizárása mellett. Ajánlatok „P. P. 6570“ jellegével Haasenstein & Voglerhez (Jaulus & társa, Dorottya-utca 9. 9753

Bilanztüchtiger
Buchhalter, flinter deutscher und ungarischer Korrespondent, noch in Stelle, sucht per 1. Februar unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Gest. Anträge unter Chiffre „Tüchtig und flider 335“ an die Expedition. 65335

Ein Wirthschafts-
adjunkt (Solontár), ledig, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, welcher als solcher bereits in einer Oekonomie in Verwendung gestanden und hierüber beständig Zeugnisse besitzt, findet sofortige Aufnahme. Offerte sammt Zeugnisheften zu senden an Joseph Meiß's Söhne, Breßburg. 9760

Ausverkauf!
Die noch zurückgebliebenen Damenleiderstoffe und Seidenstoffe aus letzter Saison, nur gute Qualitäten werden noch kurze Zeit zu neuerdings reduzierten Preisen verkauft im behördlich bewilligten Ausverkauf Bräder Pirsch, Karlsring 28 (Karlsplatz). 65212